

Redaktion und Verlag:
Berlin SW 68, Lindenstr. 3
Telefon: 27 211 bis 212
Telegraphenamt: Sozialdemokrat Berlin

BERLINER VOLKSBLATT



In Groß-Berlin 15 Pf.
Auswärts..... 20 Pf.
Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise
siehe am Schluß des sozialistischen Teils

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Kritischer Punkt in Genf

Die Fünfmächtekonferenz in der Schwebe

Der Reichsaußenminister hat in Genf das Ersuchen Macdonalds nach Verdeutlichung der beiden Fragen Neuraths auf das deutsche Memorandum vom 29. August d. J. verwiesen, das allerdings auch Fragen enthält, nämlich ob die Abrüstungskonvention, ihre Zeitdauer und ihre Revisionsmöglichkeiten gleichmäßig auch für Deutschland gelten.

Hierdurch ist nach deutscher Regierungsansicht die Diskussion wieder auf ihren Ausgangspunkt zurückgeführt. Eine harte Minderung der Erfolgsaussichten für die Fünfmächtekonferenz sieht man darin, daß Paul Boncour, der Vertreter (und Kriegsminister) Frankreichs, keinesfalls über den Herriot-Plan hinausgehen und nicht einmal eine weitere Auslegung erteilen wollte.

Am Sonnabendnachmittag haben die Vertreter der fünf Großmächte ununterbrochen fünf Stunden lang beraten. Paul Boncour hat nachher mit Herriot in Paris telefoniert, übrigens schon zum drittenmal am Sonnabend.

Am Sonntag geht die Fünfmächteberatung weiter.

Um die Formulierung

Eigener Bericht des „Vorwärts“

Genf, 10. Dezember.

In der heutigen Fünf-Mächte-Besprechung zeigte sich, daß über die wesentlichen Punkte der Gleichberechtigung und der Sicherheit keine Einigung möglich war.

Um 1/3 Uhr nachmittags die Beratung wieder begann, standen noch sämtliche Vorschläge zur Aussprache, darunter die in positiver Sicht gebrachten deutschen Fragen über die praktische Anwendung der Gleichberechtigung und die

Sicherheit durch allgemeine Abrüstung, sowie ein englischer Rahmentext für ein Abkommen, das die Gleichberechtigung nach Ansicht der Engländer befriedigender sicherstellen sollte.

Durch den heftigen Widerstand der französischen Unterhändler drohten die Verhandlungen mehrmals zu scheitern, doch gelang es den vermittelnden Bemühungen Macdonalds immer wieder den toten Punkt zu überwinden.

Schließlich kristallisierte sich eine Formulierung heraus, die Deutschlands Rückkehr in die Konferenz herbeiführen soll unter der Voraussetzung der Gleichberechtigung für deren Verhandlungen. In dieser Formulierung sind Teile des Simonschen Abrüstungsvorschlages, der deutschen Fragen, sowie Herriots Erklärungen enthalten; es kommt auf die endgültige Formulierung an für Annahme oder Ablehnung.

Ausdrücklich wird versichert, daß für die Formulierung außer den erwähnten drei Grundlagen Simon-Plan, deutsche Fragen und Herriot-Erklärung keine neuen Gebiete politischer Abmachungen zur Erleichterung einer Verständigung herangezogen worden sind. Im ganzen kann man als Ergebnis des heutigen Tages eine starke Entspannung feststellen.

Vor Bekanntwerden der französischen Antwort läßt sich über die Haltung des deutschen Vertreters noch nichts sagen. Es hat aber den deutlichen Anschein, als ob der starke Skeptizismus, der bei Ankunft Neuraths die deutsche Delegation beherrschte, angesichts des Vorschlages bei Unterbrechung der heutigen Verhandlungen doch der Auffassung gewichen wäre, als enthalte dieser Vorschlag für Deutschland mehr, als man erwartet hätte.

Sollte daher Frankreichs Antwort nicht unbedingt ablehnend ausfallen, so dürfte selbst bei

einigen Änderungen Deutschland zustimmen und damit zur Abrüstungskonferenz zurückkehren, deren Büro und Generalkommission ja bereits auf Dienstag bzw. Mittwoch der kommenden Woche einberufen sind.

Französische Linke gibt Reparationssystem auf

Eigener Bericht des „Vorwärts“

Paris, 10. Dezember.

Der Finanz- und der Auswärtige Ausschuß der Kammer haben mit 26 gegen 4 bzw. mit 20 gegen 6 Stimmen einen von den Sozialisten Vincent-Kuriol und dem Radikalen Bergery ausgearbeiteten Entschließungsantrag in der Schuldenfrage angenommen. Dieser Entwurf, der als Diskussionsgrundlage für die öffentliche Kammerdebatte am Montag dienen wird, weist einwiegend auf die große Bedeutung der Einberufung einer internationalen Konferenz hin, die der wirtschaftlichen Unordnung in der Welt ein Ende machen soll, indem sie die

Wiederholung der Folgen verhindert, die Geldüberflutungen ohne Gegenleistungen in Form von Arbeit oder Waren hervorgerufen haben.

Weiter heißt es in dem Entwurf, Frankreich habe den Wunsch, die von ihm unterzeichneten Verträge zu erfüllen und es wolle an seiner traditionellen Doktrin von der friedlichen Regelung der Konflikte auf dem Wege der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit festhalten. Schließlich wird noch gesagt, daß Frankreich die am 15. Dezember fällige Zahlung nur leisten könne, wenn Amerika vorher das Prinzip der in der Einleitung erwähnten internationalen Konferenz annehme.

kann. Eine Verminderung der Geldunterstützung darf nicht eintreten. Die Mittel stellt das Reich den Gemeinden zur Verfügung. Es ist vorgesehen, daß diesmal die Alleinstehenden nicht ausgeschlossen werden dürfen.

Der Beschluß des Ausschusses erfolgte in der Endabstimmung einstimmig. Die Vorschläge zur finanziellen Deckung dieser Hilfsaktion wurden dem Haushaltsausschuß überwiesen, der am Montag zusammentritt und endgültig entscheidet. Die sozialdemokratische Entschließung auf Verurteilung des Verjüngungskreises in der Verordnung vom 19. Oktober wurde gleichfalls angenommen.

Die Winterhilfe

Einstimmiger Beschluß des sozialpolitischen Ausschusses

Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags trat am Sonnabend zusammen, um die Anträge zur Winterhilfe zu beraten. Während von den Nationalsozialisten eine allgemein gehaltene Entschließung vorgelegt wurde, wonach es der Regierung überlassen bleiben sollte, eine „angemessene“ Winterbeihilfe zu gewähren, hatten Sozialdemokraten und Kommunisten konkrete Vorschläge für die unentgeltliche Besserung mit Brot, Kohle usw. gemacht.

Abg. Luise Schroeder (Soz.) gab in der Begründung ein Bild von der wachsenden Not, die immer weitere Kreise erfaßt. Die Folgen der Verarmung zeigen sich auch in den Kreisen der Gewerbetreibenden.

Die Rednerin forderte gleichzeitig auch eine Änderung der Notverordnung vom 19. Okt., bei der die Wohlfahrtswerkbelohnen, die Alleinstehenden und die Empfänger kommunaler Zuschunterstützungen ausgeschlossen wurden.

Der deutsch-nationale Abg. Schmidt wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag. Der Regierungsvorsitzer, Ministerialdirektor Krohne gibt einen Überblick über die bisherigen Maßnahmen zum vorläufigen Bezug von Lebensmittel und verweist außerdem auf die eingeleitete allgemeine Winterhilfe.

Nachdem die sozialdemokratischen Abgeordneten Kufhäuser und Spließ nochmals verlangten, einen bestimmten Willen des Ausschusses zu äußern und diese dringende Hilfsaktion nicht dem Ermessen der Regierung zu überlassen,

wurde der sozialdemokratische Antrag mit einigen von der bürgerlichen Mehrheit (Zentrum bis Nazi) beschlossenen Modifikationen zur Grundlage des Ausschlußbeschlusses genommen. Danach wird die Regierung aufgefordert, für

alle Arten von Empfängern öffentlicher Unterstützungen und Renten eine zusätzliche Winterhilfe zu schaffen, deren Durchführung den Gemeinden übertragen wird. Die Winterhilfe besteht in unentgeltlicher Besserung mit solchen Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken, mit denen je nach den örtlichen Verhältnissen der Notlage am besten gesteuert werden

Schleicher im Rundfunk

Regierungsprogramm nach Methode Papen

Reichskanzler von Schleicher wird in der nächsten Woche, wahrscheinlich am Donnerstag, sein Regierungsprogramm im Rundfunk vortragen. Er folgt damit der Praxis des Herrn von Papen, der sein Programm ebenfalls nicht im Reichstag, sondern im Rundfunk vortrug. Es besteht allerdings ein Unterschied: Herr von Schleicher hat für diese Praxis die ständige Duldung einer Reichstagsmehrheit erhalten. Die sozialdemokratische Fraktion hatte beantragt, daß Herr von Schleicher sein Programm dem Reichstag unterbreiten solle. Die bürgerlichen Parteien haben mit Hilfe der Nationalsozialisten diesen Antrag abgelehnt!

Über die Absichten Schleichers gehen Nachrichten, die von zuständiger Stelle nicht bestritten worden sind. Wie verlautet, wird Reichskanzler

von Schleicher in der Rede, die er am kommenden Donnerstag über alle deutschen Sender halten wird, Mitteilungen darüber machen, inwiefern und unter welchen Voraussetzungen eine Aufhebung der verschiedenen, gegen den politischen Terror gerichteten Verordnungen in Frage kommen kann. Für den Fall einer Beruhigung des politischen Lebens dürften voranschließlich die Sondergerichte aufgehoben werden. Auch die Verordnung über die Einschränkung der Pressefreiheit wird unter dieser Voraussetzung fallen.

Der Reichskanzler wird sich in seiner Rede auch mit dem Republikengesetz befassen, das Ende dieses Jahres abläuft. Soweit dieses Gesetz den Schutz der Staatsform, die Reichsfarben und den Ehrenschutz der Minister und politischen Persönlichkeiten umfaßt, soll das Gesetz durch Notverordnung verlängert werden.

Die drei ersten Tage

Von Paul Löbe

Vor dem Zusammentritt des am 6. November gewählten Reichstags hat die sozialdemokratische Fraktion zwei Richtlinien für ihre bevorstehende Arbeit aufgestellt:

1. Scharfe Ablehnung des Kabinetts Schleicher als einer schlecht verbedeten Fortsetzung der Regierung Papen.

2. Herstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments, an deren Fortführung nur die Feinde der Volksrechte ein Interesse haben konnten.

So wenig die ersten drei Sitzungstage des Reichstags einen endgültigen Schluß über die weitere Entwicklung gestatten, unsere Taktik hat doch zu einigen nicht unbedeutenden Erfolgen geführt, an deren Gelingen noch vor einer Woche die stärksten Zweifel bestanden.

Das Parlament ist arbeitsfähig geblieben — trotz der eingeschobenen Brügelien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, trotz verschiedener Kadavertänze, die zügellose Abgeordnete aus den Flügelparteien heraufbeschworen haben.

Diese Arbeitsfähigkeit machte die rasche Erledigung einer Anzahl von Gesetzen möglich, von denen dem sozialdemokratischen Antrag über Gewährung von Straffreiheit die größte Bedeutung zufällt. Er wird einige Tage vor Weihnachten Laufenden von Opfern der politischen Kämpfe und der Wirtschaftskrise die Kerkerstore öffnen, und unzählige Genossen, die bis gestern noch hoffnungslos hinter den Gittern saßen, wissen heute, daß sie in einigen Tagen in den Kreis ihrer Angehörigen zurückkehren können. Was das bei den Schreckensurteilen bedeutet, die in den letzten Monaten ergangen sind, das kann nur der ermessen, der sich einen Augenblick selbst in eine Gefängniszelle verlegt in dem Bewußtsein, jahrelang, vielleicht ein Jahrzehnt, dort zubringen zu müssen. Als bei der Eröffnung des Juli-Reichstags der Gedanke der Amnestie auftauchte, erschien ein Erfolg noch ganz ausgeschlossen. Heute sind wir damit zum Ziele gelangt. Der Reichsrat wird kaum einen Einwand erheben. Aber selbst dieser unwahrscheinliche Einspruch würde durch einen neuen Beschluß des Reichstags, der innerhalb drei Tagen herbeigeführt werden kann, beseitigt sein. Das dürfen wir als ersten wichtigsten Erfolg unserer parlamentarischen Arbeit buchen: Tausende von Kameraden, die oft genug Opfer schlimmster Klassenurteile waren, kommen frei, mit ihnen alle, die die Not zu einer Verletzung der Gesetze getrieben hat.

Nicht geringer anzuschlagen ist die Aufhebung jener Teile der September-Notverordnungen, welche das Tarifrecht der Arbeiter zerschlugen, neuem Lohnruß Tür und Tor öffneten und eine Ermächtigung zu weiterer Kürzung der Renten, wie zur Verminderung der Rechte der Versicherten aussprachen. Was unter Papen noch als untouchbarer Bestandteil seiner jagenhafte Anfurbelegung auf Kosten der Arbeiter erschien, ist lang- und kluglos unter den Tisch befördert worden.

Nicht ohne Bedeutung ist auch das Gesetz, das die Stellvertretung des Reichspräsidenten regelt. Mögen die Antragsteller, die Nationalsozialisten, irgendwelche eigensüchtigen Ziele damit verfolgt haben — in seiner Wirkung bildet es einen gewissen Schutz gegen Intriganten, die auf Schleicherwegen monarchistische Elemente in die Regierung des Reichs einschmuggeln wollen. Nicht als ob damit jede solche Gefahr abgewehrt wäre, Wachsamkeit wird immer am Plage sein, aber die Hindernisse

Der Weg der Hitler-Partei

Von Straßer zu Ley — eine bezeichnende Wandlung!

sind durch das Gesetz verstärkt. Es fällt eine Bürde der Verfassung aus, die sich erst durch die neuere Entwicklung herausgestellt hatte.

Mit unserm Antrag auf Winterhilfe will sich eine Rechtsmehrheit des Reichstags nicht erneut beschäftigen. Der Vorstoß der Sozialdemokratie war aber stark genug, die Regierung zu einer teilweisen Zusage zu bewegen, und unser Antrag ist die Grundlage der Beratungen, die im Haushalts- und Sozialpolitischen Ausschuss begonnen haben. Er wird nicht ganz ohne Erfolg bleiben, wenn wir auch wissen, daß das Ergebnis die Bedürftigen nicht voll befriedigen kann.

Soweit die positiven Ergebnisse der kurzen drei Tage. Nicht beschäftigt hat sich der Reichstag mit der Arbeitsbeschaffung, nicht mit dem Umbau der Wirtschaft, nicht mit den Plänen, die die Regierung selbst auf diesen Gebieten haben soll. Wenn es nicht geschah, dann nur, weil die nationalsozialistische Fraktion, von inneren Wirren zerissen, mit ihren 196 Stimmen es verhinderte. Weil sie den Reichstag vertagen half und damit allem ins Gesicht schlug, was sie an großartigen Rettungsplänen für das deutsche Volk in der Schublade verbirgt. „Zuerst tun wir einmal gar nichts und gehen dann nach Hause“ — das war die Partei, die die Welt aus den Angeln heben wollte und die sich hier mit Hugenberg wie mit allen kapitalistischen Gruppen gegen die Linke sammelt. Was die nationalsozialistischen Wähler bisher in Oldenburg und Anhalt, Braunschweig und Mecklenburg erlebten, daß ihre Heroen nichts zu tun vermögen gegen Wirtschaftsnot und Arbeitslosigkeit, das beginnt nun auch im Reichstag offenbar zu werden. Traurig für die betroffenen Opfer der Wirtschaftskrise — nützlich für die Aufklärung der irreführenden Gläubigen!

Die Sozialdemokratie brauchte in ihrer Arbeit nicht einen Finger breit von der Stellungnahme abzuweichen, die sie sich für ihr Verhalten gegenüber der neuen Regierung vorgenommen hatte. Daran ändern die krampfhaften Verdrehungsversuche der kommunistischen Presse nichts. Die Kommunisten haben mit den Sozialdemokraten für die Amnestie, mit den Sozialdemokraten für die teilweise Aufhebung der Notverordnungen, mit den Sozialdemokraten gegen die Verschleppung der Winterhilfe, mit den Sozialdemokraten für die Weitertragung des Reichstags gestimmt. Die einzige Differenz bestand in ihrer Forderung, vor allem anderen über die Mißtrauensvoten abzustimmen. Wäre das geschehen, dann wäre der Reichstag entweder aufgelöst oder die Regierung gestürzt worden. Es gäbe keine Amnestie, es gäbe neue Notverordnungen, es gäbe keine Spur von Winterhilfe. Die Sozialdemokratie hat die Interessen der Betroffenen gegen die tolpatschige und verhängnisvolle Taktik der Kommunisten gewahrt.

Unsere ersten Vorstöße sind gelungen. Sie können nur ein Anfang sein. Der nächste Kampf gilt der Arbeitsbeschaffung, gilt dem Umbau der Wirtschaft. Was nützt die Befreiung der Opfer wirtschaftlicher Not aus den Gefängnissen, wenn draußen die gleiche Not ihrer wartet, die gleichen Gefahren ihnen drohen? Was bis jetzt geschah, war nur eine geringe Wiedergutmachung begangenen Unrechts. Die positive Arbeit für die Opfer der Wirtschaft steht noch aus. Die Sozialdemokratie wird nicht locker lassen, bis auch hier Erfolge erzielt sind.

Flüchtiger SS-Mann verhaftet. In der mecklenburgischen Stadt Teterow wurde der bisher flüchtige SS-Mann Wittenburg verhaftet. Er steht unter dem dringenden Verdacht, an der Erschießung eines Stahlhelmers beteiligt zu sein.

In Kaffowich verhaftet wurden die dortigen Einwohner Brüder Neumann, Deutsche polnischer Staatsangehörigkeit, vermutlich wegen Mitgliedschaft bei der Hitlererei!

Irland boykottiert englische Waren. Kein Ladenbesitzer wagt mehr, englische Waren im Schaufenster auszuliegen oder den Käufern anzubieten oder bei Bedrohung die Polizei zu Hilfe zu rufen. Es ist eine besondere Boykottliga gebildet worden. Eine führende Rolle spielt die Witwe eines irischen Aufständischen Mac Bride. Sie ist eine Schwester des verstorbenen Generals Frendy, der die englische Armee 1914 in Frankreich besiegte.

Verfälschung der Hilfsbücherei in der Tschekoslowakei. Der Jahrgang 1931 wird bereits am 13. Januar l. S. in die Reserve entlassen, das ist eine Verfälschung der Dienstzeit um 2 1/2 Monate.

Eine Reinigung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ist für das Jahr 1933 von ihrem Zentralkomitee beschlossen worden.

Straßer ist die Treppe hinuntergeworfen worden. Statt dessen fiel ein anderer die Treppe herauf: Dr. Robert Ley. Hitler hat ihn zum „politischen Stabsleiter“ ernannt.

Es ist derselbe Kaufbold Ley, der in Köln mit einer Nazihorde den sozialdemokratischen Führer Otto Weis und den Volkszeitungspräsidenten Baumbach überfiel. Es ist derselbe Ley, der von der Nazi-Partei aus Köln entfernt werden mußte und gegen den die Nazi-Opposition die schwersten Beschuldigungen erhoben hat. Durch Ley will Hitler „die Schlagkraft“ der Bewegung wiederherstellen. Er konnte keinen Würdigeren und Geeigneteren finden, als diesen Ley, der wegen des Ueberfalls auf Otto Weis zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Die „Kölnische Zeitung“ erinnert daran, daß dieser Ley auch als Redner ebenso blutrünstig ist, wie als Schläger, und sie zitiert eine seiner Redeblüten aus der Zeit, als die Nazis noch mit Papen und den seinen Leuten Duzbrüderchaft hatten. Damals bedauerte er, daß der Reichkanzler nicht noch schärfer gegen die preußische Regierung vorgegangen sei und rief aus: „Herr Reichkanzler, wir verlangen, daß der Jude Abegg standrechtlich erschossen wird!“

Agrarische Reaktion im Osten

Ein Gestütsdirektor pfeift aufs Arbeitsgericht

Der Wandel der politischen Verhältnisse in Preußen hat dazu geführt, daß sich die reaktionären Kreise in der preußischen Verwaltung wieder obenauf fühlen. Es ist das in einem Maß der Fall, daß kaum noch ein Unterschied zwischen heute und der Vorkriegszeit besteht. Besonders schlimm steht es in dem Teil der Verwaltung aus, an dem die Ereignisse des November 1918 verhältnismäßig spurlos vorübergegangen sind. Dazu gehört u. a. die Gestütsverwaltung. Es gibt dort Beamte, die sich bei ihren Entscheidungen in geradezu unglaublicher Weise von der Rücksichtnahme auf die Nazibewegung leiten lassen. Zu ihnen gehört auch der Landstallmeister des Gestüts Trakehnen in Ostpreußen, Dr. Ehler.

Während des letzten Reichstagswahlkampfes hielten die Nationalsozialisten im Bereich der Gestütsverwaltung Trakehnen eine Versammlung ab, an der auch Arbeiter des Gestüts Trakehnen teilnahmen. Am Schluß seines Referats forderte der Redner die Versammelten auf, sich von den Plänen zu erheben und den Hitlergruß ertönen zu lassen.

Ein Teil der Arbeiter, darunter fünf Hofgänger des Gestüts, kamen dieser Aufforderung nicht nach. Die fünf Hofgänger wurden daraufhin vom Landstallmeister Dr. Ehler am 22. Oktober fristlos entlassen.

Der Deutsche Landarbeiterverband nahm sich

Von Straßer zu Ley — das ist der Weg der KPD!

Nationale Würdelosigkeit

Görings Faschistengruß

Als im Mai Herr von Papen mit der Auflösungsmappe scheidend den Reichstagsgebäude betrat und eine leichte Verbeugung vor den fremden Botschaftern auf der Diplomatenloge machte, brachen die patentierten Nationalen in der Hitler-Partei in ein wildes Entrüstungsgeschrei aus wegen der „nationalen Würdelosigkeit“ eines Kanzlers, der, statt die deutschen Volksovertreter zu begrüßen, die fremden Machthaber estimated. Noch im Ueberwachungs-ausschuss konnten sich die gekränkten Herzen der feinfühligsten Goebbels und Frank II nicht beruhigen, sondern hielten Herrn von Papen sein schändliches Vergehen immer wieder vor.

Als am Dienstag der Hatentreuhauptling Göring frisch gemüht den Präsidentenstuhl des Reichstags einnahm, hatte er nichts Eiligeres zu tun, als mit erhobener Patzhand den italienischen Botschafter und seine Begleitung zu begrüßen, die in der Diplomatenloge Platz genommen hatten. Und am Freitag, wo er sich an der eigentlichen Geschäftsführung wie an den beiden

anderen Tagen reichlich wenig beteiligte und die Sorgen der Ordnung und Abfertigung dem Vizepräsidenten Esser überließ, froh er sogar hinauf in die Fremdenloge, um auch dort mit den Italienern den landfremden Gruß der Unterdrücker Südtirols zu wechseln.

Daraus ist zu ersehen, daß nationale Würdelosigkeit nur dann ein türenwertes Vergehen ist, wenn es dem weissen Erbfeind oder „Brittische“ England gilt, bei den italienischen Bedrückern der Deutschen ist es eine Heldengeste, die der patriotischen Würde keinen Eintrag tut. Oder wird der kleine Goebbels seinen Hauptmann ab an den Ohrläppchen zupfen?

Der Standartenpfarrer

Haftbefehl gegen Pfarrer Fuchs

Walzenburg, 10. Dezember.

Gegen den Gastwirt Franke in Kynau ist wegen dringenden Verdachts der Begünstigung, gegen den Pastor Fuchs in Dittmannsdorf wegen dringenden Verdachts der Beihilfe zum Sprengstoffdiebstahl in Kynau und wegen Verdunkelungsgefahr vom Amtsgericht in Walzenburg Haftbefehl erlassen worden.

Das Evangelische Konsistorium hat die vorläufige Dienstenthebung des Pastors Fuchs verfügt.

ein Mitglied des RFB, verletzt wurde. 29 Personen wurden festgenommen. Erhebliches Material sowie eine Anzahl Waffen wurden beschlagnahmt. Die sich aus dieser Aktion ergebenden weiteren Ermittlungen sind noch im Gange.

Kein Hochverrat

Celzylg, 10. Dezember.

Nach einmündiger Verhandlung verkündete heute der IV. Strafsenat des Reichsgerichts das Urteil in dem Prozeß gegen den 25jährigen Fahnenjunker Unteroffizier Karl Eberhardt. Der Angeklagte, der sich seit dem 13. Juli 1931 in Untersuchungshaft befindet, wurde unter Aufhebung des Haftbefehls auf Kosten der Reichskasse wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Der Rechtsanwalt hatte 3 1/2 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Ausstoßung aus dem Heere beantragt.

Dem Angeklagten war zur Last gelegt worden, im Juni 1931 unter seinen Kameraden auf der Dresden-Infanterieschule Propaganda für kommunistische Ideen getrieben zu haben. Bis der Senatspräsident u. a. ausführte, beruhte das gesamte Verfahren auf den Aussagen des Obergefreiten Gerschel, dessen Befragungen sich als zum Teil un wahr herausstellten.

Sandtag am Mittwoch

Ministerpräsidentenwahl nicht auf der Tagesordnung

Sandtagspräsident Kerrl hat nunmehr das Sandtagsplenum für kommenden Mittwoch, den 14. Dezember einberufen. Der Preussische Sandtag wird dann seinen letzten Sitzungsabschnitt vor der Weihnachtspause durchführen, der etwa drei Tage dauern soll. Daß die Tagesordnung der Sitzung erst jetzt herauskam, hat nach Meinung parlamentarischer Kreise keine Ursache darin, daß noch bis zuletzt Besprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum darüber stattfanden, ob die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten bereits in diesem Sitzungsabschnitt erfolgen solle.

Der Tagesordnungspunkt „Wahl des Ministerpräsidenten“ findet sich nicht auf dem vom Präsidenten mitgeteilten Geschäftsplan. Vielmehr ist die Erledigung zahlreicher Ausschussschlüsse vorgesehen, sowie u. a. auch die Wiederholung der Abstimmungen über Anträge zum Konflikt zwischen dem Reich und Preußen, bei denen das Haus im letzten Sitzungsabschnitt beschlußfähig gemorden war. Es handelt sich dabei vor allem um Anträge, die sich für die Interessen des Kabinetts Braun einsetzen und bei deren Abstimmung sich die Nationalsozialisten nicht beteiligten hätten.

Vereinsfreiheit?

Bezirksparteitag der KPD. aufgelöst

Dortmund, 10. Dezember.

Der 14. Bezirksparteitag der Kommunistischen Partei, der heute vormittag in der Dortmunder Westfalenhalle eröffnet wurde, ist auf Anordnung des Polizeipräsidenten wegen dringenden Verdachts der Vorbereitung illegaler Maßnahmen aufgelöst worden.

Prozeß in Eberswalde

Trotz Amnestie keine Haftentlassung

Der Reichstag hat vorgestern die Amnestie beschlossen. Ihre endgültige Gesehwerdung steht außer Zweifel. Ihre Durchführung ist nur eine Frage weniger Tage. In Roabit sind gestern angehts der bevorstehenden Amnestie verschiedene Verhandlungen wegen Landfriedensbruchs und Körperverletzungen gegen Nationalsozialisten verhandelt worden, in einem Falle auch eine Verhandlung gegen einen Reichsbannermann, der wegen schweren Landfriedensbruchs angeklagt ist. Auch der Termin im Prozeß Rosen, der für Montag angeetzt war, ist aufgehoben worden.

In Eberswalde läuft seit vier Tagen der Prozeß gegen 13 Einwohner Oberbergs wegen schweren Landfriedensbruchs, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Nötigung. Es handelt sich um Vorgänge am Himmelfahrtstag. Von einer Terrornotverordnung war damals noch keine Rede. Die Sache fällt zweifelsohne unter die Amnestie. Man hätte erwarten dürfen, daß die Verhandlung vorläufig ausgesetzt worden wäre, damit das Gericht unmittelbar nach Inkrafttreten des Amnestiegesetzes über die Einstellung des Verfahrens entscheiden könnte. Es besteht die Möglichkeit, eine Verhandlung auf zehn Tage auszusetzen. Der Prozeß gegen die Oberberger soll aber am Donnerstag weitergehen! Ja noch mehr, einer von den Angeklagten, ein Eiserner-Front-Mann, befindet sich in Untersuchungshaft. Unter Berufung auf die unmittelbar bevorstehende

der Sache an und klagte beim Arbeitsgericht. Das Arbeitsgericht entschied am 29. November, daß die Entlassung eines durchschlagenden Grundes entbehrt und deshalb rechtsunwirksam sei. Trotz dieses klaren Urteils lehnt die Gestütsdirektion die Wiedereinstellung der Entlassenen ab!

Die landwirtschaftlichen Unternehmer haben sich schon mancherlei erlaubt. Es bleibt aber hinter dem weit zurück, was sich die Direktion des Gestüts Trakehnen erlaubt. Ihr Auftreten schlägt allen gesetzlichen und rechtlichen Bestimmungen, dem Artikel 118 der Reichsverfassung, dem § 84 des Betriebsrätegesetzes und dem § 16 der Vorschriften über die Arbeitsordnung glatt ins Gesicht. Darüber hinaus ist es eine unerbittliche und für den Staat reichlich kostspielige Mißachtung ohne richterlichen Entscheidung.

Der Deutsche Landarbeiterverband hat dem preussischen Landwirtschaftsministerium eine Eingabe in der Angelegenheit übermittelt, in der verlangt wird, der Direktion des Gestüts Trakehnen die unerbittliche Einstellung der fünf entlassenen Hofgänger zur Pflicht zu machen. Darüber hinaus fragen wir den preussischen Landwirtschaftsminister, ob er mit der geschickten Befähigung seiner nachgeordneten Organe einverstanden ist und ob damit zu rechnen ist, daß Herr Landstallmeister Dr. Ehler zur Ersatzleistung des von ihm bewußt angerichteten Schadens herangezogen wird!

Amnestie hat Rechtsanwalt Dr. Joachim beantragt, ihn aus der Haft zu entlassen.

Das Gericht hat den Antrag abgelehnt. Der Mann sitzt seit sechs Monaten in Untersuchungshaft! ...

Polizei gegen KPD.

KPD.-Arbeiterschützenbund überraschend besetzt

Erfurt, 10. Dezember.

Wie die Polizei bekannt gibt, hat sie festgestellt, daß der verbotene Rotfrontkämpferbund und seine aufgelösten Formationen besonders in letzter Zeit eine starke Aktivität entwickelten. Durch eingehende Beobachtungen der Abteilung I A des Polizeipräsidenten wurde ermittelt, daß die aufgelöste Ortsgruppe Erfurt sich in ihrem Bestand stark vermehrt hatte, daß von ihr regelmäßige Wehrsport- und Schießabende, nächtliche Uebungen, Ausbildung im Jiu-Jitsu usw. veranstaltet wurden. Auch für die Nacht vom 9. zum 10. Dezember war vom RFB ein besonderer Abend auf dem Gelände des Arbeiterschützenbundes Gispersleben bei Erfurt (Rote Sporteinheit) angeetzt. Nach einem vorbereiteten Plan leitete ein größeres Aufgebot von Schutz- und Kriminalpolizei das Gelände. Beim Eindringen in die Baulichkeiten wurde der Polizei heftiger Widerstand entgegengesetzt, der sich zu tätlichen Angriffen steigerte. Die Polizei war daher gezwungen, zur Bredung des Widerstandes von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, wobei

Die mißlungene Gruppenaufnahme



„Um die unverbrüchliche Einigkeit der Führerschaft der NSDAP. zu beweisen, werden wir uns zusammen photographieren lassen.“



„Aber nicht mit Göring zusammen!“
„Aber nicht mit Straßer zusammen!“
„Aber Göring... aber Straßer...“



„Ich hab' den Schwindel satt, ich hau ab!“
Bleib, Straßer, bleib! — Er geht. Hm, sagen wir: ICH habe ihn beurlaubt.“



„Die Einigkeitsgruppe wird zwar etwas kleiner, aber um so schöner.“
„Und Straßer?“
„Der ist — jenseits des Bildrandes!“

Rassenwahn und Politik

Friedrich Hertz in der Freien Sozialistischen Hochschule

In der Freien Sozialistischen Hochschule sprach nach einleitenden Worten des Genossen Alexander Stein Professor Friedrich Hertz über das Thema „Rassenwahn und Politik“.

Der Begriff der Rasse ist heute ein politisches Schlagwort geworden. Viele Bücher und Broschüren sind wissenschaftlich aufgemacht, aber mit rein politischer Tendenz in Rassen erschienen. Große Parteien haben die Rassenfrage zum Hauptprogramm gemacht. Rassenkunde ward zu einer neuen Religion, die mit Fanatismus vertreten und als Schlüssel der Weltgeschichte angesehen wird. An sich ist der Begriff der Rasse nicht zu leugnen. Durch Vererbung herorgeerbene körperliche Merkmale sind vorhanden, und das kulturelle und geistige Bild ist verschieden. Nach der Rassenlehre aber soll alles aus der Rasse stammen und herkommen, und der wesentlichste Glaubenssatz unserer Rassenverfälscher ist, daß die nordische Rasse höherwertig sei als die anderen Rassen. Man will erreichen, daß der Norden Deutschlands rassistisch besser ist als der Süden und Westen, und daß vor allem die unteren Stände weniger edles Blut haben als die höheren. Trübe das einmal nicht zu, so seien die Rassenzüge überdeckt. (Fetterteit.)

Hertz behandelte dann die in ihrer Mehrzahl abweichenden Urteile der Wissenschaft über die Rassenlehre. Er wies darauf hin, daß diese Genies, wie zum Beispiel Goethe und Beethoven, keineswegs dem germanischen Rassenstypus zugerechnet werden können. Sie sehen vielmehr durchaus „östlich“ aus. Die sogenannten Rassenforscher kommen auch um diesen Widerspruch herum. So behauptet Holtmann, daß „die ganze europäische Zivilisation, auch in den slavischen und romanischen Ländern, eine Leistung der germanischen Rasse sei“. Er kann freilich nicht abstreiten, daß viele Genies bestenfalls Mischlinge sind. Aber er antwortet, Dante, Raphael, Luther usw. seien Genies, nicht Mischlinge, sondern obwohl sie Mischlinge seien, ihre geniale Anlage sei das Erbe der germanischen Rasse.

Professor Hertz erörterte dann den Rassenstandpunkt der Nationalsozialisten. Im offiziellen nationalsozialistischen Programm, das von Gottfried Feder herausgegeben und von Hitler ausdrücklich als offiziell erklärt worden ist, finden sich die schwersten Beschimpfungen des deutschen Volkes. Da heißt es, daß „auch nach einer Austreibung der Juden sich genug Judenbastarde oder auch normale Deutsche in ihrer elenden Rassenmischung finden würden, die an die Stelle der Juden treten und nicht geringer gegen das eigene Volk wüten werden als es die artfremden Juden tun“. Und weiter sagt Feder: „Wir alle müssen uns darüber klar sein, daß mit dem so stark verbastardierten deutschen Volk auf die Dauer nicht viel zu machen ist.“ Was würde wohl einem Rassen in Frankreich geschehen, der das französische Volk als eine verpöhlte Rasse hinstellen würde? Man würde ihn auslöchen oder ins Irrenhaus sperren.

Hertz kam dann auf den durch ein Diktat zum Universitätsprofessor gemachten Günther zu

sprechen, der dem Proletariat wegen rassistischer Rinderwertigkeit die Fähigkeiten zum Aufstieg abspreche. Da finde sich die These, daß der nordische Teil des Proletariats deshalb verdorben sei, weil östliche jüdische Unternehmer nordisch-proletarische Mädchen sehr oft mißbrauchten und so ihre Rasse ruinierten. Das sei ihm, Günther, selbst in Stockholm aufgefallen, wo es doch wenig Juden gäbe. Danach müßte wohl die Hauptbeschäftigung der Stockholmer Juden in der Verführung von nordischen Arbeitermädchen bestehen!

Die Rassenlehre, so schloß Hertz, ist ein Ausfluß des Strebens zur Unterdrückung des Proletariats. Sie will alles beweisen und deshalb be-

weist sie gar nichts. Sie führt zu einer Selbstbewehrung und zu einem Höhendienst, wie er nicht schlimmer gedacht werden kann. Sie ist eine zoologische Weltanschauung, die mit Humanität, Individualität und Gemeinschaft nicht das geringste zu tun hat. Sie unterdrückt jede fördernde Mannigfaltigkeit und wendet sich gegen den Begriff der Nation auf Kosten der Rasse. Die Nation will Aufschlebung und Aufnahme, die Rassenlehre verlangt Ausschließung und Abstoßung. Sie ist ein bedrohlicher Rückfall ins Mittelalter. Für uns heißt es: nicht rückwärts zur Rassenreinheit, sondern vorwärts zur nationalen Einheit!

Hochschulreaktion

Studentischer Unfug in Mecklenburg

An der Universität Rostock versuchten die Nationalsozialisten, wie sie auf dem letzten Königsberger Studententag der „Deutschen Studentenschaft“ angekündigt, ein östliches Studentenrecht durchzusetzen. Es liegen jetzt die Satzungen vor, die die von den Nationalsozialisten beherrschte Rostocker Studentenvertretung angenommen hat. Nach diesen Satzungen bilden nur die Studenten deutscher Abstammung die Studentenschaft. Die jüdischen Staatsbürger werden also als Nichtdeutsche ausgeschlossen. Daß das neue Studentenrecht ausschließlich der Propaganda des Nationalsozialismus dienen soll, geht aus dem § 6 der Satzung hervor, in dem es heißt: „Zu den Aufgaben der Studentenschaft gehört die nationalpolitische Schulung und Erziehung der Studenten auf völkischer Grundlage.“ An der Spitze der Rostocker Studentenschaft soll ein Kreisleiter als „Führer“ stehen. Dieser Führer, der natürlich ein Nationalsozialist sein wird, ist nach der Satzung leitend entscheidende Instanz. Am unangenehmsten und zum schärfsten Protest herausfordernd ist die Bestimmung, daß jede studentische Vereinigung der Zustimmung des „Führers“ zur Zulassung an der Universität bedarf. Dadurch könnte also der nationalsozialistische Kreisleiter jederzeit die Tätigkeit jeder anderen Studentenorganisation unterbinden.

Dieses Studentenrecht steht in entscheidenden Punkten in Widerspruch zur Reichsverfassung. Trotzdem hat die nationalsozialistische Regierung Mecklenburg-Schwerins ihr Einverständnis erklärt! Allerdings muß nach der Senat der Universität Rostock seine Zustimmung geben. Erfreulicherweise hat der Rektor der Universität Rostock bereits erklärt, daß er gegen den Entwurf schwerwiegende juristische Bedenken habe. Auch die Rostocker Studentenschaft hat den Kampf gegen die nationalsozialistische Diktatur der mecklenburgischen Regierung aufgenommen. Ein Antrag, der die Auflösung der Studentenvertretung, die dieses Studentenrecht an-

genommen hat, forderte, hat 703 Unterschriften von insgesamt 1585 immatrikulierten Studenten gefunden. Dies Ergebnis bedeutet eine schwere Niederlage der Nationalsozialisten. Man darf gespannt sein, ob das mecklenburgische Reichsministerium es wagen wird, ihr völkisches Studentenrecht gegen die klaren Bestimmungen der Reichsverfassung, gegen den Willen des Rektors und nahezu der Hälfte der Studentenschaft durchzusetzen. Sollte man versuchen, in Rostock einen Präzedenzfall zu schaffen, so dürfte das der akademischen Jugend mit wünschenswerter Deutlichkeit zeigen, was sie von der akademischen Freiheit in einem Hitler-Deutschland zu erwarten hat!

Ist das Fürsorge?

Zum Himmel schreiende Not

Aus Oberschlesien wird uns geschrieben: Nachdem auf Grund der Papen-Berordnungen den Magistraten und Kreisrätschüssen die Möglichkeit genommen wurde, von sich aus Fürsorgepflicht festzusetzen, können jetzt Bürgermeister oder Landräte selbstherrlich die ihnen angemessenen erscheinenden Rührsätze festlegen.

Der Landkreis Oppeln in Oberschlesien hat in den meisten Gemeinden folgende vom Landrat festgelegten Fürsorgepflichtsätze zu verzeichnen:

Ein alleinstehender Arbeitslose mit eigenem Haushalt bekommt wöchentlich 4 Mark und 20 Pf.

Arbeitslose, die im Haushalt selbst hilfsbedürftiger Eltern leben, erhalten auch dann, wenn sie 30 oder 40 Jahre alt sind, wöchentlich 2,80 Mark.

Verheiratete ohne Kinder erhalten 5,55 Mark.

Für jedes Kind bis zu 18 Jahren wird ein Zuschlag von wöchentlich 1,40 Mark und für jedes Kind über 18 Jahre wird ein solcher in Höhe von 2,80 Mark gewährt.

Einkommen von Familienangehörigen bleibt anrechnungsfrei bei minderjährigen in Höhe von 6 Mark und bei volljährigen in Höhe von 8 Mark. Was darüber ist, wird angerechnet.

Eine Familie mit fünf Kindern im Alter bis zu 18 Jahren erhält also nach diesen Rührsätzen wöchentlich 12,55 Mark Unterstützung.

Ist in dieser Familie noch ein 20jähriger Sohn, der vielleicht wöchentlich 20 Mark verdient, so bekommt die Familie unter Umständen nichts, weil man erfahrungsgemäß bei den ostdeutschen Kreisämtern die Unterhaltspflicht sogar auf die Geschwister ausdehnt. Geht es aber ganz gut, dann wird die Unterstützung in diesem Falle, wo der 20jährige Sohn noch 20 Mark verdient „nur“ auf 7 Mark herabgesetzt.

Bei der Festlegung der Rührsätze wurde zwischen teuren und billigen Orten unterschieden. In teuren Orten, wie in den Gemeinden Polko, Großschönitz, Königshaus usw. gibt es mehr. Dort ist der Rührsatz für einen Alleinstehenden mit eigenem Haushalt 5,05 Mark pro Woche. Verheiratete ohne Kinder bekommen sogar 6,90 Mark. Die Zuschläge für Kinder sind hier nicht höher als in den billigen Orten.

Bei derartigen Existenzbedingungen müssen die Arbeitslosen langsam verhungern und verkommen. Mit diesem System der „grundständig neuen Staatsführung“ muß gründlich gebrochen werden, und zwar recht bald!

Beichwerde bei Bracht

Das Koalitionsrecht der Beamten

Braunschweig, 10. Dezember.

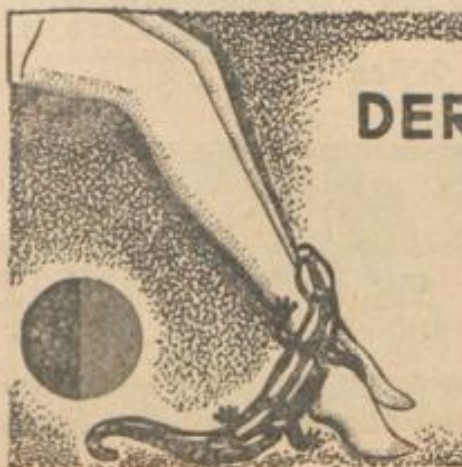
Der Polizeibeamtenkonflikt hat die sozialdemokratische Landtagsfraktion veranlaßt, sich an den Reichsinnenminister mit einem Schreiben zu wenden, in dem darauf hingewiesen wird, daß der braunschweigische Innenminister es den braunschweigischen Polizeibeamten verboten habe, dem Landesverband des Deutschen Beamtenbundes anzugehören. Unmittelbar nach diesem Verbot hat die Fraktion im braunschweigischen Landtag versucht, die Aufhebung des nach ihrer Auffassung verfassungswidrigen und rechtswidrigen Verbots zu erreichen. Eine Stellungnahme für oder gegen den Antrag sei bisher nicht zu erreichen gewesen, weil die Mehrheit der Mitglieder des Rechtsausschusses zunächst eine Stellungnahme des Reichsinnenministers abwarten wollte. Auf diese Entscheidung habe man vergeblich gewartet. Es wird dann die Bitte ausgesprochen, daß das Reich baldmöglichst eine Entscheidung treffen möge, die die nach der Auffassung der sozialdemokratischen Fraktion verfassungs- und gegenwärtige Beschränkung der Koalitionsfreiheit der braunschweigischen Polizeibeamten beseitigt.

Lübeds Bürgermeister

Genosse Löwigt wiedergewählt

Lübeck, 10. Dezember.

Der bisherige Erste Bürgermeister der Stadt Lübeck, der Sozialdemokrat Löwigt, ist am Sonnabend wiedergewählt worden. Seine bisherige Tätigkeit konnte keine bessere Anerkennung finden als durch diese Wiederwahl. Sie erfolgte trotz veränderter Mehrheitsverhältnisse in der Bürgerschaft.



DER QUALITÄTS-STRUMPF DER SALAMANDER A.G.

Der Strumpf, der nur in erster Wahl verkauft wird!

Also fehlerfrei, eine Masche wie die andere, besonders haltbar, elastisch und dabei sehr billig!

Freunde des Tarifvertrags

Erhaltung der sozialen Errungenschaften

Um die Mitte der 90er Jahre war die Frage, ob die Lohn- und Arbeitsbedingungen durch kollektive Vereinbarungen zwischen Arbeitern und Unternehmern geregelt und für einen gewissen Zeitraum tarifvertraglich festgelegt werden sollen, noch sehr umstritten. Im Buchdruckerverband führte dieser Streit zu einer vorübergehenden Wertschätzung. Für die meisten Gewerkschaften hatte dieser Streit zunächst mehr theoretische als praktische Bedeutung. Denn der Abschluss eines Tarifvertrags setzt die Anerkennung der gewerkschaftlichen Organisation durch die Unternehmerorganisation voraus und damit einen gewissen Stärkegrad der Organisation, um ihre Anerkennung zu erzwingen. Erst von dem Zeitpunkt ab, wo eine Gewerkschaft stark genug war, um den Unternehmern im Lohnstreit Zugeständnisse abzurufen, wo der Unternehmer bei guter Konjunktur keine Woche davon sicher sein konnte, daß seine Kalkulationen durch einen erfolgreichen Streit über den Haufen geworfen wurden, bequante sich das Unternehmertum zum Abschluss von Tarifverträgen. Zunächst mußte in den Reihen der organisierten Arbeiterschaft der Tarifgedanke schon vorher Wurzel geschlagen haben, die Überlegung durchgedrungen sein, daß es auch für die Arbeiter und ihre Organisation vorteilhafter sei, das einmal Errungene für einen gewissen Zeitraum festzuhalten. Dem größeren Vorteil augenblicklicher Kampferfolge bei guter Konjunktur stand stets der Nachteil gegenüber, bei ungünstiger Konjunktur das Errungene wieder zu verlieren.

Innerhalb der Gewerkschaften wurden die Befürworter des Tarifvertragsgedankens anfänglich als Klammacher, als Feinde des Klassenkampfes abgestempelt. Heute sind wir so weit, daß selbst die „revolutionäre Gewerkschaftsopposition“ den Tarifvertrag als

„eine soziale Errungenschaft“

ausdrücklich anerkennt, eine Errungenschaft, die den „reformistischen“ Gewerkschaften zu danken ist.

Am vorigen Sonntag sprachen wir in einem Artikel „Reformistische Revolutionäre“ die Befürchtung aus, daß die in dem sogenannten Einheitsverband der Metallarbeiter vereinigten

Anhänger der RGD, mit dieser Anerkennung allein ständen, von der richtiggehenden kommunistischen Linie abgewichen seien. In erster Entgegnung auf unseren Artikel in Nr. 250 des kommunistischen „Volkscho“ wird jedoch diese Behauptung als unbegründet erklärt; das Gegenteil sei wahr. Schon die Ueberschrift des Artikels im „Volkscho“ ist bezeichnend: „Gewerkschaftsführer für Zerklüftung der Tarife. Sie helfen den Unternehmern beim Angriff auf die sozialen Errungenschaften“.

Das stimmt zwar nicht, das Gegenteil ist wahr, doch steht damit fest, daß nicht nur die „reformistischen Gewerkschaften“, sondern auch die kommunistisch-revolutionäre Opposition gegen die Gewerkschaften jenseit der RGD, in der grundsätzlichen Bejahung des Tarifvertrags durchaus einig sind.

Allerdings ist diese Tariffreundschaft der RGD wenig zuverlässig. Denn wer annehmbare Tarifverträge will, muß schließlich auch alles dazu tun, um sie zu ermöglichen. Er muß darauf bedacht sein, die Gewerkschaften zu stärken und damit ihre Position dem Unternehmertum gegenüber. Die RGD aber bestärkt die Unorganisierten fortgesetzt in ihrem Verhalten gegen die Gewerkschaften, durch unangelegte Beschimpfung der Gewerkschaftsführer, die die Tarifverhandlungen mit den Vertretern der Unternehmer zu führen haben. Daß von der Gegenseite bei Tarifverhandlungen jedwede, auch die geringste Schwäche auf der Gewerkschaftsseite auszunutzen versucht wird, ist kein Geheimnis. Das hält jedoch die „revolutionären“ Tarifvertragsfreunde keineswegs von ihrem gewerkschaftsfeindlichen Treiben ab, im Gegenteil, es ist für sie ein gelobtes Verbrechen, wenn sie an einem Tarifvertrag, der unter ungünstigen Verhältnissen von einer Gewerkschaft abgeschlossen werden mußte, allerlei aussetzen können. Den „radikalen“ Gewerkschaftsmitgliedern können sie dann erzählen, der ungünstige Tarifabschluss zeige, wie „unfähig“ die Gewerkschaftsführer seien.

Aus der einfachen Überlegung, daß für solche Betriebe und Industrien, deren Arbeiterschaft zum größten Teil aus Unorganisierten besteht, kein befriedigender Tarifabschluss möglich ist, zu-

mal nicht in einer Krise, haben bekanntlich zwei Berliner Ortsvereinigungen, unbeschadet ihrer grundsätzlichen Stellung zum Tarifvertrag, aus taktischen Gründen beschlossen, für die Unorganisierten keinen Tarifvertrag mehr abzuschließen. Damit soll diesen jenseit der „Revolutionären“ der Triumph aus der Hand geschlagen werden, daß die Gewerkschaften schuld daran seien, wenn den Unorganisierten durch einen unbefriedigenden Tarifvertrag die Möglichkeit unterbunden sei, sich günstigere Lohn- und Arbeitsbedingungen von der RGD beforschen zu lassen.

Die „Revolutionäre“ bezeichnen diese Taktik als die „Krönung einer langjährigen Politik der systematischen Ausschöpfung und Durchlöcherung der Tarifverträge“. Das glauben nicht einmal die „Lassenbemühten revolutionären“ Unorganisierten, daß die Gewerkschaften nichts Besseres zu tun wüßten, als ihre Tarifverträge systematisch zu verschlechtern. Auch hier ist das Gegenteil wahr. Ein weiterer Anwurf geht dahin, durch die sozialdemokratische Tarifpolitik sei der Tarifvertrag Schritt für Schritt aus einem Kampfobjekt zu einem Schacherobjekt zwischen den Unternehmerjandzi und den sozialdemokratischen Gewerkschaftsbeamten gemacht worden.

Hier zeigt sich, wie fragwürdig die Tariffreundschaft der RGD ist. Während die Gewerkschaften in jedem Falle zunächst auf dem Wege gegenseitiger Verhandlungen zu einem annehmbaren Tarifabschluss zu kommen suchen und den Streit als letztes Kampfmittel anwenden, will die RGD es umgekehrt machen: erst Streit und dann Verhandlungen. Wenn die Gewerkschaften nicht in jahrzehntelangen Erfahrungen von der Richtigkeit ihrer Taktik überzeugt wären, dann würden die Streiks „unter der siegreichen Führung der RGD“ sie davon überzeugen haben. Unsere „revolutionären“ Tariffreunde erkennen auch die tarifliche Bindung nicht an oder doch nur solange es ihnen paßt. Sie können sich das leisten, weil sie nicht in die Verlegenheit kommen, Tarifverträge abzuschließen.

Was ihnen die Tarifverträge erträglich macht, ist die Aussicht, daß die Arbeiter ganzer Industriezweige zu großen Klassenkämpfen ihre

Kräfte einheitslich einsetzen“. Sie wollen „kämpfen um den Abschluss von Tarifverträgen durch die von den Arbeitern in den Betrieben selbst gewählten Kampf- und Einheitsausschüsse“, um die Entzerrung der sozialdemokratischen Kapitulationspolitik aus den Verhandlungen damit deren Funktionen durch die RGD befehligt werden können. Dann will die Opposition „die Kraft der Gewerkschaftsorganisationen für den Kampf um die Erhaltung der sozialen Errungenschaften in die Bahnen werfen“.

Wir laden den Unorganisierten: Bist du ohne Tarifverträge, dann helfst du sie zu schaffen, treibst zurer Organisation bei. Ohne Organisation überhaupt kein Tarifvertrag, annehmbare Tarifverträge nur mit starker Organisation.

Chauffeurstreik in Halle

Der Streit der Kroschdroschkenfahrer in Halle ist ein Verzweiflungskampf. Die Fahrer, die im Gesamtverband zu 75 Proz. organisiert sind, machen sich auf einen harten Kampf gefaßt. Bis zum 30. September erhielten sie noch einen Schichtlohn von 3 M. bis 3,20 M. bei 12 Stunden und 10 Proz. der Einnahme. Den Arbeitgebern war das immer noch zu viel. Sie wollen nun noch weitere Verschlechterungen erzwingen.

Die Streikenden erwarten von allen Kraftfahrern im Reich, daß sie keinerlei Arbeitsangebote nach Halle annehmen!

Dockarbeiterstreik

Paris, 10. Dezember.

In Dünkirchen sind die Dockarbeiter am Sonnabend in den Streik getreten, weil ihnen eine Lohnkürzung von 2 Franken täglich (35 Pf.) auferlegt werden sollte. Die Lohnkürzung wird gemäß dem Tarifverträge mit der Beringerung des in diesen Tagen festgestellten Index für die Lebenshaltungskosten begründet. Die Arbeiterorganisationen bestreiten jedoch die Richtigkeit des amtlichen Index. Aus dem gleichen Grunde streikten bereits seit einigen Tagen die Dockarbeiter von Le Havre.

Gewerkschaftliches siehe auch 3. Beilage S. 27

Der „Vorwärts“ erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags und Montags einmal. Wochentags Sonntagsbeilage „Welt und Zeit“ / Bezugspreise: Wochentlich 75 Pf., monatlich 2,25 M. (davon 87 Pf. monatlich für Zustellung ins Haus) im voraus zahlbar. Postbezug 2,27 M. einschließlich 20 Pf. Postgebühr. Auslandbezugsmittel 3,45 M. pro Monat; für Länder mit empfindlichem Wechselkurs 4,65 M. Bei 2 Pf. soll der Briefung wegen höherer Gebühr nicht sein. Anzeigen: Die einseitige Werbefläche 10 Pf. Werbefläche 1,20 M. / Kleinanzeigen: Die einseitige Werbefläche 10 Pf. Anzeigenannahme im Druckgeschäft: Einzeln 2 Pf. wochentlich 15 bis 17 Pf. Der Verlag behält sich das Recht der Ablehnung nicht genehmiger Anzeigen vor. / Verantwortlich für Inhalt: Rudolf Brenneke; Vertriebsleiter: G. Klingebier; Geschäftsbereich: 3. Steiner; Redaktion: Robert Kopp; Lokales und Sonntags: Fritz Kopp; Anzeigen: Otto Drenth; sämtlich in Berlin. / Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H. Berlin. Druck: Vorwärts-Druckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. Berlin OS 68 Unterstr. 2.

Festgeschenke

Heute von 3-7 Uhr geöffnet!

KLEIDUNG FÜR DIE DAME WASCHE

- | | | | |
|---|--|--|--|
| Mantel
aus reinwollenen Diagonal-Velours,
großer Kragen, aufgesteppt,
mit Kunstseide
Marocain 39⁰⁰ | Bluse
aus buntgestriceltem Kunstseide,
mit Kragen und Schleiße
..... 5⁹⁰ | Taschentuch
für Damen, Hohlbaum,
Alaska, mit eingewebter
Indienfrenkante, 6 Stk. / K 1²⁵ | Taghemd
Trägerform oder Achsel-
schulter, reiche Stickerei-
garnitur 1⁴⁵ |
| Skihose
für Damen, kräftiger,
Imprägnierter Mellon, 12⁵⁰ | Damen-Pullover
reine Wolle, edelwe,
Seidenknoten, Metall-
knöpfe 4⁷⁵ | Damen-Handschuhe
Nappalack-Stripper, mit
Flauschleder, 2 Druck-
knöpfe 3⁹⁰ | Nachthemd
farbig gestreift, mit farbiger
Garnitur, Puffärmel, 1⁹⁰ |
| Nordische Silber-Üchse
Serie I Serie II Serie III
125⁰⁰ 175⁰⁰ 225⁰⁰ | Kostümrock
aus gutem Diagonal-
Velours, mit breit ein-
gelegter Falte, schwarz,
marine, braun 5⁹⁰ | Derbytasche
echt Stoff, kunstleder-
nes Futter, Spitzgummi,
schwarz oder braun 4⁶⁵ | Schlafanzug
Fionell oder Batist, vor-
zügliche Qualität 3⁹⁰ |

Sensationelle Ausnahme-Angebote

- | | | | |
|---|---|--|--|
| Damen-Schal
reine Kunstseide,
moderne Schottenmüste-
rung, verschiedene Farben-
stellungen, 30 x 130 cm
0⁵⁸ | 130 bis 140 cm breite
hochwertige, reinwollene
Kleiderstoffe
einfarbig oder gemustert
1²⁵ 1⁹⁵
Serie I Serie II | Crêpe Marocain
od. Crêpe Garotte
Kunstseide, sch. arz und
moderne Farb., ca. 100 cm
1⁴⁵ | Skihölzer
Esche, darunter Hickory,
z. T. geköhlt, dunkel im-
prägniert, Länge 180-220
9⁷⁵ |
| Crêpe Satin
reine Seide,
schwarz und mod. Farben
2⁹⁰ | Crêpe Marocain
Kunstseide, sch. arz und
moderne Farb., ca. 100 cm
1⁴⁵ | Crêpe Satin
reine Seide,
schwarz und mod. Farben
2⁹⁰ | Skihölzer
Esche, darunter Hickory,
z. T. geköhlt, dunkel im-
prägniert, Länge 180-220
9⁷⁵ |

HAUSKLEIDUNG WIRKWAREN SPIELWAREN FÜR DAS HAUS

- | | | | |
|--|--|---|--|
| Hauskleid
gemalt oder einfarb.,
Zephir, mit Knopfgarnitur,
2 Taschen und Gürtel
1⁹⁰ | Damen-Strümpfe
Wolle mit Kunst-
seide, weiche, warme
Qualität Paar 1⁶⁵ | Puppe
höbsch gekleidet, mit
Schlafaugen, ca. 36 cm .. 1⁹⁵ | Bettgarnitur
Unan bewährte Qualität,
1 Deckenbezug 100/200,
1 Kissenbezug 80/80 glanz,
1 Kissenbezug 80/80, reich
garniert, zusammen 5⁵⁰ |
| Wickelkittel
aus Kunstseide,
Größe 42-48
1⁹⁵ | Garnitur
Doppelcharmeuse, Unter-
kleid mit Motiv u. Schürze,
im Götchenkarriert,
Größe 42-48, zusammen .. 3⁹⁰ | Raupenschlepper
gutes Werk, mit An-
hänger, zusammen 1¹⁵ | Daunendecke
Kunstseide, idem damast,
gut Daunenfüllung
Nochdichtung,
150/200cm 37⁵⁰ |
| | Strickschlüpfer
reine Wollse, weiche, elastische
Qual., Mittelgröße 1⁹⁵ | Strassenbahn
mit Beleuchtung, Gade
und Schienen, ca. 80 cm
lang 5²⁵ | |

FÜR DAS HAUS

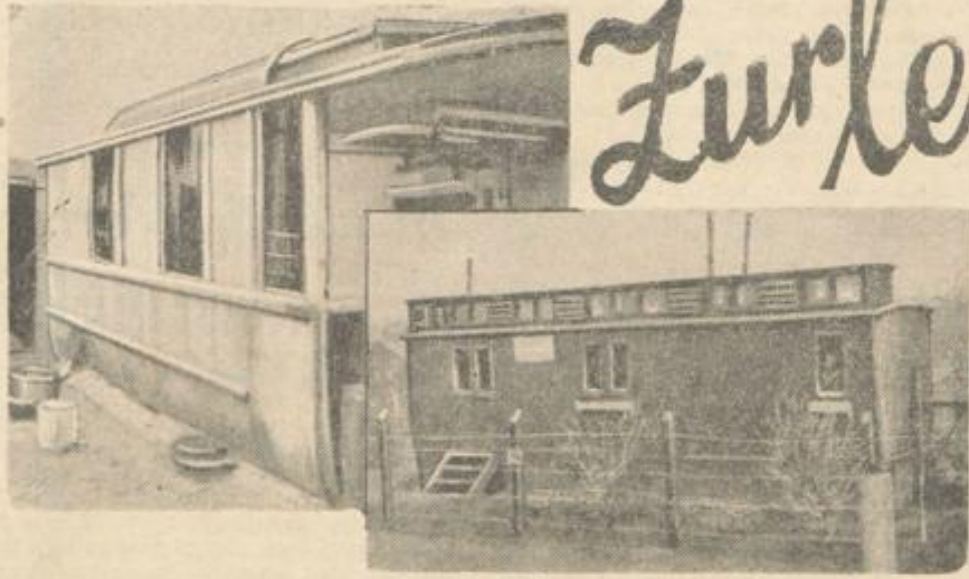
- | | | | |
|--|--|--|---|
| Frottierhandtuch
weiß-bunt gemustert,
Jacquardbordüre,
gesamt, 65/170 cm 0⁹⁵ | Kaffeegedeck
weiß-Jacquard, in pastell-
farb. Bordüre, 120/160 cm,
mit 6 Mundtüchern, im
Geschenkkarton 3⁷⁵ | Jacquard-Tischzeug
Kunstseide, vollweiß, mo-
dernes Mittelstückmuster,
100/130 cm 4⁶⁰ | Bettvorleger
Wolltuch, 5⁷⁵
60/140 cm 8,90, 60/120 cm |
| Mundtücher 0,95 | Bett-
umrandung
Jacquard-Bordüre,
el-Haargarn 14²⁵ | Teppiche
Borçé-Ercelator, besonders gute
Qual., rein 300/400 cm 220-350 cm
Haargarn-Jacquard, 59⁰⁰ 39⁵⁰ | Couchtisch
mit Zwischenboden,
Tischplatte kokos, Nutz-
baum, poliert 11⁷⁵ |
| 160/270 cm 160/160 cm 130/160 cm
12,25 7,25 5,25 | Polstersessel
Nussbaumfarbig
poliert, moderne
Bezüge 14⁵⁰ | 300/300 cm 160/225 cm 135/205 cm
26⁵⁰ 17⁵⁰ 12⁷⁵ | 100-g-Silberauflage
doppelseitiges Muster
Esslöffel 0,85 |
| | | | Kaffeelöffel 0,45 |
| | | | Ess- oder Dessertbesteck
mit rostfrei-er Klinge .. 2,85 |



Txt der Abbildung n:
Damen-Pullover
flotte Schottenmuster,
mit Rollkragen **3⁷⁵**
Stepp-Morgenrock
weiß, aus Kunst-
seide, moderne
Farben **9⁷⁵**

W*J*STRABEL

BERLIN C 2 SPANDAUER STRASSE · KÖNIGSTRASSE



Der Bahnpostwagen als Einfamilienhaus

Zur letzten Station

Nach einer privaten Schätzung sollen etwa 100.000 Menschen sich in den Wohnlauben rings um Berlin eine dürftige Heimstatt geschaffen haben. Es ist schwer zu sagen, ob diese Zahl das Richtige trifft, vielleicht sind es nicht so viele, vielleicht bedeutend mehr, zumal der Zustrom zu den Wohnlauben unausgesetzt anhält. Man muß sich das vorstellen können, wenn Menschen eines Tages sang- und klanglos ihre Stadtwohnung verlassen und mit Sack und Pack in eine elende Hütte aus Kistenbrettern und Teerpappe ziehen. Dazu der bitterkalte Winter. „Aber — sagte dieser Tage ein Erwerblosler — so steht für uns die Frage ja gar nicht. Sondern: sollen wir alle vierzehn Tage nur deswegen aufs Arbeitsamt gehen, um uns die Unterstützung zu holen und sie unmittelbar und unbesehen dem Hauswirt zu übergeben? Denn allen Arbeitslosen, die keinen Pfennig Nebenverdienst haben und keine Mietschulden machen wollen, bleibt kaum etwas anderes übrig, als trocken Brot zu essen. Und diese Hungerei nur des Hauswirts wegen? Dann tausendmal lieber in die Wohnlaube ziehen und auch wieder ein Ei essen können.“ Nach dieser kurzen und bündigen Auskunft eines Erwerbloslers versteht man besser, warum sich vor kurzem die Reichsbahndirektion Berlin nicht retten konnte, als bekannt wurde, daß sie alle Eisenbahnwagen an Laubentlandpächter abzugeben hat. Ein wahrer Sturm setzte nach diesen ausrangierten Wagen ein, und um nur alle Gesuche um Berücksichtigung beantworten zu können, mußten drei Beamte freigestellt werden. So haben eine ganze Reihe von Wagen draußen an der Peripherie ihre Ruhestätte gefunden, irgendein Gemüsegarten wurde ihre letzte Station.

Judem ist alles Eichenholz, hundert Jahre hält ein solcher Wagen, wenn der Anstrich nicht vernachlässigt wird. Ueber den Preis sind die Meinungen geteilt. Der Mann hat für den Wagen 450 M. bezahlt, wovon allerdings der Löwenanteil auf die Frachtkosten zu rechnen ist. Das soll eine Heidenarbeit sein, einen alten Eisenbahnwagen, der sich natürlich nicht zerlegen läßt, auf ein Laubengelände zu transportieren. Der Wagen ist 10 Meter lang und 2,50 Meter breit. Durch eine Schiebetür hat sich der Mann den Wagen geteilt: hier Wohnung, dort Werkstatt. An der einen Seite hat er seine Hobelbank, seinen Werkzeugschrank, drüben die Sägen, die Bretter und was ein Tischler sonst noch braucht, und auf die Frage, wie denn das Geschäft ginge, meinte er wieder: „Es klappt. Man ist zufrieden.“ Das hört man gern heutzutage, besonders von einem Tischler, von denen 79 Proz. in Berlin auf dem Nachweisisien, noch mehr als Bauarbeiter. Diese wohl seltsamste Tischlerei der Reichshauptstadt in jenem Eisenbahnwagen führt nämlich auf dem Bedarf der unglücklichen Laubentkolonien. Da hat der mal

ein Fenster zu machen, jener eine Tür, dieser einen Wandschrank und der vierte einen Tisch, jedenfalls wird in dieser weiten Gegend ein Tischler schon immer mal gebraucht. Versteht sich am Rande, daß der Tischler in einem Eisenbahnwagen natürlich vom Doppelfenster bis zum Blumenbrett pikfein austuffiert hat.

Augenblicklich stehen wohl in Berlin zehn Eisenbahnwagen zum Verkauf. Sie sind etwas größer, 12 Meter lang. Sie stehen in Weihenfeen.

Geschichte eines Autobus

Dagegen sind die Experimente mit alten Autobussen mißglückt. Die Karriere eines dieser alten Busse ist phantastisch. Zuerst machte er seinen Dienst in London und fuhr unverdorren von Hampstead über die City nach Whitechapel. Im Jahre 1924 kam er mit noch einem zweiten Exemplar seiner Gattung nach Berlin. Denn Berlin wollte wie London endlich auch zweistöckige Autobusse haben, da die alten Berliner Busse, wie innerlich, nur ein offenes Verdeck, das sogenannte „Blumenbrett“, hatten. Nun wurden die beiden Londoner Busse in die Linie 5 eingereiht, die damals vom Stettiner Bahnhof nur bis Schöneberg ging. Was heute eine Selbstverständlichkeit ist, war damals etwas Staunenswertes, besonders da die beiden Busse nur eine kurze Motorhaube hatten und der Fahrer ganz vorn saß. Das waren die Pioniere der zweistöckigen Autobusse; jedoch der Londoner Typ fand keinen Eingang in Berlin. Zum alten Eisen geworfen, kam schließlich für

die beiden brüderlichen Busse aus England der Tag der Trennung. Für den einen legte ein junger Mann — es war irgendwo im Norden und ab ging es mit der Autobustariffkarte nach Adlershof. Behütlich wie bei den Eisenbahnwagen, kostete der Transport über 100 M. Nun sollte das Wohnen losgehen. Das ging aber nicht. Für die Januarfeste sind Autobusse nicht gebaut. Der Wohnlaubenbesitzer, der das Ding jetzt hat, stellte vor einigen Tagen Blumen in den Autobus. Am nächsten Morgen waren sie erfroren. Autobusse

Furchtbare Mutter

Sie ertränkt ihre drei Kinder

Redlinghausen, 10. Dezember.

Die Ehefrau Margarete Koncella aus Gladbeck warf ihre drei Kinder in den Rhein-Herne-Kanal. Dazu meldet die Pressestelle des Polizeipräsidenten Redlinghausen u. a.:

Frau Koncella war am Freitagnachmittag, kurz vor 18 Uhr, mit ihren drei Kindern nach Altenessen zur Zweigertbrücke gegangen. Hier hat sie zunächst den fünfjährigen Franz über die Kanalböschung ans Ufer geführt und in den Kanal gestoßen. Die beiden anderen Kinder konnten von ihrem Platz aus den Vorgang nicht beobachten, und so ging als nächstes Opfer die Tochter Irmgard arglos mit ihrer Mutter und wurde ebenfalls in den Kanal gestoßen. Als letzte mußte die Tochter Margarete das gleiche Schicksal erleiden. Die Täterin wurde festgenommen. Das Motiv der Tat ist in gerrütteten Familienverhältnissen zu suchen.

haben ja auch viel zu viel Fenster, wer da nicht einige Fenster mit Holz ausfüllen wollte, würde gewissermaßen auf einem Präsentierteller wohnen. So ließ sich der Bus nur als Sommerlaube verwenden, oben im Verdeck war die Schlafkabine, unten die Küche; lustig, sehr lustig ist es in dem Bus hergegangen, noch heute hängen da Girlanden, wo einst die Passagiere saßen. Als es dann im September zu kalt wurde, veranlaßte der junge Mann den armen Bus an einen älteren Mann, der ihn herzlos entzwei schnitt: jetzt ist oben extra und unten extra. Es steht alles noch zu lesen: „Stehplatz für 6 Personen!“ oder „Rauchen verboten!“, die Lampe ist sogar noch da, aber der neue Besitzer kann nichts Rechtes mit dem abgetakelten Bus anfangen, er benutzt ihn anscheinend als Kartizientabakett. Das ist die traurige Geschichte von einem ausrangierten Autobus, der einst von London nach Paris kam.

Uebrigens betreibt in Reinickendorf ein Mann in einem alten Pferdeomnibus ein Holz- und Kohlengeschäft, d. h. das Omnibusgestell ist sein Kontor.

Stätten der Not

Aber beinahe lieber noch im Omnibus wohnen, als in jenen Elendshöhlen, wie sie sich manche armen Teufel am Rande der Stadt errichtet haben. Der eine hat sich aus Kisten eine Behausung zusammen genagelt, der andere unerpugt einen Backstein nach dem anderen aufeinandergefügt, bis er eingezogen ist, winddicht sind alle Dächer und der dritte hat versucht, einen Lehmboau in die Höhe zu kriegen, der Lehm ist nur wieder abgefallen. Dazu kalter Boden, der nichts Rechtes trägt, und im Winter steigt das Wasser in Garten und Laube mitunter bis an die Knöchel. Traurig sind diese Behausungen, aber wozu eine wetterfeste Laube bauen, wenn der Mann bereits drei, vier Jahre auf dem Nachweis sitzt? Woher Holz kaufen? Und schließlich sind Brot und Schmalz hier wahrhaftig wichtiger als Farbe und Anstrich. Von der Wohlfahrtsunterstützung kann sich niemand Dachziegel kaufen.

Das Wuhlheide-Attentat

Der offenbar Geisteskranke leugnet noch immer

Der Mörder aus der Wuhlheide, der 46 Jahre alte frühere Buchbinder Heinrich Werner aus der Stendaler Straße in Moabit, ist trotz mehrfachen Kreuzverhörs durch Kriminalkommissar Epik dabei geblieben, daß er an dem Tode der erschossenen Frau Emma Sommerfeld aus Biesdorf-Süd unschuldig sei. Auch das erdrückende Beweismaterial konnte Werner nicht dazu bestimmen, endlich ein Geständnis abzugeben.

Werner spielt weiter den Harmlosen; man neigt aber immer mehr zu der Meinung, es mit einem schwer Geisteskranken zu tun zu haben. Um die Klärung des nächtlichen Mordes in der Wuhlheide zu beschleunigen, griff die Polizei gestern zu einem letzten Mittel, um den Täter endlich zum Sprechen zu bringen. Man hatte die Tochter der Ermordeten, die bei dem nächtlichen Mordfall nur einen leichten Streifschuß erlitten hatte, auf das Polizeipräsidentium geholt und ganz unerwartet wurde das junge Mädchen dem Wortschützen gegenübergestellt. Fräulein Sommerfeld erkannte in Werner mit aller Be-

stimmtheit den Mann wieder, der sie auf dem Wege nach Biesdorf angesprochen und bald darauf ohne jeden Anlaß auf sie und ihre Mutter geschossen hatte. Trotz der Aussage des Mädchens leugnete Werner weiter, und es werden noch manche Schwierigkeiten zu überbrücken sein, ehe der Täter sein Verbrechen eingesteht.

Geflüchtet und wieder gefaßt

Der 39 Jahre alte Schlosser Friedrich Jakobs, der gestern in der Wickestraße in Moabit, wie berichtet, das Salzsäureattentat auf die 16 Jahre alte Ursula Lange verübt hatte, wurde am Sonnabendmittag dem Vernehmungsrichter im Untersuchungsgefängnis vorgeführt. In einem günstigen Augenblick gelang es J., zu flüchten. Er konnte sich seiner Freiheit aber nicht allzulange erfreuen, denn bereits um 15 Uhr konnte J. in der Wohnung eines Freundes in der Pasqualstraße in Charlottenburg erneut festgenommen und eingeliefert werden.

Der Tischler im Waggon

Tatsächlich ist ein solcher Eisenbahnwagen nicht das Schlimmste. Zehnmal besser als eine Gefängniszelle in der Stadttoilette ist er bestimmt. In einem südlichen Vorort Berlins steht zum Beispiel ein alter Bahnpostwagen. Wir möchten nicht sagen wo, denn sonst sind zu dem bedauerlichen Besitzer wieder ganze Bolkermärschungen unterwegs, wie feinerzeit zu den ersten Stadtrandfledern. Der Mann — ein Tischler — sagt, er könne nicht klagen. Das ist richtig, denn wenn man nur an die Türflinte faßt, den Wagen ausmacht und die Tür wieder zuschlägt, dann sitzt doch alles, dann sind die wackligen Haustore in der Berliner Altstadt ein wahrer Sommer dagegen.

Die richtigen Weihnachtsgeschenke
Heute SONNTAG 3-7 Uhr geöffnet

Um Ihnen den Kauf zu erleichtern und unsere Preiswürdigkeit zu beweisen, bringen wir für Qualitätswaren diese Angebote!

MARKEN-TEPPICHE

bewährte Webarten, Muster und Größen

130x200	160x240	200x300	230x330	250x350	300x400	350x470
12.-	19.-	17.-	24.-	26.-	32.-	29.-
37.-	34.-	43.-	250	57.-	69.-	89.-
27.-	33.-	44.-	400	63.-	84.-	128.-

Brücken Bettumrandungen Bettvorlagen
Smyrna, schwere mechan. Qualität ca. 90x150 m. Fr. 6.75
Jacquard-Boudé, reines Haargarn 11 Läufer ca. 68x340 u. 2 Bettvorlagen ca. 68x130 14.85
Wollplüsch Mottled, schwere Qualität ca. 60x140 m. Franse 2.65
Smyrna, schwere mechan. Qualität reine Wolle ca. 75x155 m. Franse 5.85

Riesensengen Läuferstoffe
Jacquard-Boudé, reines Haargarn ca. 68 cm. 235 ca. 90 cm. 3.25 ca. 120 cm. 4.55
Fusskissen 75x45x25 2.50
Kissenplatten zum Ausuchen 475 85x45 4.50

Teppich Bursch
Deutschlands größtes Spezialhaus für Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen!

- Diwanddecken** Gobelingewebe volle Größe 5.85
- Tischdecken** Gobelingewebe 140x170 bis 150x180 cm. Ausuchen 2.45
- Diwanrückwände** Wolle oder Baumwolle 2.25
- Daunendecken** Kunstseide, Damast, Rückseite daunenreicher Seide, beste Verarbeitung, in allen Farben 36.-
- Stoppdecken** Halbwoollfüllung volle Größe 9.25
- Schlafdecken** Kamelhaarfarbig reine Wolle ca. 140x190 8.75
- Möbelbezugstoffe** Handwebart ca. 130 cm. brt. Mtr. 3.35
- Dekorationsstoffe** Modern gemust. in allen Farb. u. Webarten ca. 120 cm. brt. Mtr. 1.45
- Bettdecken** Moderne Kunststoffe, Wand- u. Handarbeiten, für alle Zwecke, für alle Zwecke, für alle Zwecke 5.75
- Gardinenstoffe** Seides u. edelstes Material, mod. klare Muster, geeignet für Dekorationen u. Stores ca. 100 cm. 1.35 ca. 150 cm. 1.95
- Fertige Fenster-Dekorationen** Allraum-Gardine 2 Flügel, 1 Querbehang, volle Schablonen Fensterbehang, in allen Farben 2.65
- Handarbeits-Tischdecken** Entzückende Neuheiten, mod. Grundstoffe in Ein- u. Zweifarb. ca. 250 cm. hoch Mtr. 2.75
- Halbstores** 1.35
- Heretware** 1.95

Großes Lager, schönsten Waren, Verkauf zu außerordentlich billigen Preisen!

Nach auswärts: Verlangen Sie demusterte Angebote. Der Versand erfolgt bei Bestellungen von Mk. 20,- an über das ganze deutsche Reich franko.

Verkauf nur Berlin C2 Spandauer Str. 32

Auch die Nüsse rollen an

Trotz Krise immer noch großer Nußverbrauch

Die Krise hat den Nüssen überraschenderweise verhältnismäßig wenig anhaben können. Wie in jedem Jahr stehen in diesen Tagen vor Weihnachten die Säcke mit den Nüssen vor den Kaufmannsläden. Die Preise haben natürlich nicht ihren alten Stand halten können; Haselnüsse kosten etwa 35 Pfennig je Pfund, Walnüsse im allgemeinen 50 und Paranüsse sind meist für 60 Pfennig zu haben. Sonst aber verzehrt Deutschland noch fast die gleichen Mengen Nüsse wie vor fünf Jahren während der Konjunktur.

An der Spitze im Verbrauch marschieren bei weitem die Haselnüsse. Noch im Jahre 1931 führte Deutschland für rund 15 Millionen Mark von diesen Nüssen ein. Ehemals kamen etwa 70 Proz. aller Haselnüsse aus der Türkei, seit geraumer Zeit hat jedoch Kleinasien seine führende Stellung als Haselnußproduzent der Welt abgeben müssen. In außerordentlich starkem Maße konnten die italienischen Haselnüsse den deutschen Markt erobern, im Vorjahr stammten fast die Hälfte aller eingeführten Haselnüsse aus Italien. Zeitweilig konnte die Türkei nur noch ein Viertel des deutschen Haselnußimports decken. Selbst Spanien lieferte jährlich rund 30 000 Doppelzentner Haselnüsse nach Deutschland, ebensoviel wie die Türkei, bis in letzter Zeit die

Türkei einen Teil ihrer alten Positionen zurückerobern und Spanien niederkonkurrieren konnte. Im Hintergrund der Haselnußherzeugung der Welt ist übrigens inzwischen die Sowjetunion aufgetaucht: 1931 lieferte Rußland bereits über 5000 Doppelzentner Haselnüsse nach Deutschland.

Auch bei den Walnüssen ist Deutschland fast völlig auf Einfuhr angewiesen. Was wir früher an Eigenerzeugung hatten, zerstörte der Krieg. Viele, die damals einen Rußbaum im Garten hatten, mußten ihn in den Kriegsjahren abgeben und wenn der Rußbaumstängel nachher im Schlingengraben lag, drückte er vielleicht einen Bewehrungsanker an seine Schulter, der von seinem eigenen Rußbaum stammte. Was an inländischen Rußbäumen den Krieg überstanden hatte, wurde schließlich in dem barbarischen Winter von 1929 ein Opfer der Kälte, denn der Rußbaum ist ja immerhin doch eine Mittelmeerpflanze. Hier haben in den letzten fünf Jahren die südosteuropäischen Staaten Rumänien und Jugoslawien einen erbitterten Kampf mit Frankreich um die Führung am deutschen Rußbaummarkt ausgefochten. Und ähnlich, wie es Italien und Spanien bei den Haselnüssen gelang, die Türkei in den Hintergrund zu drängen, so gelang es bei den Walnüssen Rumänien und Jugoslawien

ihre französischen Konkurrenten mazzuzulegen. Als Walnußproduzent Deutschlands markiert jetzt Rumänien weit an der Spitze. Wenn eingangs gesagt wurde, daß abgesehen von den Nüssen die Krise dem Nußverbrauch im wesentlichen nichts anhaben konnte, so sind die Paranüsse nur ein Beweis mehr dafür. Im Jahre 1929, als es uns noch gut ging, kaufte Deutschland von Brasilien nur rund 18 000 Doppelzentner Paranüsse, im vorigen Krisenjahr jedoch über 24 000 Doppelzentner.

Rum ist in den letzten Jahren den echten Nüssen ein scharfer Konkurrent in den Erdnüssen entstanden. Wer auf den Weihnachtsteller keine Hasel- oder Walnüsse legen kann, begnügt sich mit den billigeren Erdnüssen. Wie weit das der Fall ist, läßt sich aber schwer sagen, denn die sechs Millionen Doppelzentner Erdnüsse, die Deutschland alljährlich aus Indien (allein vier Millionen Doppelzentner) und Afrika einführt, werden natürlich nicht samt und sonders von Kindern verzehrt, sondern Hauptabnehmer ist die Margarineindustrie. Dann folgen die Bäckereien und Konditoreien, die die Erdnüsse als Mandelersatz gebrauchen, und der Rest aller Erdnüsse, der in der Schale bleibt, wandert in der jetzigen Zeit auf die Weihnachtsteller.

Zeiten treu vermahnt wird. Ein Papagei, der vier Bieder beherrschte, sollte auch kochen, doch ließ ihm weder etwas am Morgen noch am Nachmittag und er schielte sich aus, um dann am Nachmittag unermüdet „Hänschen klein“ und „Ach hab' sie ja nur auf die Schulter geküßt“ zum Besten zu geben. Die Vereine tragen untereinander die Zuchtmeisterchaft aus; dabei wurden zugelassen der erste Preis „Kanaria des Südens“, der zweite Preis „Züchter und Liebhaber des Kanarienvogels“ und der dritte „Coelroller 28“.

In wenig Worten

Bei einem Explosionsunglück in der Kohlengrube bei Harlan (Renteich) wurden zwölf Weiße und elf Neger getötet.

Das schwere Explosionsunglück im Bremniger IG-Farbenwerk hat nachträglich noch ein Todesopfer gefordert; der schwerverletzte Werksarbeiter Hing ist heute seinen Verletzungen erlegen. Die Trauerfeiern und die Bestattungen der Opfer finden am Sonntag, dem 11. d. M. in Bremnig, Priegerbe, Schlagenthin, Rilow und Wögelin, den Wohnorten der Hing-Bliebenden, statt. Weitere Trauerfeiern werden am Montag in Rathenow und am Dienstag in Brandenburg und Halberstadt abgehalten.

In der Hirschbrauerei in Dilsbeuren in Schwaben explodierte am Sonnabendvormittag, als mehrere Arbeiter mit dem Ausschöpfen von großen Lagerfässern beschäftigt waren, plötzlich unter heftigem Knall ein 25-Hektoliter-Faß, in dem sich Gase entwickelt hatten. Ein Arbeiter wurde durch den Stoß schwer verletzt, der Tod auf der Stelle eintrat. Ein Braumeister wurde mit ernstlichen Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert.

Wie wird das Wetter?

In Berlin: Keine wesentliche Veränderung des herrschenden Witterungscharakters, jedoch im ganzen ein wenig milder. — In Deutschland: Im Nordosten, im Alpenvorland und am oberen Rhein leichte Schneefälle. Windiger. Im übrigen Reich Fortbestand des herrschenden ruhigen Wetters, Temperaturen nirgends wesentlich verändert, jedoch im ganzen ein wenig höher.

Der Reklameball 1933 — das Wohltätigkeitsfest — findet am 18. Februar in den Zoo-Sälen statt. Zur Verteilung kommen wieder die beliebten Damen- und Herrenpendeln. Beste Tanzmusik und die bekannte Dekoration der Festfeste werden den Reklameball wieder zu dem Kostümfest machen, das den verdienstlichsten Ballbesucher nicht enttäuscht. Der Gesamtgewinn wird dem Unterstützungsfonds zugeführt. Näheres im Festbüro, Unter den Linden 59a I.

„Hinter den elektro-akustischen Kulissen“ betitelt sich ein Unterhaltungsabend, der am Sonntag, dem 11. Dezember, abends 8 Uhr, von Telefunken und Klangfilm im Rahmen des „Weihnachtsmarktes Berliner Künstler“ in der Ausstellungshalle 3 am Kaiserdomum veranstaltet wird. Das Programm bringt in bunter Reihenfolge eine Anzahl überaus interessanter funktioneller Experimente, wie z. B. ein Telefongespräch mit dem Kapitän Ziegenbein des auf hoher See befindlichen Dampfers „Bremen“.

Seinen 80. Geburtstag begeht am Montag Genosse Emil Donath, Reutlin, Siegfriedstraße 28/29, der jahrzehntelang als Funktionär der Partei gewirkt hat. Das Vertrauen der Genossen berief ihn zum Stadtverordneten von Reutlin.

Seinen 60. Geburtstag begeht unter langjähriger Parteigenosse Franz Schliebener (142. Abt.)

Die Buchhandlung J. H. W. Dieck Nachf., Lindenstr. 2, hat ihre Geschäftsräume diesen Sonntag (11. Dezember) und den kommenden (18. Dezember) ununterbrochen von 3 bis 7 Uhr geöffnet. „Unsere Buchhandlung“, wie sie kurz bei den älteren Genossen heißt, darf wohl erwarten, daß man bei allen Weihnachtseinkäufen zuerst an sie denkt.

Also! Wir bleiben dabei!
IDEAL MILCH
VON NESTLE

Schuloper am Wedding

Kulturarbeit der weltlichen Schule

In der weltlichen Schule Götterberger Straße spielen Kinder die Schuloper „Welle ABC“, Text von Stemmler, Musik von Allan Gray, bereits zum sechsten Male. Auf der hübschen, selbstgebaunten Bühne spielen 150 Kinder. Sängers und Mädels, angefangen vom kleinen ABC-Schützen bis zum Schüler der letzten Klasse und darüber hinaus auch noch ein Teil bereits Schulklassen.

„Welle ABC“, das ist die neue Welle, die die Kinder unserer Zeit auf ihrer Schulter in die Welt trägt. Kinder unserer Zeit, das sind vor allem die Kinder des Proletariats. Nicht etwa, daß sie den neuzeitlichen Fortschritt für sich gepachtet hätten, nein, sie haben sogar den wenig schönsten Teil einer neuen Epoche ererbt: die Not des Alltags. Die Kinder vom Wedding spielen uns also kein beschauliches Märchen vom goldhaarigen Prinzchen und dem edlen Ritter vor, sie singen und sagen und zeigen, was sie wirklich bewegt. Das Leben, das ihre Eltern und also auch sie selbst leben und in das sie mit dem aus Not geborenen, hellen Verstand Einblitz und Verständnis gewonnen haben. Und weil sie Kinder sind, so zeigen sie die Freude am Spiel und gleich daneben auch die Notwendigkeit früh Geld verdienen zu müssen.

Da ist der Zeitungsjunge, der uns sein Lied singt, der künftige Autoschlosser und der Junge, der alles macht, wofür es ein paar Pfennige gibt. Im Sommer nach Tennisbällen rennen und Radwoche halten, im Winter Patete tragen, Autos fahren aufreisen und im Sportpalast Programme verkaufen, wobei sich das sportbegeisterte Auge an den Rennfahrern ergötzt. Dann kommen die jungen Mädchen und singen ihr Lied,

dazwischen zernern unentwegt die alten Tanten über die Verderbtheit der modernen Jugend, die so oft und so gern ins Kino rennt und die schon alles weiß, weil sie alles sieht. Der Kernpunkt des Geschehens: Aus dem Kindermärchenland haben Not, aber auch fortschrittlicher Geist die Kinder unserer Zeit hinausgedrängt; sie weinen aber nicht darüber, sondern bauen sich ihre neue, zwar ganz andere, aber doch schöne Welt. Und sie bieten den Erwachsenen ihre kleine Hand und ihr kleines Herz als Helfer und Vorbildete.

Mit viel Liebe und Geschick wurde diese wirklich prächtige Aufführung inszeniert, an deren tadellosem Gelingen vor allem Rektor Kiel, sowie die Lehrer Pantke und Schwarz ihr Verdienst haben. Kinder einer neuen Zeit, Menschen, die kampfgelübt ins Leben treten.

Fröhliche Schule

Alle Theaterdirektoren Berlins wären vor Reiz geplagt, hätten sie an den Abenden der letzten Woche die überfüllte Aula der 12. Gemeindeschule in Tempelhof gesehen und hätten sie die Beifallstürme gehört, die sie durchbrausten. Aber welcher von ihnen verfügte auch über eine solche Schauspielerschar, der beim ersten Blick und Wort alle Herzen zuglückte! Das Programm führte von schlichten Kinderreigen bis zu Goethe und Beethoven. Jeder Augenblick spannend, meist überwältigend lustig, ließ es den Zuschauer nicht los, und erst auf dem Heimweg fiel einem ein, daß man bei dieser Gelegenheit auch etwas Geschichtsunterricht und Sternkunde mitbekommen hatte. Den Kindern aber wird für das ganze Leben die Erinnerung an eine Schule bleiben, in der es schön war!

Im Juni v. J. in Königsberg einen Vortrag Hanussens über Hellschehen angehört hatte, beschloß er, mit seiner Hilfe an der Börse sein Glück zu versuchen. Das Honorar für die Konsultation erschien dem Kaufmann zu hoch, er begnügte sich deshalb mit Herrn Ismet Djino. Dieser erklärte, daß bei den hellscherischen Fähigkeiten seines Chefs die Spekulation an der Börse einfach riskolos sei. Man vereinbarte, vorläufig 5000 Mark anzulegen. Als vorsichtiger Mann beschränkte der Kaufmann die Summe auf 3000 Mark. Es verging eine geraume Zeit, Ismet Djino ließ von sich nichts hören, der Kaufmann wurde unruhig, er fuhr nach Berlin, stellte Herrn Ismet Djino zur Rede. Dieser gestand, das Geld verbraucht zu haben. Hanussens mißte sich in das Gespräch und erklärte: Wir sind reiche Leute. Sie kriegen Ihr Geld zurück. Der Kaufmann war aber nicht zu beruhigen. „Ach

habe mich über Ihre hellscherischen Fähigkeiten erkundigt“, sagte er, „Sie besitzen weder die, noch Geld.“ Und so drang er weiter in Ismet Djino und erhielt wertlose Bescheide. Schließlich sagte er die Summe ein und verlor den Prozeß. Jetzt erstattete er Anzeige wegen Betruges.

Vor dem Schöffengericht Charlottenburg verteidigte sich Hanussens Sekretär Ismet Djino mit der Behauptung, zwischen ihm und dem Kaufmann sei ein Gesellschaftsvertrag geschlossen worden, laut dem er zwei Drittel, dieser ein Drittel des Verdienstes erhalten sollte; er könne nichts dafür, wenn die Börsenspekulationen sehlschlagen seien. Und Hanussens selbst machte seiner Empörung darüber Luft, daß sein Sekretär sozusagen eine Filiale in seinem Betriebe aufgemacht habe. „Wenn die Herren wollen, so mögen sie zu ihm kommen. Sein Sekretär habe seinem Renommee außerordentlich geschadet. Er mußte aber zugeben, diesem 2000 Mark zur Deckung von Börsenverlusten gegeben zu haben. Das Gericht sprach Herrn Ismet Djino frei; ein Betrag liegt nicht vor; zwischen dem Angeklagten und dem Königsberger Kaufmann war eben ein Gesellschaftsvertrag geschlossen worden.

Die Arbeit im Rathaus

Am Donnerstag, dem 15. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, findet wiederum eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. Die Tagesordnung umfaßt diesmal nur 8 Punkte, so daß die Beratungen sich kaum sehr ausdehnen dürften. Die Stadtverordneten werden zu der Vorlage Stellung nehmen, in der der Oberbürgermeister um die Ermächtigung bittet, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, die im Hinblick auf das Fälligerwerden der Goldschahnanweisungen erforderlich sind. — Der Stadtgemeindevorstand tagt am Dienstag, dem 13. Dezember. Das Hauptinteresse beanspruchen hier die Anträge und Anfragen wegen der Bekämpfung der spinösen Kinderlähmung, zu welcher Frage Stadtmedizinalrat Prof. Dr. v. Drigalski befanntlich dieser Tage in einem Unterausschuß die gewünschte Aufklärung gegeben hat.

Gesang um die Meisterschaft

Nachdem die einzelnen Kanarienzüchter-Vereine ihre Prämierungen abgehalten haben, treten nun die Sieger dieser einzelnen Ausstellungen um die Verbandmeisterchaft in Konkurrenz. Sie findet in den Unions-Festjalen, Greifswalder Str. 221/223, statt und bietet schon auf der Straße ein interessantes Bild; denn Stelzenläufer und durch Lautsprecher übertragener Kanarienvogelgesang werden um Aufmerksamkeit. Die große allgemeine Landesverbands-Kanarienzüchter-Ausstellung ist mit 105 Kollektionen & vier Vögel besetzt. Am Freitagmorgen sangen sie auf Wachsplatten für den Rundfunk und das Stimmarchiv, wo der Gesang der Preisgekrönten für künftige

LOESER & WOLFF

Aus unserer Neuheiten-Kollektion:
L & W Coronas Nr. 10
pikante Corona
10 Pf.

Donna Lucia
Fehlfarben
die beliebte Spezialmarke
jetzt auch in Fehlfarben! 15 Pf.

leicht

leicht

Zum Fest empfehlen wir unsere kleinen Geschenkboxen zu 10 und 25 Stück in allen Preislagen

Weitere Coronas-Neueinführungen:
L & W Coronas Nr. 12... 12 Pf. L & W Coronas Nr. 15... 15 Pf.

NEU!
L & W-Zigarren-Kassette in hochkünstlerischer, geätzter Messing-Ausführung mit 50 hochfeinen Sumatra-Zigarren, netto RM 9.50
L & W-Zigaretten-Kassette in eleganter, schwerer Matt-Messing-Ausführung mit 100 Zigaretten L & W Spezial, netto RM 5.—
L & W Nr. 3 die neue L & W-Zigarette, deren Qualität einem wesentlich höheren Preis entspricht nur **2 1/2 Pf.**

Der Jonass-Kaufschein ersetzt das volle Portemonnaie!

Die Mutter wünscht sich:
 Ein Kleid, Bouclé, reine Wolle **17.50**
 Strümpfe, künstliche Waschseide, Bemberg **1.35**

Vater braucht noch:
 Einen Anzug, reinwollenes Kammgarn . **39.-**
 Lackschuhe, schlanke Form **7.90**

Die Tochter erträumt sich:
 Einen Mantel, Velours-Diagonal, Biberette-Pelzkragen **12.50**
 Eine moderne Tasche, echt Saffian, separate Innentasche **2.95**

Der Sohn freut sich über:
 Ein Popeline-Oberhemd, Kragen und Ersatzmanschetten **2.95**
 Eine Armbanduhr, verchromt, Ankerwerk, 1 Jahr Garantie **6.50**

Die Dame könnte gebrauchen:
 Hammerschlag, für das elegante Seidenkleid, doppeltbreit . Meter **2.75**
 Hemdchen, Kunstseide, reich garniert Schlüpfen, passend **1.95**

Der Kavaliere vermisst noch:
 Einen Ulster, reinwollener Cheviot . . **29.-**
 Handschuhe, Nappe, Flauchfutter **4.95**

Großmutter's Hauptwünsche:
 Eine Strickweste, feste Qualität . . . **8.50**
 Eine Bettgarnitur, 3 teilig, Linon **5.90**

Großvater's Weihnachtswunsch:
 Ein Radio-Apparat, „Siemens“ 2-Röhren-Netzempfänger . . . **69.50**
 Ein Beinkleid, wollgemischt **1.65**

Sie kaufen bei uns wie gegen bar und zahlen in Monatsraten!

Fordern Sie einen Kreditschein!
 Sie kaufen damit so bequem wie jeder Kassakäufer. Senden Sie uns Ihre Adresse ein. Die Zusendung erfolgt unverbindlich und ohne Kaufverpflichtung nebst Prospekt mit über 200 Abbildungen.

Ver- und Zuname _____
 Wohnort _____
 Straße und Haus-Nr. _____
 v. _____
 Ausschneiden und einwerfen!

Heute in's Kaufhaus **Jonass & Co. G.**
 Lothringer Straße 1

Heute von 3 bis 7 Uhr geöffnet!



Theater, Lichtspiele usw.

Staats Theater
 Sonntag, den 11. Dezember
Staatsoper Unter den Linden
 20 Uhr
Sizilianische Vesper
Staatliches Schauspielhaus
 19 Uhr
Faust I. Teil

SCALA
 Tägl. 8 u. 9 1/2 U. Barbarastr. 9250
»Märchen«
 Tanz-Festspiele von Ernst Matray
 mit MARIJA SOLVÉJ - KATTA STERNÁ
MAREK WEBER
 u. das große Fest-Programm!

VOLKSBUHNE
 Theater am Bülowplatz
 Norden 6836. Täglich 8 1/2 Uhr
Das neue Paradies
 von Julius Hay
 Regie: Heinz Hilpert
 Maurus, Wohlbrück, Dahlke, Horney

Palais de Danse
 Dir.: Kosterlitz Behrenstr. 54

Der Welt beste Boxer tanzen mit Ihnen!

Wohltätigkeits-Nacht
 Donnerstag, 15. Dez., ab 9 Uhr bis 6 Uhr früh zu Gunsten des Verbandes deutscher Faustkämpfer, mit
Max Schmeling
 Franz Diener · Hans Breitensträter · Samson · Körner
 Ernst Pistulla · Arne Borg · Hans Lubert u. a.
 Prominente von Bühne und Film:
 Fritzi Massary · Gitta Alpar · Anny Ondra · Lee Parry
 Leni Riefenstahl · Alfred Braun · Rudolf Nelson · Willy Rosen · Wilhelm Bendow · Paul Westermeier · Kurt Lilien
 An der Boxer-Bar: „Mecker-Heini“
 Ununterbrochener Betrieb bis 6 Uhr früh!
 Das große internationale Varieté-Programm!

Wohltätigkeits-Beitrag einschl. Eintritt nur Mark 1.50
 Vorverkauf: Westheim, Tietz, K. d. W. und Tischbestellg. Flora 2045

B. V. Z. 4. 12.
 ... Berlin hat eine Weihnachtsparole:
„Auf in den Wintergarten!“
Drei Codonas
 6 von der Staatsoper
 Naitto's · 3 Baldors
 usw. Angoly's usw.
 Sonnabend u. Sonntag auch 4 Uhr zu kl. Preisen
 5 Uhr 15, Flora 2434, Rauchen erl.

Legt unsere Eintrittskarten auf den Weihnachtstisch! Der Vorverkauf beginnt bereits Montag, 12. Dezbr.

8 1/2 Uhr **CASINO-THEATER** 8 1/2 Uhr
 Lothringer Straße 37
 Sonntags auch nachmittags 4 Uhr
 Schlager-Posse
Alles um Lotti
 mit Gesang und Tanz

PLAZA
 8 u. 8 1/2 Uhr, 2 u. 8 1/2 Uhr
 Tel.: 87 Weidn. 4321
 Das Musikantenmädel
 Hilke Schöke, Bechhof

Nur noch 8 Tage!
GROSSES SCHAUSPIELHAUS
 8 Uhr
DER STUDENTENPRINZ
 Sonntag nachm. 3 Uhr bill. Preise

Stettiner Sänger
 Reichshallen-Theater
 Dönhofsplatz
 8.15 Sonntag 3.30
 zu ermäß. Preisen.
Gefährliche Nachbarschaft
 und das neue Weihnachtsprogramm.

HOTEL EXCELSIOR
 Abteilung: Hotel-Halle-Café
 ab 1. Dezember umgestellt, keine Musik
Excelsior-Conditorei
 Patisserie — Eigene Fabrikate — Konfiserie
 Erzeugnisse Gerbeaud-Budapest gleichwertig!
 Zeitungen, Journale, Bürgerliche Preise!
 Adressbücher aller Länder
 Curt Elshner

Theater im Admiralspalais!
 Merkur 9901
 Täglich 8 1/2 Uhr
Hans Albers
 Liliom

B. B. B.
 Bendows Bunte Bühne
 Kottbuser Straße 6
 Oberbaum 3300
„Von A-Z“
 Täglich 8 1/2 Uhr
 Sonnt. nachm. 3 Uhr

Kabarett für Alle
 4 Uhr Kellch 8 - 9 Uhr
 Das sensationelle Kabarett-Programm
 Abendpreise 1-3 Mk.
 Nachm. Gedäch 1,25
 Jeden Sonnabend 11 1/2 Uhr! Nachverkauf!

Unsere Verkaufsräume sind Sonntag d. 11. u. 18. d. m. 3-7 Uhr geöffnet!

Die Überraschung des silbernen Sonntags:
Unsere Preise

Viele tausende Kunden außerhalb unseres Bezirkes haben bei uns gekauft.
 Nehmen auch Sie die Gelegenheit wahr und decken Sie dabei Ihren **Weihnachts-Bedarf** in Qualitätswaren!

Unsere Preise sind herabgesetzt!
 Nebenstehend ein kleiner Auschnitt davon, was wir bringen.
 Verkauf nur soweit Vorrat! Mengenpreise nicht gelten!

Div. Seidenstoffe , darunt. Crêpe geite u. a. uni u. gem. 2-7 ca. 100 cm br. m -.50 -.95 1.45	Einzelne Deckbettbezüge , 120x200, aus kräftiger Linonqualität 1.95 2.45 2.95	Bouclé-Läufer reines Haargarn, moderne Muster, ca. 67 cm breit, m 1.28 1.78 2.25	Herren-Nachthemden , halstrei u. Geislaform aus gut. Stoff m farb Besätze 1.45 1.95 2.40
Wachstoffe für Kleider u. Blusen, dar. Wollmusseline, Voll-Volle u. div. and. in vielen Mustern m -.25 -.35 -.58	Damen-Hemden aus f. Wäsche-stoff mit farb. Blende od. Stückerel garniert -.38 -.58 -.78	Damen-Filzhüte u. -Kappen mit sparter Band-garnitur -.58 -.88 -.98	Herren-Socken , haltbare Quali., mod. Jacquard-muster, Paar -.25 -.38 -.58
Louisianatuch für Bettwä-che, er-proble Qualität, ca. 130 cm breit, m -.24 ca. 130 cm bre-t, m -.38	Tüll-Garnituren , dreiteilig, aparte Muster -.95 1.95 2.95	Damen-Sportblusen aus Planell oder Popeline mit langem Arm -.95 1.45 1.95	Kinder-Söckchen in vielen Farben und Größen, Paar -.5 -10. -15
Einzelne Kopfkissen , 80x80, g. Quali., zum Teil auch besetzt -.48 -.65 -.75	Basken-Mützen , moderne Farb. in allen Größen -.10 -.25 -.50	Mädchen-Kleider aus reinen Wollstoffen, uni u. gemustert -.95 1.95 2.95	Damen-Schlüpfen , anerraucht, z. Teil auch mit kunstseid. Decke, 1 all Farben u. Größen -.48 -.78 -.98
Dowlas-Laken , haltbare Quali-tätig, 148x200 1.35 150x225 1.95	Pelzkragen in reichhaltiger Aus-wahl -.50 -.75 -.95	Damen-Strümpfe , Mako, künstl. Kunstseide plattiert, Paar -.48 -.68 -.98	Herren-Oberhemden , weiß oder farbige Popeline und andere 1.95 2.95 3.95
Damen-Nachthemden a. guten Stoff, Seide, Klöppel-spitze, spitz Ausschn. -.88 1.45 1.95	Fesche Nachmittagskleider a. kunstl. Maroc o. Flam. mod. Verarb. 4.90 6.90 7.90	Damen-Strümpfe , reine Wolle u. Wolle mit Kunstseide, Paar -.98 1.45 1.65	Selbstbinder , z. T. Kunstseide, auch reine Seide, moderne Farben u. Muster -.10 -.25 -.50
Mantel- und Kostümmstoffe , schwa. reiner Qual. ca. 140 u. 150 cm br. m 1.65 1.95 2.50	Damen-Winter-Mäntel , z. Teil schwa. reiner Qual. m u. o. Pelzkragen 4.90 6.90 9 50	Herren-Trikotagen , Einsatz-hemd-Norm-hosen u. -hemd. Färbertins, Makohos -.58 -.75 -.95	Damen-Pullover , m. kurzem oder langem Arm, modern. Garnierung -.95 1.95 2.95

Kaufhaus Tempelhof
 Berliner Str. 126, Ecke Kais.-Aug.-Str. 6-7. Straßenb.: 6, 25, 73, 96, 99, 199. Autob. 97. U-Bahn Tempelhof-Südr.

WERTHEIM

Heute Sonntag
sind unsere Häuser nachmittags
von 3-7 Uhr geöffnet

Billige Weihnachts-Angebote

Stoffe

Wäsche-Flanell
für Pyjamas usw., reizende
Druckmuster, ca. 80 cm br., Meter **68 Pf.**

Crêpe-perlé
reine Wolle,
in groß. Farbensortiment Meter **98 Pf.**

Tuch-Schotten
reine Wolle,
entzückende Muster . . . Meter **1.80**

Billige Posten

Shetland-Angora
in modernen Farbtönen,
ca. 140 cm breit, Meter **1.90**

Flamenga
Kunstseide, ca. 90 cm br., Mtr. **1.85**

Crêpe-Atlantis
besonders gute Qualität,
schwere Kleiderware,
ca. 100 cm breit, Meter **2.90**

Marocain bedruckt **2.90**
Kunstseide, neue Muster, Meter

Schuhwaren



Schnürschuhe
schwarz Boxkell u.
Lack, Orig. Good-
Welt, Größe 41-46 **8.90**



Hauschuhe
Lammfell, m. Lasche,
Leder-Einfassung,
Größe 41-46 **4.50**



Pumps
schwarz Veloursleder
mit Lack-Garnitur,
frisches Modell **4.90**



Spangenschuhe
schwarz, in gut. Leder-
art, mit Eldechs-
Garnitur **5.90**



Ösenschuhe
Lack mit Phantasie-
leder-Einsatz,
neues Modell **7.50**

Damen-Handschuhe

Reine Wolle
prima Qualität,
farbig **1.50**

Wildleder imit.
Schlupfform od. weite
Glocken-Manschette,
farbig und schwarz **1.75**

Kunstseide
mit Fütter, moderner
Glocken-Manschette
und Ausstattung **1.90**

Lederwaren

Kragenbeutel
aus farbigem,
weichem Leder **1.60**

Stadtkoffer
Kunstleder, Stofffutter,
Länge ca. 36 cm **2.85**

Handtasche
für Damen, Saffianled.
mit Innenbögel **3.50**

Damen-

Wäsche

Garnituren
farb. Kunstseide, 3teil.,
Unterkleid und Hemd
mit Motiv, Schöpfer
ohne Motiv **4.75**

farbig Charmeuse,
Kunstseide, 3teilig,
Unterkleid, Hemd u.
Schöpfer mit Motiv **5.90**

Taghemd
mit Stickerei u. Motiv **1.55**

Nachthemd
farbig Batist, mit
Rüschen-Garnitur **2.50**

Pyjama
farbig Batist mit Kon-
fetti-Garnitur **3 M**

Bett-

Wäsche

Garnituren
1 Deckbett,
1 Kissen glatt,
1 Kissen m. Stick. 7.70 **5.50**

Deckbett
Linen-Appretur,
eine Breite **3.40**

Kissen dazu pass. **0.90**

Bettlaken
Größe 150x225 cm **2.50**



Pyjama
gestr. Flanell
(wie Bild) **4.75**

Schiller-Theater

Bismarckstr.-Knie Tel. C1 Steinplatz 6715
ab Montag, den 12. Dezember,
täglich 8 1/4

Zeitungs-Notizen

Ein Stück Gegenwart von Eleonora Kalkowska
Regie: H. D. Kenter

Der grosse Erfolg:

Zeitungs-Notizen werden lebendig. — Er-
barmungslos geschilbert, Eine gütige,
mutige Frau schrieb ein gütiges, kluges,
mutiges Werk, das gerade jetzt aufzu-
fahren doppelt tapferer Tat bedeutet
und das wir, wie auch der ungenügende
Beifall fördert, im Abendspielplan sehen
wollen. 8 Uhr-Abendblatt
Ein starker Darstellungserfolg.
Berl. Lokal-Anzeiger

Das Publikum des Schiller-Theaters zeigte
durch seinen starken Beifall, dass es trotz im
Gefühl erregt worden war. Montagpost

Vorverkauf auch schon für Weihnachten
ununterbrochen von 10 Uhr ab

An allen Weihnachtstagen:
„Robert und Bertram“

Mehr als (Zweiter Pressequerschnitt)
ein besonders hübscher Abend
(Der Tag)

Glückliche Reise

Operette von Bertuch und Schwabach
MUSIK VON EDUARD KUNNEKE
verbürgt sich selbst eine glückliche Reise
(Welt am Abend)

Der Text ist hübsch erdacht, hübsch durchgeführt (Tempo). Endlich eine Operetten-
handlung voll lebenswürdigem Humor und voll sprühender Laune.

Die Musik hat Schmelz und Sentiment, straffen Rhythmus und süß geschwungene,
einprägsame Melodien (Vorwärts). Eduard Kunneke, ein kleiner
Kreuz an melodischen und rhythmischen Einfällen (Morgenpost); hat
eine Musik geschaffen, die alle Dutzendware der letzten Zeit turmhoch
übertrifft (Deutsche Zeitung). Eine Reihe von Schlagern, von echten
Schlagern, wurde stürmisch da capo verlangt (Vossische Zeitung).

Die Aufführung unter Peukerts straffer Regie (Berliner Tribüne) hatte
alles aufgeboten, was zu einer großen Premiere gehört
(Nachausgabe). Voran Lissi Waldmüller (Welt am Abend), in Tanz,
Gesang und Spiel von unermüdlichem Temperament (Börsen-Courier);
neben ihr die sehr angenehm diskrete Hilde Woerner (12-Uhr-Blatt).
Walter Jankuhn, der sympathische Tenorist, und der bewegliche Ernst
Verhees sind die Liebhaber, die sich die Braute holen (B.Z.). Kurt
Lilien ist die ulkige Berliner Type dieses mit Harry Gondé, Max Lands,
Hermann Krehan und Josefine Dora sehr sorgfältig besetzten Ensembles
(Berl. Tageblatt). Akrobatisch-tänzerische Beweglichkeit, flottes Spiel
(Angriff). Die hübschen Tänze, einstudiert von Franz Rott und Ursula
Hirt (Germania), das fein abgetunte Spiel der Jazz-Sinfoniker unter
Hans Schindlers delikater und doch hinreißender Leitung (Das kleine
Journal), die schönen Bilder von Prof. Scheurich (8-Uhr-Abendblatt) —

so konnte es nicht ausbleiben, daß die „Glückliche Reise“ unter glücklichen
Auspizien startete (Neue Zeit).

Zeitgemäße Eintrittspreise von 90 Pfg. bis 9.— RM. Theaterzettel frei. Garderobe
30 Pfg. Auch die Preise am Buffet sind niedrig gehalten. Die Kasse ist ununter-
brochen geöffnet, auch für Vorausbestellungen.

Der Vorverkauf für den ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag ist eröffnet. An
diesen beiden Tagen finden auch nachmittags ungekürzte Vorstellungen in der
Premierenbesetzung statt.

Anfang 8 1/4 Uhr — Ende kurz nach 11 Uhr

Kurfürstendamm-Theater

Direktion Leo Peukert Kurfürstendamm 209 / Bismarck 1400



HELGAS FALL
UNDAUFSTIEG

HELVEN LONDON
ROAD CABLE
ON Peter Gollhofer Mayer THEAT



Täglich 5 7 9 15
CAPITOL AM ZOO

Vorverkauf 12-2 Uhr / Tel.: Barbarossa 8 5 7058

Städt. Oper

Charlottenburg
Fraunhofer 0231
Sonntag, 11. Dez.
19 Uhr

Tannhäuser

Pistor, Friedrich,
Dörner, G.,
Hüsch, Szekely a G.
Dirigenti Stiedry

Deutsches Theater

Weidend. 5201
Täglich 8 Uhr

Harmonie

von Franz Molnar
Issen,
Max Reinhardt
Max Pallenberg,
Karlweis, Edinger,
Vallentin,
Hertha Thiele,
Terwin
Lore Mosheim

Kammerspiele

Täglich 8 Uhr
„Engel unter uns“
von Franziska Langer
Reg.: Rudolf Beer
Paul Richter, Emil Busch,
Lieberenz, Birmer,
Maitzer, Hermann, Selig

Schiller

Bismarckstr. (Knie)
Steinpl. (C1) 6715
9 1/4 Zum 57. Male

Robert und Bertram

Kollers, Paul Helmreich,
Senta Stenzel
Heute u. morgen
4 Uhr

Alfred Braun

Dr. Dollittels
Abenteuer
Dienstag, den 13.
nachm. 4 1/2 Uhr

Das Spiel der Deutschen

Musikbühne
Die Hochzeit
des Figaro
Kesside Oper in 4 Akten
von W. A. Mozart
Kleine Preise

Liberty

Kurfürstend.-Th.
Kurfürstendamm 209
Tel. Bism. 1400
Tägl. 8 1/4 Uhr

Glückliche Reise

von Bertuch und Schwabach
Musik: Kunneke
Regie: Peukert
Hans Schindler
mit seinen
Jazz-Symphonikern
Vorverkauf sonntags

Theater des Westens

Steinpl. 5121
Täglich 8 1/4 Uhr

Hella Kürty

in
Das Mädchen
aus
Dalmatien
Lichtenstein,
Lorring, Haase,
Collani

Hänsel und Gretel

Heute 3 Uhr
Fürstrechtel

Lustspielhaus

Attentat in
San Francisco
Steinpl. 6760
Täglich 8 1/4 Uhr

Truppe 1931

Die Mausefalle
Sonntag, 4 Uhr
Balkbühnen
Weihnachtsraum
m. Gesang u. Tanz

Renaissance - Th.

Steinpl. 6760
Täglich 8 1/4 Uhr
Truppe 1931
Die Mausefalle
Sonntag, 4 Uhr
Balkbühnen
Weihnachtsraum
m. Gesang u. Tanz

Zwei Lebende und ein Toter

Roman von Sigurd Christiansen

1. Das Ereignis.

1.

An einem Freitag, abends halb acht, ereignete sich etwas, das eine ganze Stadt erschütterte und Entsetzen um sich verbreitete. Etwas ganz Ueberraschendes, Unerhörtes und Wüßtes: Nach besten amerikanischen Mustern wurde das städtische Postamt durch zwei Revolverbanditen geplündert.

Nach den ersten Gerüchten hieß es, zwei Mann seien getötet. Das war übertrieben, denn dem einen war nur durch einen Schlag der Schädel zertrümmert. Der andere aber war tot.

Im ganzen waren drei im Büro gewesen: Berger, Lüderfen und Quisthus. Alle drei waren zwischen fünfunddreißig und vierzig. Lüderfen, der einzige unversehrte, war zwei Jahre jünger als Berger.

Die Katastrophe trat kurz nach Büroschluss ein. Die Boten waren eben mit der abgehenden Post zur Bahn gefahren. Die drei Schalterbeamten waren daher, als das Unglück geschah, allein. Lüderfen war eben im Begriff, die Tageskasse in den Geldschrank zu schließen; Quisthus war mit seiner Kasse unterwegs nach einem anderen Raum, und Berger saß im Nebenzimmer und summerte die Postanweisungen. Seine Kasse war von den dreien die größte; sie enthielt gut sieben-tausend Kronen. Die beiden anderen Kassen beliefen sich auf etwa vier- und zweihundert Kronen, einschließlich der Briefmarken.

Das Ganze spielte sich im Tempo einer brutalen Ueberrumpelung ab. Der einzige, der vielleicht hätte berichten können, was sich im Anfang zugegetragen hatte, war Quisthus, denn er war der Hintertür am nächsten gewesen. Aber gerade der war tot. Vermutlich war er zum Gegenangriff übergegangen und sofort niedergemacht worden.

Der nächste, der sich den Verbrechern gegenüber sah, war Lüderfen. Er wollte gerade die Schranktür schließen, als er im Nebenraum Lärm hörte. Den Schlüssel in der Hand, lief er hinaus, um zu sehen, was los sei. In der Tür aber prallte er zusammen mit einem maskierten Banditen mit erhobenem Revolver.

Einen Augenblick stockte ihm jeder Blutstropfen. Dann löste der Schrecken einen unsinnigen, todverweifelnden Drang nach Aktion in ihm aus. Er mußte irgendwas tun, irgendwas niederhauen, sei es was es wolle. In wilder Erregung wich er einen Schritt zurück, machte dann halt und stürzte sich, ohne sich später besinnen zu können, warum oder wie, auf die verummante Gestalt. Mit dem linken Arm schlug er ihr instinktiv den Revolver zur Seite, während der rechte den Schlüssel wie eine lebensgefährliche Waffe handhabte. Er traf etwas, weich und lautlos, und er hörte seine eigenen hitzigen Schreie.

Er schrie nicht um Hilfe. Was er schrie, war eine verbissene und wütende Behauptung: „Du traust dich nicht zu schießen! Du traust dich nicht zu schießen!“

Er trampelte und schlug um sich, kopflos

und ohne Berechnung, bis ein wohlgezielter Schlag ihn bewußtlos zu Boden streckte.

Berger hatte nichts gehört, als Quisthus getötet wurde. Aber Lüderfens Schrei und den darauffolgenden Fall hörte er. Bei diesem Schrei war er voll Entsetzen aufgesprungen. Das war ein Schrei der grellsten Verzweiflung. — Was Scherz schien da ausgeschloffen. — Was aber war es? Was sollte das heißen, daß einer sich nicht zu schießen traute? Er rannte zur Tür, um zu sehen, was los war, und wenn nötig, zu helfen. Während dieser drei Schritte aber wurde es ihm klar: Was da nebenan vor sich ging, konnte nur eines sein.

Er wollte gerade wieder kehrt machen. Die Kasse war ihm eingefallen. Die Kasse, auf die sie es natürlich abgesehen hatten. Die mußte er retten. Lebensgefahr war also keine, zu schießen trautes sie sich ja nicht, hatte er rufen hören. Man konnte auf alle

Fälle erst die Kasse in Sicherheit bringen, und dann —

Da darbt die Luft von Lüderfens unartikuliertem Schrei; dann kam der Fall, wie ein gedämpftes Echo, wie das Aufflatzen von totem Fleisch.

Er riß die Tür auf, in fiebernder Erregung, voll Angst, zu spät zu kommen, um abzuwenden, was geschah oder geschehen konnte.

Auf der Schwelle aber stockte er, jäh überwältigt, ohne die Türklinte fahren zu lassen. Lüderfen lag als Knäuel vor der Tür und dicht dahinter stand ein stark gebauter Mann mit erhitztem, blutigem Gesicht, von dessen Kinn ein schwarzer Felsen herabbaumelte. Ein Revolver hob sich mit Blitzesschnelle ihm entgegen. In derselben Sekunde aber trachte die Tür zwischen ihnen wieder zu.

In einem Chaos von Angst und Verwirrung ließ Berger zurück, riß die Kasse an sich und rannte zum Fenster. Da flog die Tür wieder auf, und er hörte hinter sich eine Stimme, hart, kalt und gebieterisch: „Halt, oder ich schieße!“

Berger stellte die Kasse auf die Fensterbank und deckte sie, indem er sich umwandte, mit dem Rücken. Sein hagerer Körper mankte, sein Gesicht war verzerrt vor Schreck und Wut.

Vier Schritte vor ihm stand jetzt ein anderer, größer und schlanker als der da draußen. Das Gesicht war von der Maske völlig verdeckt, die Stimme aber hatte einen Klang von verzweifelter, unbeugamer Willenskraft.

„Hand weg von der Kasse!“

Berger antwortete nicht. Er sah den anderen ruhig an, aber rührte sich nicht.

„Sofort! Hören Sie? Keine Fragen! Wir sind zwei Mann und zwei Revolver.“

Berger stand noch immer regungslos. Da klang es in äußerster Erregung: „Wird's oder wird's nicht? Noch eine Minute und ich schieße!“

Noch einen Augenblick zögerte Berger. Dann wich er totenbläß einen Schritt zur Seite. Dort blieb er unbeweglich stehen und sah zu, wie der Fremde mit raschen, nervösen Handgriffen die Kasse leerte. Er sah ihn durch die Tür verschwinden und hörte, wie der Schlüssel im Schloß umgedreht wurde. Da öffnete er das Fenster und sprang auf die Straße, um Hilfe herbeizuholen. Es glückte nicht gleich. Die Leute, die er traf, hielten ihn fast für verrückt.

Das war alles, was man über die Katastrophe selbst in Erfahrung bringen konnte, und in den frühen Abendstunden kochte die Stadt vor Erregung. Die ganze Sache hatte sich in kürzerer Zeit abgespielt, als man braucht, um einen gedrängten Bericht darüber zu lesen. Zwei Unbekannte waren aufgetaucht von nirgendwoher, hatten reinen Tisch gemacht und waren spurlos verschwunden. Ein einziger Anhaltspunkt stand zur Verfügung. Zwei Männer hatten auf einem Motorrad die Stadt in westlicher Richtung verlassen, ohne daß man ihre Spur weiter als eine halbe Meile jenseits der Stadtgrenze verfolgen konnte. (Fortf. folgt.)

Günther Birkenfeld: Kleine Legende

Zum 60. Geburtstag des Berliner Verlegers Bruno Cassirer am 12. Dezember 1932, erscheint eine Festschrift, der wir diesen Beitrag entnehmen.

Petrus war es gewesen, der mit der Verteilung der Berufe betraut worden war. Er hatte einen großen Appell veranstaltet und hatte sich seiner Aufgabe mit der ihm eigenen soldatischen Kürze entledigt. Vielleicht war er etwas zu schematisch vorgegangen. Möglich, daß er zu wenig beobachtet hatte, ob die Leute, die er da zu Staatssekretären oder Klemptnermeistern berief, auch wirklich durch ihre Wesensart dafür vordestimmt waren. Mancher Klemptnermeister hätte vielleicht das Zeug zum Staatssekretär in sich gehabt. Und umgekehrt. — Aber wie dem auch sei, alle nur erdenklichen Berufe waren restlos aufgeteilt, und Petrus konnte sich wieder in seinen Berufsgarten begeben, um die Züchtungsproben der Weintraube fortzusetzen. Er wollte mit ihr alle diejenigen belohnen, die ihre Berufe zu seiner Zufriedenheit erfüllten.

Kam Gabriel, genannt Gabbi, flügelschlagend herangebraust, landete unmittelbar vor dem gebückt hantierenden Petrus (in Wahrheit nachte der von den ersten glücklich gezeichneten Trauben), wuschte sich erst einmal mit dem rosa Hemdärmel den Schweiß aus dem Gesicht und rief dann erregt: „He, Petrus, hör doch nur! Habe da auf meiner Inspektionsreise eine ganze Gruppe von Leuten aufgestöbert, die sich vor deinem Berufsausschuss gedrückt haben!“

„A der Daus!“ grimmete Petrus sich aufrichtend. „Na, was sind denn das für Fruchtschen?“

„Spähig genug sind sie schon“, berichtete Gabbi schmunzelnd. „Anfangs glaubte ich, daß ich's mit etwas groß geratenen Kindern zu tun hätte. Sie reckten sich auf möglichen Roospolstern, in Hängematten unter den Bäumen oder am Strande und schmolken schwere Zigarren. „Wollt ihr nicht gefälligst aufstehen und arbeiten, ihr Faulpelze!“ hauchte ich sie an. „Weshalb seid

ihr nicht zum Berufsausschuss erschienen?“ — „Aber bitte sehr, lieber Gabbi“, verteidigten sie sich gemächlich. „Wir beschäftigen uns schon auf unsere Weise.“ Und, Petrus, ich mußte bald einsehen, daß ich ihnen Unrecht getan hatte. Bei näherer Beobachtung konnte ich nicht bestritten, daß in ihrer Scheinbar so genierlichen Verspottung ein tieferer Ernst steck. Weist du, was sie tun? Sie kosten alle Formen ab und können stundenlang irgendeine Farbmischung betrachten. Sie finden Dinge schön und bedeutsam, die von den anderen keines Blickes gewürdigt werden. Dafür zuden sie vor den Sensationen, daran die Kasse sich begeistert, häufig genug nur mit den Achseln. — Einer von ihnen, Bruno heißt er, hob zum Beispiel neulich einen Kiesel auf, drehte ihn bedächtig hin und her und meinte dann: „Seht euch bitte mal den Rhythmus dieser Wellenlinien an!“ Nun aber kommt das Christantlichte: mit einmal fand die große Kasse, die sich noch niemals um einen der zahllosen Kiesel gekümmert hatte, diesen Rhythmus der Wellenlinien gleichfalls wunderbar. Und alle wollten diesen einen, Brunos Stein haben, obwohl es doch genug andere gab. „Na, wenn man ihn vervielfältigen könnte!“ brummte Bruno, jog sich in seine Wolke von Zigarrendampf zurück und dachte über dieses Problem nach. — Das gleiche erlebte ich, als ein anderer, den sie Sammi nennen, vorgefesselt einen Schachtelhelm ausrupfte und die Weisheit seines Aufbaues bewunderte. Noch nie zuvor war dieser unheimbare Halm von irgend wem beachtet worden. Nun aber entbrannte ein regelrechtes Handgemenge um Sammis Schachtelhelm. — Und als unser Herr türlich solch einen jarten schwebenden Ralmorgen mit gleichsam fliehenden Farben versucht hatte, den selbst die meisten von uns als zu blaß und dünn empfanden, sagte dieser Bruno plötzlich, nachdem er lange genug unter seinen buschigen Brauen geblinzelt hatte: „Das müßte man sich ausschneiden und an die Wand hängen können!“ Und diese der Umherstehenden nickten in

einer Weise, als ob Bruno sie verzaubert hätte.“ „Halt ein, Gabbi!“ murkte Petrus und zirkelte seinen Hängebart. „Du schneidst dich in diese Karren, die eine gehörige Strafe verdienen, ja gründlich vergudt zu haben! Was machen wir denn nun mit ihnen? Alle Berufe sind doch verteilt!“

„Sie wollen ja gar keinen haben“, mochte Gabbi zu erinnern. „Und sie wären wohl auch zu schade.“ „Dunnetlittstod noch einmal!“ schimpfte Petrus. „Ich werde schon einen Beruf für sie finden, bei dem ihnen der Atem kürzer wird!“ Er ließ die Liste der Berufe holen und las sie von unten nach oben durch. Immer verlegener traukte er sich in den Loken. Es wollte ihm kein neuer Beruf einfallen. Man mußte Gabbi um Rat bitten, so ärgerlich man auch über ihn war.

Nicht umsonst galt Gabbi als der findigste und mendigste Kopf. Er gab vor, auch keinen neuen Beruf zu wissen, und meinte, daß nur noch übrig bliebe, die Liste der Passionen durzusehen. Vielleicht ließe sich da noch etwas machen.

Petrus fiel auf diesen Vorschlag gründlich herein. In seinem einfältigen Soldatenverstande glaubte er nämlich, daß die Träger der Passionen — das lag doch schon im Wort! — sehr viel mehr zu erdulden hätten als die Berufsmenschen. Denn die Passionmenschen sollten den Sinn und die Schönheit alles Geschaffenen immer aufs neue entdecken und schaffen. Wie konnten sie das, da ihnen nur zu ahnen, aber nicht zu wissen gegeben war? Welch leidvolles und leidiges Beginnen! Von der beseligenden Anruhe dieses ahnungsvollen Nachbildens und Neubildens mußte der biedere Petrus nichts.

Murmeln las er die Liste der Passionen durch: „Kaler, Bildhauer, Dichter, Komponisten, Schauspieler und Sänger“ — und ... traukte sich abermals ratlos in den Loken.

Bieder mußte der listige Gabbi helfen. „Ja“, meinte Gabbi, „ich müßte auch keine neue Passion. Aber wie wäre es, wenn wir den Brunos und Sammis die Passion zu all den bestehenden Passionen einräumten?“

„Vortrefflich!“ lobte Petrus, indem er für sich dachte: wenn die Passionmenschen sich schon so



KARSTADT, das Großwarenhaus Berlins

Aziehungspunkt aller Berliner und Besucher aus aller Herren Länder

Überragend in den Leistungen, überraschend in der Auswahl, vorbildlich in der Einrichtung, vollendet in der technischen Gestaltung. Eigener U-Bhf. 24 Rolltreppen, 16 Schnellfahrstühle dienen Ihrer Bequemlichkeit, der herrliche Dachgarten mit den Kapellen MAREK WEBER und OTTO KERMBACH sorgt für Unterhaltung und Erholung. Auch bei Massenandrang schnelle, gute Bedienung. Direkt-Zahl-Kassen vermeiden lästiges Warten.

Auch Sonntag Weihnachtsmarkt im zweiten Stock
Lieblinge des Publikums von Bühne und Film geben Autogramme

KARSTADT

U.-BAHNHOF HERMANNPLATZ • DER KARSTADT-BAHNHOF

Sonntag
den 11. u.
18. Dez
von 3 Uhr
bis 7 Uhr
eröffnet

arg plagen müssen, um wieviel mehr noch diese Beobachter der Passionen!

Gabbi traf die entsprechenden Anordnungen.

Nach geraumer Sternzeit trafen die beiden sich wieder und sprachen über dieses und jenes. So nebenhin erkundigte Peter sich nach den Bräun und Sammis und hoffte, recht betrübliche Dinge zu hören. Wie groß war seine Enttäuschung, indem Gabbi mit triumphierender Miene berichtete: „Wie es ihnen geht? Danke, ausgezeichnet. Sie treiben noch immer ihr altes Spiel. Nur daß sie nun vervielfältigen können, was ihnen schon und bedeutsam erscheint. Natürlich erleben sie auch manche bittere Enttäuschung. Writunter versteht die Waife sie nicht. Ober der Stand der Kritiker, den wir vor einem Sternjahr als Verjudspassion eingeführt haben, macht ihnen Vorwürfe. Für ihre meisten Kunde jedoch soll man ihnen Beifall. Sie haben schon viele der Passionsmenschen, die wir in unserer Liste mit einem Stern ausgezeichnet hatten, der Deffentlichkeit zugeführt, so Bruno zum Beispiel den Monet, Cézar und Degas, Liebermann, Elexvogt und Morgenstern. Gerade in diesen Tagen wird er sechzig Jahre. „Aun, Bruno“, fragte ich ihn, „wie behagt es dir noch immer bei deinen Passionen?“ — „Weißt du, Gabbi“, erwiderte er mit der Zigarre zwischen den Zähnen, „ich bin dir wirklich dankbar dafür, daß du mich damals zu keinem dieser ordentlichen und regelmäßigen Berufe gezwungen hast. Bei der Passion für Passionen bleibt man viel jünger und lebendiger. Man erträgt die Enttäuschungen und die Bläseerei ganz anders — eben aus Passion. Ich möchte es noch viele Jahre so treiben.“

„Hm“, brummte Peter und mußte wider Willen lächeln. Denn so bürbeißig und geradezu er war, so gutgerigigt war er auch. „Sieh mal an, Gabbi! Da hast du mich ja mal wieder schön hinter den Rücken geführt! Aber weiß's nun mal so ist, so muß der Bruno wohl noch viele Jahre bei seinen Passionen jung und lebendig bleiben.“

S. Michelson:

Zwei Techniker

Auf den Monat Dezember d. J. fallen zwei Bedenktage von bedeutenden Männern der Technik.

1. Am 23. Dezember 1732 wurde Sir Richard Arkwright geboren, der Mann, der die Spinnmaschine so wesentlich verbessert hat, daß die Textilindustrie zu ihrer heutigen Bedeutung gelangen konnte. Der Lebenslauf dieses Mannes ist bemerkenswert. Arkwright war das dreizehnte Kind armer Eltern, erhielt keinerlei Ausbildung, wurde zuerst Barbier, erwarb sich einige Ersparnisse und folgte dann seiner Neigung zur Technik, indem er Mechaniker wurde. Lesen und Schreiben hat er erst mit 30 Jahren erlernt. 1769 und in den folgenden Jahren konstruierte er eine Baumwollspinnmaschine, bei der gleichzeitig und in nicht unterbrochenem Arbeitsgang die Vorgespinnsfasern durch Streckwalzen verfeinert, das Garn verzwirnt und auf Spulen gewickelt wurde. Die Maschine ließ er durch Wasserkraft antreiben, was eine Neugierde bedeutete; sie erhielt daher den Namen Wassermaschine, und das wegen der starken Fadenziehung hauptsächlich für den Keitensfaden geeignete Garn wurde als Watergarn bezeichnet. Die Maschine mit den von Arkwright selbst eingeführten Verbesserungen ist bis auf die heutige Zeit in ihrem Aufbau fast unverändert geblieben.

Nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten, die ihm sowohl die Konkurrenz als auch die Arbeiterschaft wegen der neuen Maschine bereitet hat, wurde Arkwright der mächtigste Textilfabrikant seiner Zeit. Er starb im Jahre 1792.

2. Jüngeren Datums ist die Erinnerung an Alexandre Gustave Eiffel, geboren 15. Dezember 1832. Eiffel war der Eisenbauingenieur

par excellence. Er baute die große Brücke bei Bedeau, die Eisenbahnbrücke über den Duero bei Porto, die berühmte eiserne Bogenbrücke über die Trupere bei St. Flour, mit einer Spannweite von 165 Meter, Brücken bei Szegedin, den Staatsbahnhof von Budapest u. a. m. Bekannt sind ferner seine leicht zerlegbaren Brücken für Kriegs- und Kolonialzwecke. Auch die bewegliche Kuppel der Sternwarte bei Nizza ist sein Werk (100 000 Kilogramm wurden von einem einzigen Menschen bewegt). Seine Berühmtheit erlangte er jedoch durch den Bau des Turmes, der für die Weltausstellung 1889 auf dem Marsfeld in Paris errichtet wurde, eine meisterhafte Konstruktion und mit 300 Meter das höchste Bauwerk der Erde. Der Turm wurde zu rein repräsentativen Zwecken gebaut, ist aber zu einem Sinnbild der Stadt Paris geworden.

Nach der Ausstellung zog sich Eiffel von der praktischen Tätigkeit zurück und widmete sich aerodynamischen Studien auf dem von ihm erbauten Turme. Er starb im Jahre 1923.

Klassische Philosophen:

Thomas von Aquin (1225-1274)

Jene, die zuerst philosophiert haben und die es noch gegenwärtig tun, fangen damit an wegen der Verwunderung über irgendeine Ursache, doch ist dabei ein Unterschied zwischen früher und jetzt. Anfangs wunderte man sich über solches, was geringen Zweifel hervorrief und seine Ursachen leichter zu erkennen gab, in der Folge aber schritt man allmählich von der Erkenntnis der offensbaren Unterordnung der vorliegenden Dinge fort und fing an, sich über Größeres und Verborgeneres in Zweifel einzulassen, wie z. B. die Erscheinungen am Monde, seine Berührung und seine mit dem Monde zur Sonne schwebend

schwebende Figur. Und ebenso stellte man sich Fragen wegen der Sonne, etwa ihrer Berührung, Bewegung und Größe, und wegen der Sterne, ihrer Größe, ihrer Ordnung und dergleichen, und wegen des Ursprungs des ganzen Weltalls, das nach einigen Philosophen aus dem Zufall, nach anderen aus dem Verstande und nach wieder anderen aus der Liebe entstanden sein sollte.

Weil nun aber die Verwunderung aus der Unwissenheit hervorgeht, so lag für die Philosophen der Beweggrund zum Philosophieren offenbar darin, daß sie von der Unwissenheit befreit werden wollten. Und so ist es weiter denn offenbar, daß sie das Wissen nur um der Erkenntnis willen und nicht wegen eines äußeren Nutzens erstrebt haben.

Was nun also klar und deutlich ist, ist dies, daß es nicht Zukunft gibt noch auch Vergangenheit. Eigentlich also kann man nicht sagen: es gibt drei Zeiten, Vergangenheit und Gegenwart und Zukunft. Genauer vielleicht wäre es zu sagen: es gibt drei Zeiten, die Gegenwart des Vergangenen, die Gegenwart des Gegenwärtigen und die Gegenwart der Zukunft. In der Seele nämlich sind diese drei; anderswo sehe ich sie nirgends. Die Gegenwart des Vergangenen ist das Gedächtnis, die Gegenwart des Gegenwärtigen die Anschauung, die Gegenwart des Künftigen ist die Erwartung. Wenn man so sagen darf, dann sehe ich drei Zeiten, und ich gestehe: es sind drei. Man mag es auch ruhig sagen; weil dieser Mißbrauch schon Gewohnheit ist: Man mag es sagen, ich kümmerge mich nicht drum, ich widerspreche nicht und tadle es auch nicht solange man nur versteht, was eigentlich man damit sagt, und wenn man damit behaupten will, die Zukunft sei in Wirklichkeit, die doch noch gar nicht ist, und die Vergangenheit, die nicht mehr ist. Es sind nur wenige Dinge, die wir genau und eigentlich benennen; meist reden wir ungenügend und ungenau, doch man versteht, was wir sagen wollen.

Wochenprogramm des Berliner Rundfunks

Berlin

Sonntag, 11. Dezember

6.15: Gymnastik. 6.35: Aus Bremen: Mafkonzert. 8: Für den Landwirt. 8.55: Morgenblätter. 10.05: Wetter- und Tagesnachrichten. 10.30: Aus Leipzig: Bach-Kantate. 12.15: Wagner-Matinee. 14: Elternstunde. 14.30: Hörbericht von einer Hausfrau. 15: Für die Kinder. 15.30: Populäre Orchesterkonzert. 16.30: Schallplattenstunde. 17: Fortsetzung des Populären Orchesterkonzertes. 18: Menschen vor dem Beruf. 18.30: Lieber Berlin oder lieber Provinz? 19.45: Goetz Freiherr von Ompeda. 19: Advent. 19.55: Neuheiten. 20.45: Berliner Philharmonisches Orchester. 21: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.20: Hörbericht von dem Elabockkampf Wiener Eisläufer. 22.30: Berliner Schlittschuhlauf. Danach Tanzmusik.

Montag, 12. Dezember

6.15: Gymnastik. 6.35: Aus Breslau: Frühkonzert. 8.30: Heute-Morgenfeier. 11.30: Aus Hannover: Schlittschuhlauf. 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. 13.30: Wetter- und Tagesnachrichten. 14: Elternstunde. 14.30: Schallplattenstunde. 14.55: Börsenberichte. 15.20: Eine Hausfrau macht Vorschlag für Weihnachten. 15.35: Konzert. 16.15: Die Felle der Einsamen. 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.30: Die neue Gesellschaft der kleinen Gelehrten. 17.50: Jugendbüchereistunde. 18.10: Fortsetzung der Unterhaltungsmusik. 18.55: Die Funkstunde teilt mit... 19: Stimme zum Tag. 19.10: Wir dürfen auch heute noch Feste feiern. 19.30: Unterhaltungsmusik. 20: Der Ruf, Funkelndes von Hermann Wehner. 21: Wir erinnern uns: Fürst Klemens von Metetrich. 21.30: Orchesterkonzert. 22.10: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach Tanzmusik.

Dienstag, 13. Dezember

6.15: Funkgymnastik. 6.35: Aus Hamburg: Frühkonzert. 11.30: Aus Königsberg: Mittagskonzert. 12.40: Die Viertelstunde für den Landwirt. 13.30: Wetter- und Tagesnachrichten. 14: Elternstunde. 14.30: Schallplattenstunde. 14.55: Börsenberichte. 15.20: Die Krankstube. 15.35: Alte Klaviermusik. 15.55: Lieder. 16.15: Von der Vergangenheit beim Feiern. 16.30: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert. 17.30: Menschen untereinander. 17.45: Kinderkalender Dezember. 18.05: Unterhaltungsmusik. 18.55: Die Funkstunde teilt mit... 19: Stimme zum Tag. 19.10: Hörerstunde. 19.35: Fortsetzung der Unterhaltungsmusik. 19.55: Mitteilungen des Arbeitsamtes. 20: „Opernprobe“. Oper von Lortzing. 21.25: Zeitgenössische Musik. 22.10: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend aus Posen: Spätkonzert.

Mittwoch, 14. Dezember

6.15: Gymnastik. 6.35: Frühkonzert. 11.30: Aus Dresden: Mittagskonzert. 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. 13.30: Wetter- und Tagesnachrichten. 14: Elternstunde. 14.30: Schallplattenstunde. 14.55: Börsenberichte. 15.20: Blumen schmücken das Fest. 15.35: Konzert. 15.55: Lieder von Max von Schilling. 16.15: Das Weihnachtszimmer. 16.30: Aus Posen: Nachmittagskonzert. 17.30: Zwei Gastgeber unter sich. 17.50: Für die Jugend. 18.30: Unterhaltungsmusik. 18.55: Die Funkstunde teilt mit... 19: Stimme zum Tag. 19.10: Celestias Leben. 19.35: Fortsetzung der Unterhaltungsmusik. 20: Mitteilungen des Arbeitsamtes. 20.45: Buchkonzert. 21.05: „Stella“. Trauerspiel von Oester. 22.30: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach Tanzmusik.

Donnerstag, 15. Dezember

6.15: Gymnastik. 6.35: Aus Leipzig: Frühkonzert. 11.30: Aus Breslau: Mittagskonzert. 12.35: Wettermeldungen für den Landwirt. 13.30: Wetter- und Tagesnachrichten. 14: Elternstunde. 14.30: Schallplattenstunde. 14.55: Börsenberichte. 15.20: Feste der einsamen Frau. 15.35: Künstlerschwachs. Konzert. 15.50: Heitere Gesänge aus Operette. 16.15: Meine Kinder haben ein... 16.30: Orchesterkonzert. 17.30: Adventsgeschichten. 17.45: Die junge Generation. 18.05: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 18.55: Die Funkstunde teilt mit... 19: Stimme zum Tag. 19.10: Werkstattbericht von Käthe Kruse. 19.30: Zum Mitsingen. Weihnachtslieder. 20: Wir stellen vor: Ernst Junger. 20.10: Vom Berliner Weihnachtsmarkt. 20.45: Scherze mit Schallplatten. 21.15: Gustav Mahler. Konzert. 22.10: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach Tanzmusik.

Freitag, 16. Dezember

6.15: Gymnastik. 6.35: Frühkonzert. 11.30: Aus Hamburg: Mittagskonzert. 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. 13.30: Wetter- und Tagesnachrichten. 14: Elternstunde. 14.30: Schallplattenstunde. 14.55: Börsenberichte. 15.20: Spielfachen aus Nichts. 15.35: Konzert. 15.55: Unarische Volkslieder. 16.15: Achtung! Wir laufen Schlittschuh. 16.30: Aus Dresden: Nachmittagskonzert. 17.30: Das vergessene und das neue Buch bezeugen sich. 17.50: Unterhaltungsmusik. 18.55: Die Funkstunde teilt mit... 19: „Morgen, Kinder, wirds was geben...“ 19.35: Plagiatseln im Ozean? 20: Aus Köln: Gräfin Marizza. Operette von Kalman. 22.20: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach aus Stettin: Abendunterhaltung.

Sonntag, 17. Dezember

6.15: Gymnastik. 6.35: Aus Danzig: Frühkonzert. 11.30: Aus Königsberg: Mittagskonzert. 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. 13.30: Wetter- und Tagesnachrichten. 14: Elternstunde. 14.30: Schallplattenstunde. 14.55: Börsenberichte. 15.20: Jugendstunde. 15.30: Drei Mütter sprechen über das hässliche Fest. 16.15: Orchesterkonzert. 17.15: Zehn Minuten Sport. 17.30: Wiener Gitarren-Kammermusik-Trio. 18: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 18.55: Die Funkstunde teilt mit... 19: Anna Tense. 19.10: Funk-Kalender Dezember. 20: Veranstaltung der Funkstunde für die Winterhilfe in der Kreil-Oper. I. Teil. Oper. 21: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.30: Tanzmusik. 23: Veranstaltung der Funkstunde für die Winterhilfe in der Kreil-Oper. II. Teil. Operette.

Königswusterhausen

Sonntag, 11. Dezember

6.15: Aus Berlin: Gymnastik. 6.35: Aus Bremen: Mafkonzert. Ab 8: Uebertragung aus Berlin. 11: Deutscher See-Wetterbericht. 11.10: Dichterstunde. 11.30: Aus Leipzig: Bach-Kantate. 12.15: Uebertragung aus Berlin. 14: Elternstunde. 14.30: Zehn Minuten Lyrik. 14.45: Musiker-Studien. 15.30: Aus Berlin: Orchesterkonzert. 16.15: Im Rahmen der Veranstaltungen „Weihnachtsmarkt Berliner Künstler“. Bunter Kabarett-Nachmittag. 18: Das Reich und der deutsche Geist. 18.30: Maria und das Kind. Märchen. I. Teil. Verkündigung. 19: Stunde des Lesens. 20.05: Uebertragung aus Berlin. 20.15: Deutscher See-Wetterbericht. 22.45: Deutscher See-Wetterbericht. Anschließend Uebertragung aus Berlin.

Montag, 12. Dezember

6: Pädagogischer Funk. 16.30: Aus Berlin: Nachmittagskonzert. 17.30: Die Nacht der gesellschaftlichen Bindungen. 18: Musizieren mit ungleichen Partnern. 18.30: Die Wendung in der Dichtung der Gegenwart. Anschließend Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19: Stunde des Landwirts. 19.25: Viertelstunde Funktechnik. 19.40: Zeitgeist. 20.30: Adventslieder im Zwiegespräch zu zwei Leuten. 20.45: Adventslieder. 20: Aus Hamburg: Konzert. 21.10: Aus Hamburg: Ursendung. Heiliches Flucht. Ein Stück für die Hörbühne. 22.20: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.45: Deutscher See-Wetterbericht. Danach aus Wien: Abendkonzert.

Dienstag, 13. Dezember

16.30: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert. 17.30: Unsere deutschen Ahnen. 18: Neue Musikpädagogik. 18.30: Volkswirtschaftsfunk. 18.55: Wetterbericht für die Land-

wirtschaft. Anschließend Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19: Philosophische Lesestunde. 19.30: Politische Zeitungsgeschau. Deutschlandsendung. 20: Aus München: Bilderbuch von allernand Welt-Blau-Erlebnisse und Gestalten. 20.50: Aus Wien: Bunte Stunde. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.45: Deutscher See-Wetterbericht. Danach Uebertragung aus Berlin.

Mittwoch, 14. Dezember

16: Pädagogischer Funk. 16.30: Aus Hamburg: Nachmittagskonzert. 17.30: Die europäischen Religionen. 18: Finnische Musik. 18.50: Die Verbreitung der deutschen Sprache in der Welt. 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. Danach Englischer Sprachunterricht. 19.25: Stunde des Seemanns. 20.30: Uebertragung vom Dichtersabend der Fichte-Gesellschaft aus dem Meistersaal. Deutschlandsendung: 20: Unterhaltungsmusik. 21.20: Aus Stuttgart: Die Jagd nach dem Gold des Kapitains Kint. Eine abenteuerliche Geschichte. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.

Donnerstag, 15. Dezember

16: Pädagogischer Funk. 16.30: Aus Berlin: Nachmittagskonzert. 17.30: Das deutsche Sudetenland. 18: Zeitgenössische Balladen. 19.30: Die Wendung in der Dichtung der Gegenwart. 19.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19: Stunde des Landwirts. 19.20: Spiel von Stundensoll. 21.30: Musikalische Adventsfeier. Deutschlandsendung: 19.30: Aus Leipzig: Konzert. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.45: Deutscher See-Wetterbericht. Anschließend: Aus Hamburg: Tänz von 1900 bis 1912.

Freitag, 16. Dezember

16: Pädagogischer Funk. 16.30: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert. 17.30: Die Wendung in der Dichtung der Gegenwart. 18: Musik. 18.30: Volkswirtschaftsfunk. 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 19.20: Stunde der Arbeit. 19.40: Zeitdienst. Deutschlandsendung: 20: Aus Breslau: Musikalische Kurpfaffen. 21.30: Aus Frankfurt a. M.: Sessentaute ziehen durch Deutschland. Hörspiel. 22.20: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.45: Deutscher See-Wetterbericht. Anschließend: Uebertragung aus Berlin.

Sonntag, 17. Dezember

16: Dichterstunde. 16.30: Aus Hamburg: Nachmittagskonzert. 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 17.50: Bücherstunde. 18.05: Musikalische Wochenschau. 18.30: Deutsch für Deutsche. 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 19: Französischer Sprachunterricht. 19.40: Christus — Herrs oder Heiland? Deutschlandsendung: 20: Uebertragung aus Berlin. 22.45: Deutscher See-Wetterbericht. Anschließend: Uebertragung aus Berlin.

Herrliche, unerhört billige Weihnachtsgeschenke

Herren-Nadlhemden mit echtfarbenen Besätzen Serie I. Serie II. nur 2.75 nur 3.75

Damen- und Herren-Bademäntel aus gutem Kräuselstoff nur 4.50

Bettgarnituren aus gutem Linon, 1 Decken mit 2 Kopfkissen 90/90 nur 4.90

6422 passendes **Bettflaken** 150/225 nur 2.10

Schlafanzüge in vornehmer Verarbeitung, tadelloser Passform, auch in großen Weiten vorzügig für Damen nur 2.95 3.75 5.25 für Herren nur 3.75 5.75



Leopold Gadial

Das Haus für grosse Weiten

KÖNIG-STR. 22-26

HEUTE von 3-7 Uhr geöffnet

Eine Riesenserie Herren-Oberhemden aus vorzüglichem seidenweichen Qualitäts, mit und ohne Kragen, von 36-45, in unsortierten Größen nur **4.50**

Ein Riesensortiment hocheleganter **Krawatten** aus reiner, besonders schwerer Seide, feinsten Qualität in entzückenden neuen Mustern nur **1.50**

Da refer Verkehr herrscht, bitte möglichst frühzeitig auszuuchen.

Damen-Regenschirme mit eleganten Griffen, guten Bezügen und prima Hohlgestellen nur **3.50 5.50 7.50**

Kostümröcke aus nur guten Stoffen nur **3: 5: 7:**

Morgenröcke aus warmen weichen Stoffen, in reichster Auswahl, in drei Serien nur **4: 6: 10:**

Bunt bedruckte Marocaiblusen auch in Schwarz-Weiß nur **8:**

Der gute Wintermantel aus wertvollen Stoffen, mit reichem Pelzschmuck, in allen Größen, auch für starke Damen in drei Serien nur **19: 29: 39:**

Die große Mode: Hochelegante Samtkleider ganz vorzügliche Qualitäten, hochfals verarbeitet, in allen modernen Farben, als Nachmittags- und Abendkleid, mit langen resp. kurzen aparten Aermelchen, in drei Serien nur **19: 25: 29:**

Wundervolle Bouclé-Pullover Katak-Form nur **6:**

Reinwollene Spenser in verschiedenen Farben, in mod. Streifen, besond. vorteilh. Tragtart nur **6.75**

Reinwollene Strick-Kleider in vielen Mustern u. Farben nur **10: 14:**

Trainings-Anzüge für Kinder, mit Taschen u. Reversschl in Marine, Braun u. Kornblum-nblau für 4-5 Jahre nur 7/8 bis 12 Jahre nur **3.75 + 0.25**

Ein großer Posten Skianzüge für Knaben und Mädchen in zwei Serien nur **10: 15:**

Reine Skibeinkleider für Kinder nur **3:**

Skianzüge für Damen und Herren aus vorzüglichem Melton nur **12.75**

Weihnachtsbücher

Eine Umschau / Von Anna Geyer

Für die Kleinsten.

Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg. „Schweinchen-Schlachten, Würstchen-Rachen, Quiel, Quiel, Quiel.“ Dieses Buch mit alten bekannten Kinderreimen und wunderschönen Bildern von Elise Benz-Bietor liegt in neuer Auflage vor. Hertha v. d. Knesebeck: „Weihnachten“ und Bill Wesper: „Wieselmännchens Brautfahrt“. Zwei Bücher aus dem gleichen Verlag, an denen das Schönste die zarten und humorvollen Bilder von Elise Benz-Bietor sind. In dem Buch „Weihnachten“ wird von dem Weihnachtsmann und den Engeln erzählt. Das Wieselmännchen ist so eine Art Ritter, der auf heupferdchen reitet und Kränzen trägt und eine Prinzessin befreit.

Ebenfalls im Verlag Stalling erschien „Die liebe Eisenbahn“ von Wilhelm Schulz. Als vor einem Vierteljahrhundert der gleiche Maler-dichter ein wunderschönes Bilderbuch „Der Pruzhel-topf“ herausbrachte, entzückte er damit die Eltern mehr als die Kinder. Heute legt er ein Eisenbahnbilderbuch vor — wieder mit sehr schönen Bildern — aber diesmal wird er höchstens noch den Beifall von Großeltern finden. So klein sind heutzutage die Kinder gar nicht mehr, daß es ihnen gefällt, wenn eine Lokomotive mit wütendem Gesicht eine auf den Schienen stehende Kuh überfährt, während der Bauer und die Bäuerin auf der nächsten Wiese angstzittern. Und der kleinste Dreifüßler wird wütend protestieren, wenn ihm vorgemalt wird, wie die Eisenbahn im Winter im Schnee stecken bleibt und der Schaffner die qualmende Lokomotive einfach stehen läßt, bis auf dem nächsten Bild die Sonne lacht und die Lokomotive lacht und die Fahrt weitergehen kann.

Für jüngere Schulkinder.

Bessere Bücher als für die Kleinsten liegen für die Kinder vor, die schon in die Schule gehen. Da ist zunächst „Kinderland 1933“, herausgegeben von der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde. Verlag „Vorwärts“. Das Jahrbuch der Kinderfreunde ist in diesem Jahr billiger geworden. Es kostet nur noch 1 Mark. Es ist das Buch, das sozialistische Eltern ihren Kindern schenken werden. Sein vielseitiger Inhalt bietet Interessantes für Kinder von sechs bis vierzehn Jahren. Es enthält wertvolle Beiträge und viele gute Illustrationen und Kinder haben wieder daran mitgearbeitet. Als Arbeiterkinder werden dieses Buch in ganz besonderer Maße als das Ihrige empfinden.

Hilma Mönckeberg: „Die Märchenrube.“ Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg. Preis: 2,80 Mark. Dieser Sammlung von 100 Volksmärchen — deutschen und ausländischen — liegt der richtige Gedanke zugrunde, daß längst nicht alle Märchen für kleine Kinder passen. In dem zur Besprechung vorliegenden Band sind Märchen für Kinder bis ungefähr zum achten Lebensjahr zusammengestellt. Die Auswahl ist im allgemeinen gut getroffen, nur sind Märchen religiösen Inhalts in großer Zahl aufgenommen.

Sophie Reinheimer: „O Früh — wohin sind wir geraten.“ Verlag Franz Schneider, Leipzig. Preis: 1,30 Mark. Eine nette romantische Geschichte vom Schlafal zweier Käthe-Kruse-Buppen, die in einem Zirkuswagen durch halb Deutschland fahren. Kleine Mädchen werden ihre Freude an dem gut geschriebenen Buchlein haben.

Tom Seidmann-Freud: „Hurra, wir rechnen weiter.“ Verlag Herbert Stuffer, Berlin. Preis: 2,85 Mark. Die vierte Spielfibel aus dem Nachlaß von Tom Seidmann-Freud ist erschienen. Das letzte der Bücher, um deren-willen man am liebsten noch einmal Kind sein möchte, um aus solchen Fabeln lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Die Rechenfibel umfaßt den Zahlenkreis bis 100 und führt bis zum kleinen Einmaleins. Sie ist für Kinder ein ebenso vergnügliches Spielbuch wie die vorhergehenden Fabeln. Man darf hineinschreiben und malen. Ein Würfelspiel ist darin, das viel Spaß machen wird und bei dem man die im Spiel erworbenen Rechenkünste gleich ordentlich üben kann. Das Buch ist wieder sehr hübsch ausgestattet. Man legt es aus der Hand mit lebhaftem Bedauern über den frühen Tod der hervorragenden Pädagogin Tom Seidmann-Freud.

Friedrich Böer: „Klaus, der Herr der Eisenbahnen.“ Verlag Herbert Stuffer, Berlin. Preis: 2,40 Mark. Das ist das Gegenstück zu dem Eisenbahnbilderbuch von Wilhelm Schulz. Ein Buch, in dem steht, was die Eisenbahnsignale bedeuten, welchen Sinn das Geister der Gleise hat, wie eine Lokomotive von innen aussieht, wie ein Güterzug zusammengeleitet wird. Das wird jedes Kind interessieren. Ausgezeichnete Photos, Luftbilder, Photomontagen und Zeichnungen stellen nicht einfach illustrieren dar. Sie schenken gleichsam im Wettstreit mit dem Text darum bemüht, den Kindern alles recht hübsch und anschaulich und ihrem Verständnis angepaßt, darzubieten.

Für Kinder, die besonders gern Tiergeschichten lesen, liegen drei Bücher zur Besprechung vor. Eine Hundgeschichte von Margarethe Geiß: „Ich hatt' einen Kameraden.“ R. Thiemanns Verlag, Stuttgart. Preis: 85 Pf. Die Buchfasserin erzählt von jahrelanger Wanderung durch Südamerika, auf der ein Hund ihr treuer Begleiter und Helfer in mancher schwierigen Situation war. In gleichem Verlag und zu gleichem Preis erschien von Clara Hepner: „Rudi, Kosi und Reif der Hund.“ Eine recht verkrampte Geschichte von

Herrenabenteuern zweier Kinder mit ihrem Hund. „Schnauzi“ von Hanna Haas, Verlag Franz Schneider, Preis: 1,30 Mark, ist eine ganz nett geschriebene Jagdgeschichte.

Martha Herber: „Pitt machte einen guten Gang.“ Verlag Müller und Klepeneuer, Potsdam. Preis: 1,30 Mark. Eine Lausbuben-geschichte in Versen, die wahrscheinlich sogar von sehr jugendlichen Lesern als ziemlich dumm abgelehnt wird.

Anna Geiger-Gog: „Fiete, Paul & Rom-pagnie.“ Verlag Gumbert, Stuttgart. Preis: 85 Pf. Und Lisa Lehner: „Der Fußball.“ Verlag Müller und Klepeneuer, Potsdam. Preis: 1,30 Mark. Das sind zwei Bücher, die sozialistische Eltern ihren Kindern besonders gern schenken werden. In beiden wird das Hohelied der Solidarität gesungen. Proletarierkubens aus der Großstadt mit ihren Nöten, mit ihren Kinder-sehnsüchten und Sorgen und mit ihrer Tapferkeit und ihrem praktischen Sinn, werden ohne alle Sentimentalität lebenswahr und frisch dargestellt.

Für größere Schulkinder.

Carl Capel: „Post, Polizei, Hunde und Räuberei.“ Verlag Williams u. Co., Berlin. Preis: 2,30 Mark. Man muß nicht gerade ein Kind sein, um Gefallen an diesem Buch zu finden. Jung und alt werden ihre stille Freude haben bei der Bekürre der Münchhausen-Laden, die sich die Polizisten auf der Wachtube erzählen und in denen es von aus dem Rest gefallenen Spähen, Lichdröchen, Wichtelmännchen, Eisen, Wasser-männern, gefangenen Jungfrauen und sieben-köpfigen Drachen nur so wimmelt. Sie alle geraten in Kollision mit den Gesetzen und alles wird von Schupos mit Hilfe ihrer Dienstvorschriften und unter gelegentlicher Zuziehung der Feuerwehr wieder in Ordnung gebracht, bis zum Schluß auch dem letzten siebenköpfigen Drachen um jeden seiner sieben Hälfe eine Hundemarke haumelt. Nicht weniger erhellend ist die Hundgeschichte, in der ein zu früh von seiner Mutter getrennter Hund von einem alten Kutscher Unterricht im Bellen bekommt, weil er sonst keine Gelegenheit hatte, es zu lernen. Oder die Geschichte von dem Räuber Botterondo, der vor lauter Höflichkeit niemals zum Rauben kam und der erst unhöflich wurde, nachdem er umgefaßtelt hatte und Zollbeamter geworden war. Die Zeichnungen von Fritz Wolf sind so vergnüglich wie das ganze Buch. Wer für ein entspannendes Buch, zu dem er immer gern einmal wieder greifen wird, 2,50 Mark ausgeben kann, der tut wohl daran, es sich oder seinem Kindern zum Geschenk zu machen.

Else Franke: „Sagen vom deutschen Rhein.“ Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg. Preis: 2,50 Mark. Mit wahren Bienenfleiß sind hier zahllose Sagen zusammengetragen. Meistens sind es Ritter- und Räubergeschichten, die mehr ermüden als erfreuen.

Im gleichen Verlag und zu gleichem Preise erschien in neuer Auflage eine sehr lebendige Bearbeitung der Gudrun-Sage von Bill Wesper. Die Bekürre regt zu Betrachtungen darüber an, ob Arbeiterkinder es heute wirklich noch so schmuckvoll und erschütternd finden werden, wenn Gudrun, die Königstochter, Magd-dienste verrichten muß. Bill Wesper schließt seine Bearbeitung der Sage mit dem Aufschrei eines Boeten des desorientierten Bürgerturns. Er stellt Betrachtungen darüber an, daß auch Deutschland heute eine Königstochter sei, die gefangen sitzt und Magdendienste tun muß, und er fordert alle auf, zu helfen, daß sie sich selber die Treue bewahre, damit sie einmal wieder aufahre aus ihrer Knechtschaft und Freiheit und Freude wiedergewinne.

Helene Lange: „Produktives Spiel.“ Rotapfel-Verlag, Zürich. Preis: 4,80 Mark. In dem Buch legt eine Lehrerin Gedächtnis und Zeichnungen, Aufsätze und allerlei Spiele von Kindern vor, die, wie alle derartigen Sammlungen, immer wieder bebauern lassen, daß in Schule und Leben die unbesangene Schaffenslust der Kinder so bald verbogen wird. Der eintzige erfreuliche Beitrag in dem Buch ist die kurze Einleitung der Herausgeberin selbst, die gegen einen wahren Popanz, den sie als „neue Sachlichkeit“ bezeichnet, zu Felde zieht. Offenbar ist sie aber in ihrer praktischen Tätigkeit weniger telegrafisch.

Kalender 1933

Spemanns Literaturkalender Spemanns Musik-kalender, Spemanns Naturkalender, Spemanns Wanderkalender, Spemanns Photokalender, Spemanns Alpenkalender, Spemanns Kunstkalender, Spemanns Frauenkalender, Graf Zeppelin-Kalender (Verlag Spemann). Deutsches heute und gestern (Französische Verlagsanstalt). Kosmos-kalender (Französische Verlagsanstalt, Stuttgart). Sport- und Körperkultur (Französische Verlags-handlung). Adèle Schreibers Mutter und Kind (Zentralverlag G. m. b. H., Berlin). Berliner Kalender (Rembrandt-Verlag, Berlin). Athenion-Kalender Kultur und Natur (Akademische Verlags-gesellschaft Athenion G. m. b. H., Potsdam). Paul Hen: Deutsche Heimat (Klarmanns Kunst-Verlag G. m. b. H., München). Ein Väterchen Hundes-Kalender Kultur und Natur (Verlag Rorr u. Hirth, München). Deutscher Kalender (Verlags-anstalt Karl Gerber, München). Deutscher Reichs-bahn-Kalender. Deutscher Reichspost-Kalender. Kalender des Auslandsdeutschtums (Zustand u. Heimat Verlags U. G., Stuttgart).



mit Handschuh-Armel

ohne Handschuh-Armel

23⁵⁰

Das elegante Tagesendkleid aus wundervoll weichfließendem Flamisol zeigt dem sehr interessanten, abknöpfbaren Handschuh-Armel. (Dadurch eignet es sich gleichermaßen als Nachmittags- und Abend-Kleid.) Eine modische Samtgarnierung und ein wippender Glockenrock verleihen ihm Anmut und Grazie.

Composé-Kleid

aus Flamisol mit modernem Schotten-Obertell, Entzückende, zweifarbige Kragengarnitur und modische Ärmel

8⁷⁵

Modernes-Kleid

aus gutem Hammerschlag mit hübscher Biesenstepperei, aparter Schalngarnitur und schicken Puffärmeln aus Velvet

15⁵⁰

Elegantes Tagesend-Kleid

aus Reversible (Hammercrepe mit Abselste) stumpf u. glänzend verarbeitet, mit abknöpfbaren Handschuh-Armeln u. hübschem Glockenrock, Fescher Kragen, große Blume

28:-

GEHEN SIE ZU



Oranienstr. 40
Am Oranienplatz
Königsstraße 33
Am Hof-Alexanderplatz

Chausseestr. 113
Beim Störner Bahnhof
Wilmersdorferstr. 108
Am Bahnhof Charlottenburg

Rechdruck von Wort und Bild verboten!
Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Sonntag zur Verfügung!
Unsere Geschäftsräume sind am Sonntag, dem 11. und 18. Dez. geöffnet

Die letzten Tage werden einen fantastischen Andrang bringen.

Ganz Berlin wird dabei sein, wenn die Millionenwerte jetzt geräumt werden.

Nehmen Sie für Ihren Weihnachts-Einkauf diese einmalige Gelegenheit wahr.



**und jetzt der letzte Ruck-
Alle Preise sind nochmals gestürzt!**

Nur noch kurze Zeit

Durch eigene Kredit-Abteilung Zahlungserleichterung ohne Preiserhöhung!

Stores u. Gardinen

hochwert. Qualität, z. Aussuchen

I statt 9,-	jetzt 2 ⁴⁵
II " 15,-	" 4 ⁹⁰
III " 23,-	" 6 ⁷⁵
IV " 32,-	" 8 ⁹⁰

Sonntag von 3 bis 7 Uhr geöffnet!

Schlaf-Reisedecken schwere Woll- Qualitäten

statt 9 ⁸⁰	jetzt 5 ⁵⁰
" 24 ⁰⁰	" 11 ⁹⁰

Einige Beispiele:

Übermaß-Teppiche ca. 350/520 statt 365- jetzt 198-

Tournay-Teppiche ca. 300/400 statt 238- jetzt 119-

Durchgewebte Teppiche ca. 300/400 statt 212- jetzt 105-

Wollplüsch-Teppiche ca. 300/400 statt 108- jetzt 54-

Tournay-Teppiche ca. 250/360 statt 187- jetzt 89-

Durchgewebte Teppiche ca. 250/360 statt 165- jetzt 74-

Wollplüsch-Teppiche ca. 200/300 statt 46- jetzt 26⁵⁰

Einige Beispiele:

Tournay-Teppiche ca. 200/300 statt 119- jetzt 61-

Durchgewebte Brücken ca. 200/300 m.Frs. statt 42- jetzt 24⁵⁰

Tournay-Brücken ca. 180/280 m.Frs. statt 26⁵⁰- jetzt 13⁹⁰

Läuferstoffe Marken-fabrikate statt 4⁸⁰ jetzt 2⁴⁵

Dekorations-Stoffe ca. 130 cm breit statt 6⁹⁰ jetzt 2⁶⁰

Diwanddecken bester Woll-Moquette 120/180 statt 54- jetzt 24-

Tischdecken Moquette 180/180 statt 27- jetzt 8⁵⁰

Bettumrandungen

2 Vorl. 70x140, 1 Läufer 70x350 statt 58- jetzt 32⁵⁰

2 Vorl. 70x140, 1 Läufer 90x350 statt 87- jetzt 42⁵⁰

Bettdecken 2 bettig, hochwert. Handarb. statt 14⁵⁰ jetzt 6⁷⁵
" 32⁰⁰ " 13⁵⁰

Filet-Decken reichgestopfte Handarbeit statt 11⁵⁰ jetzt 4⁹⁰
" 21⁰⁰ " 8⁵⁰

OTAG

LEIPZIGER-ECKE MARKGRAFENSTRASSE

BILLIGER

WEIHNACHTS-VERKAUF

Wir zählen eine Reihe von Weihnachtsgeschenken auf, die man sich mit gutem Gewissen wünschen kann, 1. weil alles wertvolle Waren sind, 2. weil sie alle den Geldbeutel nicht überanstrengen, 3. weil man bei uns stets gut kauft

Handkerchiefe 4.50	Un'erkleid Kunstleder-Charmous, mit gesticktem Motiv... 2.75	Manikürkisten Stig, mit Stahlscheren 1.95	Stiluhr mit Wecker, 1 Jahr Garantie 2.85	Kristallzerstäuber mit farbigem Hängeball... 2.90	Füllfederhalter mit Dreh-bleistift und Clips... 0.95	Herren-Taschentücher bestes Linon, handgekn., Buchhal., gebrauchsf. Stip... 55	Metall-armband 95



Vorgerock kariert, Plüsch, mollig 5.90
Stoppvornrock der beliebte Bauart in vielen Variationen... 9.75
Im Erfrischungsraum Sonntag Nachmittag
GROSSES KONZERT

Kleider-schotten reine Wolle, modische Neuheit... Meter 1.35 88	Wickelschürzen aus farbigem Zephir, mit Revers und farbiger Blende 1.60	Tischtücher vollweiß, moderne Karomuster, sehr nützliche Qualität, 130x270 5.90, 130x225 2.75, 130x180 1.95	Spi:zen-Decken rund, oval oder eckig, Stück 95
Flam:ngo ca. 100 cm breit, neueste Druckmuster in Schotten oder Stripes... Meter 2.90	Hüthalter farbig Jacquard oder Drill mit Gummi teilen extralange Form mit 4 Haltern, 2.85 2.45	Fertige Bettbezüge aus Linon, bewährte Qualitäten, 130x240 cm 4.90 8.90 2.75	Lampelzshuhe der schöne und mollige Hattschuh, Größe 36-42... 2.95
Kleider-Passen aus Georgette, mit Blenden einseitig... 1.95	Schlafanzüge für Damen, einfarbig Plüsch mit buntem Besatz, Knopfform... 3.45	Derby-Handtaschen verschiedene verschiedene Lederarten, neuartige Nahtungen, Größe ca. 18-21 cm... 2.95	Glanzgummi-Uberschuhe , braun oder schwarz, Größe 36-42... 3.50
Damen-Handschuhe Wildlederimitation, aus gefüllter Paar 1.35, 1.45, 0.95 58	Uebergardinen aus Jacquard-Rins, eigene Anfertigung, 2 Schals, 1 Behang... 8.75 4.90	Tafelservice recht Porzellan, Poliergoldrand und Poliergoldknopf, für 12 Personen 24.50, für 6 Personen 19.50	Damenschirme Kunststoffe, mit Bordüren, elegante Ausführung, 3.99 2.90
Strickschleifer für Damen, reine Wolle, jede weitere Größe 0.35 mehr, Größe 42 1.95	Velourteppich Prima Qualität, modernes Muster, Ca. 10/200-45.00, 50/170 29.50	Bowlen Metall, rosafarbig oder optisch, mit grünem Knopf 7.45	Bomben mit Schokolade-Uberschlag, Rolle 5 Stück Inhalt in Cellulosepackung... 20

Sonntag, den 11. Dezember 1932, ist unser Haus von 3 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet

H. Joseph & Co.
Neukölln Berliner Str. 51-55

Bekanntmachung!
Unser Werbefilm mit den Aufnahmen des Publikums läuft ab Dienstag, 13. bis Montag, 19. Dez. einschließl., in folg. Kinos:
SCHAUBURG, Neukölln
PASSAGE LICHTSPIELE
PALLADIUM
THEATER AM MORITZPLATZ

Einladung
zur ordentlichen Mitgliederversammlung der
Vertriebsstellen der Stadt Berlin
am Montag, dem 10. Dezember 1932
um 14 Uhr im Saalbau in Berlin,
Schönhauser Allee 41, Eingang Jüdenstraße,
Zimmer Nr. 109.

- Tagesordnung:**
1. Tätigkeitsbericht.
 2. Prüfung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1933.
 3. Wahl des Rechnungsprüfers zur Prüfung der Rechnung 1932.
 4. Übertragung der Leitung und der Wahlprüfung.
 5. Verschiedenes.
- Anfragen oder Beschwerden, zu deren Erhebung Mitwirkende sich oder andere schriftliche Stellungnahmen erforderlich sind, müssen mindestens drei Tage vorher beim Vorsitzenden des Vorstandes eingereicht werden. Vor der Sitzung findet um 13 Uhr im benachbarten Saalbau des Saalbauers die übliche Besprechung unter dem Vorsitz des Vorsitzenden statt.
- Schriftliche Entschlüsse sind bindend notwendig, da die Besetzung der Stellen befristet ist.
- Berlin, den 8. Dezember 1932.
- Der Vorsitzende des Vorstandes der Vertriebsstellen der Stadt Berlin:

Berlin, den 8. Dezember 1932.

Freiringe
Marke „Ribo“ (pat. gesch.)
Nurgt für Festigkeit und Gew. mit
Deutschlands größte Auswahl
Fingerringe aus einem Stück gearbeitet.
Alle Ringe fertig zum Mitnehmen.

Ribo 900

Kolossal-Preisabbau!

1 Ring 0,500	100 Gramm 24,50
1 Ring 0,500	87 Gramm 23,71
1 Ring 0,500	7 Gramm 23,15
1 Ring 0,500	6,3 Gramm 22,85
1 Ring 0,500	5,3 Gramm 21,55
1 Ring 0,500	5 Gramm 20,50
1 Ring 0,500	4 Gramm 19,--
1 Ring 0,500	3 Gramm 17,50
1 Ring 0,500	2 Gramm 16,75
1 Ring 0,500	1 Gramm 15,--
1 Ring 0,500	0,5 Gramm 14,50

Ringe 0,500 mit Aufschrift „Du bist mein“, „Mit Willen dein König“, „Kore u. Myrte“ usw. v. 25,-- bis 80,--
Versand u. außer. Preisliste gratis

Richard Bonneck
Schönhauser Allee 45
direkt Nachbarstation Benziger Str.
Filiale: Landsberger Allee 41
Hilfsbank - Giro - Konto
Bank Federa s. La Union de Foces
Tel.-Adr.: Goldschm. Tel. Victoria 1844

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsbüro Berlin
Todes-Anzeige
Den Mitgliedern zur Nachricht,
dass unser Kollege, der Präses
Paul Klingelhöfer
am 8. d. M. an Lungenerkrankung
gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Einäscherung findet am
Montag, 12. Dezember, 16 1/2 Uhr, im
Krematorium Gerichtstraße statt.
Regio Beteiligung erwartet.
Die Orator wartend

Zum Weihnachtsfest
MÖBEL

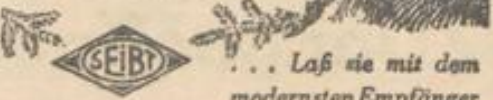
Besonders billig!
Einiges Beispiele:
Großer Polstersessel . 25,--
Dielengarnitur 5 teilig 35,--
Couch Spezial 42,--
Schreibtisch 49,--
Schreibtisch 59,--
Ständler Dim-Bam-Gang 80,--

**Weitgehendste
Zahlungs-
erleichterung!**
Sonntag, den
11. u. 18. Dez.,
geöffnet!

Gr. Auswahl in Schlaf-, Speise-, Herrenzimmern, Küchen
SEELISCH
Rigauer Straße 72
(U-Bahn-Samariterstr.)
Hochacher Markt 4
(Naher Bahnhof Börs)

Sonntag von 3-7 Uhr geöffnet

**Denk
an
deine
Kinder!**



... Laß sie mit dem
modernsten Empfänger
aufwachsen - schenk
ihnen und dir den Seibt
Superhet ROLAND 4!

**SEIBT
SUPERHET
ROLAND 4**

Dr. Georg Seibt A.-G.
Berlin-Schöneberg
Kolonnenstraße 29

Preis RM. 192,- a. R.
bzw. RM. 235,- a. R.
Einschluß ... RM. 68,30

**In bester zentraler Lage am
Belle-Alliance-Platz 7-8**

3 Zimmer und Küche
6 1/2 " mit Zubehör
8 " " " "

sofort preiswert zu vermieten, evtl. auch als Büro-
räume. Anfragen erbeten an die Hausverwaltung der
LINDENHAUS A.-G.
Berlin SW 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: A 7, Dönhof 519/39.

Aurora
Der Schwümpf der hält,
was er verspricht!

Bemberg-Luxur,
eleganter, sehr haltbar,
ges. gesch. Spezial-
verfärbung, 2 Paar
im Geschenkkonton
M. 4,90. Einzelpaar

**2,45
L.
KARSTADT**

Tegeo

U-BHF. HERMANNPLATZ
DER KARSTADT-BAHNHOF

Blumen
Paul Golletz
Mariannenstr. 3
F. B. Oberbaum 1303

**Erfinder
Vorwärtsstrebende**
Auch heute noch
über Nacht. Reich-
kostenlose Aufklär-
soll. fordern von
F. Erdmann & Co.
Ber. in W. 11.

**Eine elektrische
SINGER**

**Das nützlichste
Weihnachtsgeschenk**

SINGER NIXMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Benutzen Sie die Gelegenheit
Juwelen, Uhren, Gold-u. Silberwaren
zu fabelhaft billigen Preisen zu kaufen.

Am 31. Dezember dieses Jahres lösen wir unser seit
über 40 Jahren in der Königsstr. 30 bestehendes Zweig-
geschäft auf Zweck schneller Räumung der großen
Vorräte sind die Preise sowohl in unserem Geschäft
Königsstr. 30 wie auch in unserem Hauptgeschäft
Charlottenstr. 27, zum Teil

bis 50% und mehr ermäßigt worden

Belmonte
Haupt-Geschäft Charlottenstr. 27
Zweig-Geschäft Königsstraße 30
an der Neuen Friedrichstr.

Heute Sonntag von 3-7 Uhr g. öff. et.

Tafel-Bestecke
Auch bis
12 Monats-
Raten
Ravdatz
Berlin W8
Leipziger Str.
122-125

Jeder Genossenschafter deckt seinen sämtlichen
Weihnachts-Bedarf
im
WARENHAUS AM ORANIENPLATZ

Wir lösen unsere Bücher-
u. Nickelwaren-Abteilung
auf, daher sehr günstige
Kaufgelegenheit!

Unsere diesjährigen Weihnachtsangebote geben Ihnen die Möglichkeit, auch für wenig Geld
gut und vorteilhaft einzukaufen. Wir empfehlen Ihnen, den Bedarf jetzt schon zu decken

Konsum-Genossenschaft Berlin und Umgegend
Sonntag, den 11. und Sonntag, den 18. Dezember, von 3 bis 7 Uhr geöffnet

Heute, Sonntag, den 11. Dezember 1932,
sind unsere Häuser von 3-7 Uhr geöffnet

Umlegkalender auf schwarzem Metalluntersatz 0,95

Preiswerte Schraubzuggarnitur Performormor, 3teilig, Größe ca. 14/20 cm 9,50

Zigarrenkasten, rein Messing, geätzt, mit Holzeinlage, ca. 13/22 cm 2,95

Ascher, Serpentinstein, mit verschieden. palis, Figuren 2,85

Relaxzeug, 2 Messingzirkel, 2 Relaxfedern usw. 0,95

Kassette, 25 Bögen, 15 Karten, 40 Umschläge, elegante Geschenkpackung 0,95

Mod. Darbytasche, echt Saffian od. marmor. Vollrindled., ca. 20 cm gross. 2,85

Reg. Stadttasche mit Reisverschluss, marmoriert, Kindleder mit Stofffutter, geteilter Innentasche 4,90

Brieftasche aus echt ostindischem Saffianleder, mit mehreren Abteilg. und Geheimfach... 1,90

Bademantel, guter Fräsestoff, zarte Farben 6 75

Nachthemd, lange Ärmel, reiche Stickelegierung 2,95

Hauskleider barchant, hübsche Muster, weisser Kragen, St. 3,90

Servierkleider guter Zanello, lange Ärmel, weisse Garnitur Stück 4,90

Knaben-Pullover reine Wolle, moliert, Gr. 45, Stück 4,50

Kinder-Schuhe Lack-sponge, mit imitierter Reptilgarnierung, Größe 27/35, Paar 3,60

Hosenträger-Garnituren 3teilig, in schönem Geschenk-karton Garnitur 1,90

Herrn-Nachthemden Bleifelder Fabrikat, schöne waschechte Besätze, gute Pumph-qualität Stück 3,90, 2,90

***Hausjoppen** mollige Fleischqualität, mit aperten Besätzen und 3 Agraffen, Stück 9,50

***Hausjoppen** modern uni und gemusterte Dattins, auch mit kunststabilem Schaltragen Stück 13,50

* Nur Leipziger Straße, Alexanderplatz, Frankfurter Allee, Wilmersdorfer Strasse

Damen-Hemdchen gute Makoqualität, weiss und zarte Farben Stück 1,25

Herren-Unterhosen lang, gute wollgemischte Qualität Stück 1,75

Damen - Strümpfe Seidenfibr oder echt ägyptisch Mako Paar 0,95

Damen - Strümpfe reine Wolle, mit künstlicher Wash-seide plattiert, Sohle 3fach ver-stärkt Paar 1,95

Messingstative schwarz emailliert, 4teilig Stück 2,90

Boxkameras 6x9, mit Doppelobjektiv 1:11, Stück 6,50

Stickkasten reich. Inh., St. 0,95

Stoffpuppen sortierte Kleidung, mit Haar, ca. 50cm, Stück 2,90

Flieger mit Beleid., St. 0,95

Traktoren mit starkem Gummi Stück 0,95

Strassenroller mit grosser Lenstange, volle Scheibenräder Stück 4,50

Mengenabgabe vorbehalten

Eau de Cologne, 70% apert u. konzentriert, Flasche 1,25 0,80 0,50

Elegante Modeparfüms, Flasche 0,50 0,95 1,50

Regio-Seife, apert sort. Gerüche, Kart. 4 St. 1,00

Geschenk-karten, mit Parfüm, 25 Tolleiteseitv 1,35

Maniküre-Etui, echt Leder, 9teil. 3,50

Bürstenkasten mit gutem Inhalt 2,50

6 Kuchentablen, Griff echt Silber... 2,85

Gebäckzange, Griff echt Silber... 2,85

Goldene Damen-Armbanduhr, 14kar. Gold, mit Ripsband, Ankerwerk mit 15 Steinen 22,50

Doppeldeckel-Uhr, 14kar. Gold, Original Schweizer la Ankerwerk, mit 15 Steinen, 2 Jahre Garantie 98,00

Herrn-Armbanduhr, Silber verchromt, Lederband, verschiedene Formen 7,50

Hohlsaum-Tischtuch (Abb. 1) vollweiss gebleicht, merzerisiertes Domestmuster, moderne Dessinzeichnung

ca. 130/130	ca. 130/160	ca. 160/160	ca. 160/220 cm
4,90	5,90	8,75	12,75

Servietten ca. 60/60 cm ca. 38/38 cm dass passend 1,35 0,75

Kunstseidenes Kaffeegedeck (Abb. 2), farbig, gold, blau, weiss, apertes Jacquardmuster, ca. 130/160 cm, mit 6 Servietten 4,85

Damen - Schirm Kunstseide, 16teilig, moderne Bordüren u. Strahlen 3,90

Damen - Schirm gele künstl. Seide, mod. Griffson., gut. Gestell, 16teilig 5,90

Zu nebenstehenden Abbildungen:

Kaffeesevice (Abb. 1) Porzellan mit Silberauflage

Gedeck, Tasse und Teller	5,25
Kaffeekanne	10,80 13,75
Milchtopf	4,25 5,00
Zuckerdose	6,35 7,75

GROSSER VERKAUF FÜR DAS WEIHNACHTS-FEST

HERMANN

Damen-Taschentücher, weiss Mako, mit farbig eingewebten, aperten Karlen, ca. 32 cm gross, 1/2 Dtz. im Karton 1,25

Herrn-Taschentücher, weiss Batist, m. Hohlsaum u. eingewebt, Kardestreife, 1/2 Dtz. im Karton 1,90

Damen-Handschuhe Lederimitation, mit Manschette Paar 1,95

Damen-Handschuhe Lederimitation, durchgehend gefüttert, mit Samtmanchette, Paar 1,95

Damen-Handschuhe in Ziegened., m. wäg. Aufsicht u. Ausstätt., Paar 4,90

Herrn-Handschuhe gestrickt, reine Wolle Paar 1,45

Wasserkocher ca. 1 Liter Inhalt, Messingvernickelt, 1 Jahr Garantie 7,50

Nahtfisch-lampe, Messing vernickelt, dampf-farb. Glas-glocke 2,95

Zu nebenstehenden Abbildungen:

Kompottschale (Abb. 2), Bleikristall, handgeschliffen, ca. 18 cm 4,50

Obst-eimer (Abb. 3), Streubäumen 0,45

Gedeckteiler (Abb. 4), de'orient 2,90

Gedeck (Abb. 5), bestehend aus 1 Tasse und 1 Teller 3,40

Zur Weihnachtsfreude gehören Hermann Tietz-Geschenke!

Kampf gegen das Mieterelend

Unsere Mietsenkungsanträge im Reichstag — Vollstreckungsschutz gegen Exmissionen

Sauner unerträglich wird die Notlage der Mieter, immer empörender die Unfähigkeit der Regierung gegenüber der brennenden Frage der Mietsenkung. Wie lange soll der Zustand noch andauern, daß, während auf die Befliegenden aller Kreise Geschenke über Geschenke, auf Landwirtschaft, Industrie und Banken Subventionen über Subventionen gehäuft werden,

die Mieter dem größten Elend preisgegeben

werden, weil sie, verarmt durch Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Lohnabbau, die überhöhten Mieten nicht mehr erdwingen können. Die Sozialdemokratie hat seit dem Erlaß der Dezember-Notverordnung den Standpunkt vertreten, daß die dort verordnete Mietsenkung unzulänglich ist, insbesondere für die Neubaugewohnungen, und großzügige Abhilfemaßnahmen gefordert, die sich im vorigen Reichstag zu einem großen Mietsenkungsprogramm verdichtet haben. Dieses Programm ist nun in neuen Reichstagsanträgen noch weiter vervollständigt worden und steht als wichtigste Maßnahmen folgende vor:

In allen Neubauten

sollen die Mieten der Kleinwohnungen (bis 70 Quadratmeter, bei Kinderreichen 100 Quadratmeter), soweit sie in starkem Mißverhältnis zu den Mieten der Altwohnungen stehen, durch Zinsbeihilfen gesenkt werden. Die Beihilfen sind so gedacht, daß die Hypothekenzinsen, die die Hausbesitzer zu tragen haben, im allgemeinen um 2 Proz. gesenkt werden, wofür das Reich die Mittel aus der Wiederaufbau der Industrieumlage (von 100 auf 200 Millionen Mark) bereitzustellen hat. Selbstverständlich muß diese Zinsentlastung voll und ganz den Mietern zugute kommen.

Außerdem sollen durch direkte Beihilfen, durch Aussetzung der Verzinsung und Tilgung der Hauszinssteuer, durch Ermäßigung der Grundsteuer und ähnlichen Hilfsmaßnahmen die Mieten in den erwähnten Neubaugewohnungen weiter herabgedrückt werden. Für diese Zwecke sollen außer den 100 Millionen Mark für Zinsbeihilfe 150 Millionen Mark aufgewendet werden, die aus den von der Sozialdemokratie geforderten Notsteuern des Besitzes entnommen werden sollen.

Die Mieten der Altwohnungen

dürften in der Regel für vollbeschäftigte Arbeitnehmer eher erschwinglich sein als die Neubaugewohnungen. Deshalb brauchen hier die Hilfsmaßnahmen nicht so umfassend zu sein wie bei den Neubaugewohnungen. Somit aber der Arbeiter oder Angestellte keine Arbeitsstelle verliert oder seine Arbeitszeit stark verkürzt wird, werden auch die Altmieten für ihn unerträglich, wird die Mietzahlung zu einer Quelle des Elends. Er kann keineswegs in allen Fällen auf Mietbeihilfen rechnen und selbst wenn, so pflegen sie alles eher als ausreichend zu sein. Deshalb verlangt unser Antrag, daß über die bereits gezahlten Mietbeihilfen hinaus weitere Mietbeihilfen an hilfsbedürftige Mieter in der Höhe von 250 Millionen Mark gewährt werden, die ebenfalls aus den Notsteuern gedeckt werden können.

Und noch ein weiteres Unrecht ist an den Mietern gutzumachen.

Die Notverordnung vom 4. September warf den Besitzenden 1 1/2 Milliarden Steuergeschenke in den Schoß. Lag darin schon schweres Unrecht angesichts der Steuererhöhungen für die arbeitende Bevölkerung, so erreichte diese Ungerechtigkeit ihren Gipfel bei den Miethausbesitzern. Ihnen wurde für 40 Proz. der Grundsteuer Steuererlaß in Form von Steuergutscheinen gewährt, obwohl die Grundsteuer gar nicht von ihnen, sondern — bei den Neubaugewohnungen ganz, bei den Altwohnungen zum größten Teil — von den Mietern getragen wird!

Die Sozialdemokratie verlangt, daß mit dem Umfang der Steuergutscheine überhaupt vollständig Schluß gemacht wird. Sollte aber diese Forde-

rung abgelehnt werden — und bei der Großzügigkeit, mit der die Nazis in die Tolerierungsfrente gegenüber Schleicher eingeschwenkt sind und mit der sie bereits der Verschleppung unserer Anträge über die Aufhebung der Notverordnung zugestimmt haben, ist das stark zu befürchten —, dann muß allerdings verlangt werden, daß der Gegenwert der Steuergutscheine auf die Grundsteuer, soweit sie von den Mietern getragen wird, diesen in Form entsprechender Mietsenkungen zugeleitet wird. Auch diese Forderung wird in einem sozialdemokratischen Antrag erhoben.

Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß das von der Sozialdemokratie seit langem angestrebte Ziel der Angleichung der Mieten der Neubaugewohnungen an die der Altwohnungen durch diese Anträge im großen und ganzen erreicht werden und daß auch die Mieten der Altwohnungen um einige Prozente ihres jetzigen Standes gesenkt werden können, ganz abgesehen von der wesentlich weitergehenden Entlastung, die endlich allen hilfsbedürftigen Mietern zuteil werden würde.

Die Mieter leiden heute aber nicht nur unter der unerträglichen Höhe der Mieten, am furchtbarsten wird vielmehr ihre Lage, wenn sie die Mieten beim besten Willen nicht mehr aufbringen können und dann

vom Hauswirt auf die Straße gejagt

werden. Auch hier wird in Deutschland mit zweierlei Maß gemessen. Die Landwirtschaft hat es verstanden, durch ihr fortdauerndes

Geschrei über ihre Notlage einen lückenlosen Vollstreckungsschutz durchzusetzen. Den mindestens ebenso notleidenden Mietern ist aber bisher jeglicher Vollstreckungsschutz, d. h. jeglicher Schutz gegen Exmissionen versagt worden. Auch in diesem Punkt fordert der sozialdemokratische Antrag Abhilfe in allen Fällen unverzüglicher Notlage, und zwar sowohl für Mieter wie für Besitzer kleiner Eigenheime, wie überhaupt alle unsere Forderungen auf Entlastung der Mieter sinngemäß auch für die Besitzer kleiner Eigenheime gelten sollen.

Die Sozialdemokratie wird sich mit aller Energie dafür einsetzen, daß ihre Forderungen verwirklicht werden. Bisher hat sich auch im Reichstag zwar merkwürdig wenig Interesse für die verzeufelte Notlage der Mieter gezeigt. Außer den Kommunisten, die sich wieder an phantastischen und völlig undurchführbaren Anträgen berauschten, hat keine einzige Partei es für notwendig befunden, sich an dieses schwere Problem heranzuwagen. Wir geben uns keinen Illusionen über die Mieterfreundlichkeit der bürgerlichen Parteien einschließlich der Nazis hin. Trotzdem kann man sich schwer vorstellen, daß die Interesslosigkeit dieser Parteien und ihr Mangel an sozialem Sinn so weit gehen sollte, daß sie unsere Anträge zu Fall bringen. Die Sozialdemokratie wird jedenfalls in ihrem Kampf um die Rettung der proletarischen Mieter nicht erlahmen.

Ein reines Paragraphenurteil

Unsinnige Strafen im Stettiner Bauhüttenprozeß

Am 9. Dezember 1932 hat die Strafkammer des Landgerichts Stettin in dem Devisenprozeß gegen Lüd und Genossen das Urteil gesprochen. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme durfte ein solches Urteil niemals erwartet werden. Es ist ein reines Paragraphenurteil, das dem guten Willen unbescholtener Menschen bitter Unrecht tut. Gegen das Urteil wurde sofort Revision eingelegt.

Lüd wurde wegen „fortgesetzten Devisenvergehens“ und weil er der Stelle für Devisenbewirtschaftung wichtige Angaben gemacht haben soll, zu vier Monaten und drei Tagen Gefängnis sowie zu einer Geldstrafe von 50 000 Mark verurteilt. Dr. Schönherr wurde zu vier Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Bene wurde freigesprochen.

Wie war der Sachverhalt?

Lüd hat sich als Geschäftsführer der Bauhütte, als in Deutschland die Lage auf dem Baumarkt immer trostloser wurde und die Gefahr bestand, daß sein gut eingerichteter und mit einem riesigen Park von Maschinen versehener Betrieb auf lange Zeit hinaus keine Arbeit mehr habe, in Frankreich nach Aufträgen umgesehen und auch erhalten. Er hat aus den französischen Arbeiten — deren erster Teil zur Zeit in Ausführung begriffen ist — für seinen Betrieb erhebliche Gewinne erwartet, die auch der deutschen Devisenbilanz zugute kommen mußten. Das Gericht hat die gute Absicht in Ueber-einstimmung mit den Gutachten der Sachverständigen Professor Dr. Garboj und Direktor Dr. Kämper ohne weiteres als wahr unterstellt. Es hat außerdem anerkannt, daß Lüd bei Verfolgung seiner Ziele nicht aus Gewinnsucht gehandelt habe und daß er nicht einer jener lächerlichen Schieber sei, wie sie in den letzten Monaten häufig vor deutschen Gerichten gestanden hätten.

Das Gericht hat aber als erwiesen ange-sehen, daß Lüd und Dr. Schönherr zur An-fertigung der französischen Geschäfte insgesamt 285 000 Mark ohne Genehmigung der zuständigen

Devisenbewirtschaftungsstelle nach Frankreich ge-bracht hätten und daß sie sich der Unzulässigkeit dieser Geldtransferierungen auf Grund der er-lassenen Devisenverordnungen und ihrer Durch-führungsbestimmungen bewußt geweien seien. Lüd und Dr. Schönherr haben dieses Be-wußtsein bis zum letzten Augenblick bestritten. Lüd hat geltend gemacht, daß er, da er als Tech-niker mit den Devisenbestimmungen und den kauf-männischen Gepflogenheiten bei Abwicklung der-artiger Geschäfte nicht genügend vertraut gewesen sei, sich in der Person Dr. Schönherr in Berlin sowie Dr. Kagans in Paris Fachleute ge-nommen habe. Beide hätten ihm erklärt, daß die Geldüberweisungen auf legalem Wege vor-sich gingen. Er habe keine Ursache gehabt, an der Richtigkeit dieser Behauptungen zu zweifeln.

Das Gericht hat an den Personen, die sich Lüd für seine Frankreich-Geschäfte zu Hilfe nahm, scharfe Kritik geübt und es ihm sehr verübelt, daß er sich mit diesen Personen eingelassen hat.

Der Reichsbankoberinspektor Masch hat als Sachverständiger des Gerichts ausgeführt, daß ein unter Beifügung genauer Belege gestellter Antrag auf Auslösung eines Bauvorhabens, wie es zur Zeit in La Rochelle tatsächlich ausgeführt wird, möglicherweise anders behandelt worden wäre, als die von Lüd gestellten und nicht gut begründeten Anträge. Damit ist zu-gegeben, daß

die Geschäfte anständig und auch nützlich

waren. Nachdem das Reichswirtschaftsministerium zur beantragten nachträglichen Genehmigung „aus-gründlichen Erwägungen“ nicht Stellung nahm, erklärt das Gericht in seiner Urteilsbegründung, daß es möglicherweise auch dann zu einer Be-strafung gekommen wäre, wenn die Genehmigung nachträglich erteilt worden wäre, weil durch die nachträgliche Genehmigung der seinerzeit be-gangene Verstoß gegen die Devisenverordnungen nicht aus der Welt geschafft worden wäre.

Das ist der Sachverhalt. Vielleicht hat Lüd als Kaufmann und in der Kenntnis der wahrlich verwickelten Devisenbestimmungen verfügt. An dem Ansehen der Bauhütte und an

der Ehre Lüds bleibt aber nicht das geringste hängen. Wenn schon die Para-graphen ihr Recht verlangen, so hätte das Gericht hier mit kleinen Geldstrafen dem Recht Genüge geschehen lassen können. Keinesfalls rechtfertigen diese Verurteile die vom Gericht gegen die Ange-klagten verhängten Strafen. Eine Revision des Urteils ist dringendes Gebot.

Stillhalteverhandlungen

Eine

bemerkenswerte englische Stimme

Die Verhandlungen zur Vorbereitung der auf den Januar angelegten großen Stillhaltekonferenz sind jetzt in London abgeschlossen worden. Ueber das Ergebnis der Besprechungen ist noch nichts bekannt.

Die führende englische Finanzzeitschrift, der „Economist“, legt sich in einem bemerkenswerten Artikel für die Verlängerung des Stillhalteabkommens ein. In dem Artikel heißt es, daß Deutschlands günstige Handels- und Zahlungs-bilanz zur Abwicklung des Zinsen- und Tilgungs-dienstes für die deutsche Auslandverschuldung ausreichend sei. Die Lösung des Problems der kurzfristigen Verschuldung sei eine Vorbedin-gung für die Aufhebung der Devisenzwangswirt-schaft. An der Regelung dieser Frage sei das Ausland in gleichem Maße wie Deutschland interessiert.

Die unter die Stillhaltung fallenden Beträge von 4 Milliarden Mark seien im Grunde nur dann als übermäßig hoch anzusprechen, wenn man eine einmalige Rückzahlung ins Auge fasse. Diese sei aber weder durchführbar noch für die Gläubiger münchenswert. Dagegen sei eine Auf-lockerung der Stillhaltung lebenswichtig, und hier-für seien die gegenwärtigen Bestimmungen un-genügend.

Des weiteren setzt sich das Blatt für die von den ausländischen Gläubigern geforderte Rückzahlung der Schulden in Sperrmark ein, wobei aber, wie wir schon kürzlich berichteten, von deutscher Seite gewisse Schutzklauseln gefordert werden. Zum Schluß erklärt der „Economist“, daß in ein oder zwei Jahren Deutschlands Kreditlage eine grundlegende Veränderung erfahren könne, wenn in den finanziellen Beziehungen zwischen Deutschland und seinen Auslandsgläubi-gern eine größere Bewegungsfreiheit eingetreten sei.

Der Vergleich bei Borsig

Abwicklung macht Fortschritte

Die Deutsche Treuhand-Aktien-gesellschaft, in deren Händen die Kontrolle über die Entwicklung des Borsigischen Unter-nemens in Regal liegt, teilt jetzt mit, daß die Abwicklung des Vergleichs im Laufe der letzten Monate erhebliche Fortschritte gemacht hat.

Obwohl durch die Abwicklung noch vorhandener und die Hereinnahme neuer Aufträge sowie durch die laufende Auszahlung bevorrechtigter Gläubiger die Liquidität erheblich beeinträch-tigt wird, ist die Geschäftsführung jetzt in der Lage, eine Quote von 50 Proz. an die Gläubiger zu zahlen, deren Forderungen 500 Mark nicht übersteigen. Weitere Auszahlungen sind in Aus-sicht gestellt.

Ein Ausnahmefall

Generaldirektor muß 500 000 Mark Entschädigung zahlen

Der Arrestbefehl und Pfändungsbefehl, den die Gläubiger des zusammengebrochenen Sanktjohannis Mechanische Weberei, Linden, gegen den schuldigen Generaldirektor Hebe-len durchgesetzt hatten, hat seine Wirkung getan.

Herr Hebelen hat sich bereit finden müssen, etwa 500 000 M. an die Gesellschaft zu zahlen, womit rund 75 Proz. der Gläubigerforderungen gegen den verantwortlichen Direktor gedeckt sind. Nach Annahme dieses Vergleiches ist der Arrestbefehl gegen das Vermögen Hebelens nie-der aufgehoben.

Weiter bildet dieser Fall, wo ein Generaldirek-

Weihnachtsgeschenke von Grünfeld

Sehr schön und sehr preiswert!
Damenwäsche aus Wackkammseide mit Handarbeitverzierungen. Taghemd 3.10
 Nachthemd aus kleinem Flügelmotiv 6.10
 Nachthemd mit kleinem Pflärmotiv 7.10
 Nachthemd mit langen Ärmeln 7.90
Häbisch und praktisch!
Wickelschürze aus gutem mittelblauen Gingham, mit buntem Revers ohne Ärmel 3.25

Sehr fest!
Damen-Pullover aus feiner Wolle, gutes Querstreifenmuster, schöne Farben 5.90
Besonders preiswert!
Herren-Nachthemd aus metallfarbigem Hemdmotiv, mit farbigen Besatz; Kump-länge 120 cm 4.75
Eine warme Decke wird stets gebraucht!
Reinwollene Schlafdecke
 Grau mit Streifenborte 6.90

Für den täglichen Gebrauch!
Tischdecke Baumwollgewebe mit weißen und farbigen Karo und farbiger Noppenverzierung (Gandshorn), 2000 Farben 120x180 cm 2.60
 120x130 cm 2.60
Badetoppich Guter Zwirnstrickstoff in rosa, blau, gold oder grün; Fliesenmuster 10x25 cm 1.95
Sonntag von 3-7 Uhr geöffnet!

Zum Selbstschneidern!
Bedruckter Körperfett für Damen- und Kinderkleidung; 200 farbiger Grund mit kleinen Blumenmotive; Breite 74 cm, m 0.85
Gingham (Ländchen) für Hauskleider und Schürzen; hell und bedruckte Streifen- und Karomuster; Breite 217 cm, m 1.10

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei

F. Grünfeld

Leipziger Str. 20-22 • Kurfürstendamm 227

tor, dessen Geschäftspolitik den Zusammenbruch eines blühenden Unternehmens verschuldet hat, mit seinem eigenen Vermögen zur Verantwortung gezogen wird, nur die Ausnahme. Bäre dieser Fall die Regel, dann hätte die geradezu sprichwörtlich gemordene Generaldirektoren-Richterschaft zum Schaden der Gesamtwirtschaft in Deutschland nicht so überhandnehmen können.

Konjunkturbarometer

Die bereits seit einer Reihe von Wochen in langsamem, aber stetigem Wiederaufbau begriffene Automobilproduktion der Vereinigten Staaten ist, einer New-Yorker Meldung zufolge, in der dritten Woche auf insgesamt 10.800 Personen- und Lastkraftwagen wieder zurückgegangen gegen 13.280 Stück in der Vorwoche. Dessenungeachtet hatte die amerikanische Automobilherzeugung auch in den letzten Wochen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Steigerung um rund 46 Proz. aufzuweisen. Die Produktion belief sich nämlich in der entsprechenden Woche des vergangenen Jahres auf nur 7380 Wagen. In der gleichen Woche von 1930 betrug sie allerdings 37.600 Wagen.

Englands Erwerbslose Arbeitslosigkeit steigt im November

Der neueste Monatsausweis des englischen Arbeitsministeriums bringt nach der vorübergehenden Besserung im Oktober wieder einen Zuwachs von 32.800 Arbeitslosen. Die offiziellen Ziffern der Arbeitsämter melden Ende November 2.799.806 Erwerbslose. Aber die Angaben der britischen Arbeitsämter können nach den jetzt ein Jahr in Kraft befindlichen scharfen Aussteuerungsbestimmungen ebenso wenig Anspruch auf Zuverlässigkeit erheben, wie die deutschen Arbeitsämter.

Man kann heute in England damit rechnen, daß etwa 500.000 Arbeitslose „verschwinden“ sind. Die effektive Arbeitslosigkeit wird sich demnach etwa auf 3,3 Millionen beziffern lassen, die bei der geringeren Bevölkerung Englands ungefähr einer Belastung von 4,9 Millionen Arbeitslosen in Deutschland entsprechen würde.

Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes gegenüber dem November vorigen Jahres umfaßt schon bei den offiziellen Ziffern 200.000 neue Erwerbslose. Einschließlich der „Verschwundenen“, deren Abwanderung im November 1931 erst einen Monat im Gange war, dürfte die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage reichlich 500.000 Per-

sonen umfassen. Für die Bährungsroboten, die mit der Injektion der Pfundentwertung in England die Wirtschaft „anturneln“ wollten, ein vernichtendes Zeugnis.

Britische Schiffsahrtsverluste

Der führende britische Schiffsahrtskonzern, die Royal Mail Company, deren früherer Generaldirektor Lord Kylsant im vergangenen Jahre wegen Prospektfälschung ins Zuchthaus geschickt wurde, veröffentlicht jetzt einen hohen Verlustabschluß für das Betriebsjahr 1931. Die Verluste erreichen bei dem heutigen Kursstand des Pfundes rund 3,3 Millionen Mark, womit sich das Defizit der beiden letzten Jahre auf nahezu 9 Millionen Mark erhöht. Daß eine grundlegende Sanierung dieses Konzerns noch bevorsteht, beweist die Bemerkung des Verwaltungsrates, daß der Buchwert der Kapitalanlagen bei den etwa 40 Tochtergesellschaften weit über dem heutigen Werte liegt.

Bayeras Amerikakredit verlängert. Der Bayerische Staat hat jetzt in Verhandlungen mit seinen amerikanischen Gläubigern eine Verlängerung der Rückzahlungsfristen für die

am 11. Dezember fällig gewordene Abbedung von 7,5 Millionen Dollar amerikanischer Wechsel erreicht. Diese Summe stellt den Restbetrag einer kurzfristigen Kreditaufnahme in den USA in Höhe von 20 Millionen Dollar dar. Die Rückzahlung ist zunächst auf ein halbes Jahr hinausgeschoben worden.

Großhandelspreise im November. Die vom Statistischen Reichsamt für den Monatsdurchschnitt November berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 93,9 Proz. gegenüber dem Oktober (94,3) um 0,4 Proz. gesunken. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 87,8 (-0,2 Prozent), Kolonialwaren 81,4 (-2,4 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,8 (-0,5 Proz.) und industrielle Fertigwaren 114,2 (-0,4 Proz.).

Die Arbeitslosigkeit im Ausland. Die Zahl der unierichtigten Arbeitslosen in Oesterreich ist in der zweiten Novemberhälfte um rund 19.000 auf 329.707 gestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen in der tschechoslowakischen Republik bezifferte sich Ende November dieses Jahres auf 601.038 gegen rund 533.600 Ende Oktober.

Die Getreide-Industrie Commission U.S., Berlin, meldet für das am 30. Juni abgeschlossene Geschäftsjahr einen Reingewinn (bei 10 Millionen Mark Kapital) von 137.900, mit Vortrag von 350.400 M. gegen 512.900 M. im Vorjahr. Der Vorstand erhielt 320.000, der Aufsichtsrat 69.000 M.

Wegweiser für Weihnachts-einkäufe



Teppiche Weihnachts-Angebote

Bouclé
ca 250 300 350
160 200 250
19.- 25.- 35.-

Mech. Smyrna
ca 300 330 350
200 250 250
43.- 54.- 66.-

Treppenläufer, moderne Streifen
Kokos ca 67 cm breit p. mtr. 150
Bouclé 08
Velour 09

Linoleum + Stragula
Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen

RICHARD VOGEL BERLIN
Potsdamerstr. 14
Hohne-Potsdam-Platz
Gepr. 1899

Schön, gut und billig kauft man immer:

Uhren aller Art
Juwelen
Gold- und Silberwaren
Trauringe — Bestecke

Max Busse, Berlin N 54
Brunnenstr. 175-177, an der Invalidenstr.
Fachmännisch geleitetes
Spezialgeschäft seit dem Jahre 1871.

Möbel-Hasemann

jetzt nur molkenmarkt 6
in bedeutend größeren Räumen

kompl. Schlafzimmer v. 200-1500
Speisezimmer v. 250-1200
Herrenzimmer v. 200-1000
Küchen v. 60-250

Einzel-Möbel jeder Art
in riesiger Auswahl spottbillig
Bis Weihnachten 10 % Rabatt

Gr. Weihnachts-Verkauf

Fabelhaft billige Angebote

Moderne Herren-Mäntel
jetzt nur 19,- 24,- 29,- 35,-

Moderne Herren-Anzüge
jetzt nur 17,- 22,- 28,- 36,-

Herren-Artikel Knaben-Mäntel und Anzüge
Der weiteste Weg lohnt sich Fahrgeld wird vergütet

HEBEKA
Frankfurter Allee 95
direkt U-Bahnhof Frankfurter Allee

Dielenmöbel

Garnitur, 5-teilig, m. Kristall-Facetten Spiegel RM. 19,45
Kleiderschränke, 110 cm, mit Wascheinstellungen RM. 39,70. Kinderbetten RM. 13,90. Ausziehtische, Eiche, ca 90 cm, rund RM. 32,50. Küchenschränke, 130 cm breit, mit vielen modernen Einrichtungen, ohne Glas und ohne Beschlag RM. 37,00. Alles in roh, zum Selbststreichen oder Beizen, in bester Verarbeitung u. modernsten Mustern 40 Seit starker reich illustrierter Katalog auf Anforderung kostenfrei.

Holzindustrie
Franz Bendix Andreasstraße 32
Sonntags, den 11. und 18. Dez. von 5-7 Uhr geöffnet.
Nähe Schleslch. Bahnhof u. U-Bahnhof Strausberger Platz

Läckemäcker

Optisches Institut
7158, Schönhauser Allee 136
Lieferant für sämtliche Krankenkassen

Zum Weihnachtsfest verkauft große Trauring-Fabrik

direkt an Private fugenlose Trauringe garantiert massiv, vollkarätig

1 Ring 333 gestemp. nur 4,50 bis 7,50 Mk.	
1 " 585 " leicht 5,- "	
1 " 585 " mittel 11,50 "	
1 " 585 " schwer 15,75 "	
1 " 900 " leicht 15,50 "	
1 " 900 " mittel 20,50 "	
1 " 900 " schwer 37,- "	

Katalog gratis

Handgefertigte Trauringe, erstkl. Ausführung, enorm billig
Garantioschein, Gravieren kostenlos sofort z. Mittelnahme

Ges. geschl. Sonntag
von 5-7 Uhr geöffnet

Hermann Wiese
K. Artilleriestraße 39
W. Passauer Str. 12
S. Kottbuser Str. 12

Standuhren

direkt ab Fabrik, Gelegenheitsposten nur solange Vorrat, mit Garantiewerken ab 40,-, Tischuhren billigst.

A. MUSTROPH
RITTERSTR. 71, Aufgang 6, II

TEILZAHLUNG!

Wintermäntel, Anzüge RM 69,- 88,- 98,- 25,-
Damenmäntel, Kleider RM 35,- 29,50 19,75 12,50
Wäsche u. Schuhwaren
Kleine Anzahlung 4 Monatsraten

FLUSS
Rosenthaler Str. 63

Pelzwaren zu Ausnahme-Preisen

Fuchs, die große Mode, 25,-, Pelzmäntel in Seal, Elektrik, Pechanki, Fohlen, russischer Blam 130,-, Skunkskanin 90,-, Pelzjacken, Skunka 60,-, Subikragen, Krawatten 4,- an

Reparaturen preiswert, Pelzverlängerungen
Kürschnermeister
R. Michaelis Gr. Frankfurter Str. 99 f. Etg.
30 Jahre am Strausberger Platz

Zur Einführung unserer neuen Filiale verkaufen wir in beiden Geschäften große Posten wertvoller Anzüge, Ulster 25,- Stück für Stück

M. H. Spengler Werkstätten für moderne Herrenbekleidung fertig und nach Maß
Alexanderplatz, Haus Berolina üb. Café Braun (Fabrikat)
II. Geschäft: Schönhauser Allee 71, I. Etage
am Ringbahnhof u. U-Bahnhof Nordring
Heute Sonntag geöffnet.

Weihnachts-Geschenke

Linoleum · Teppiche · Gardinen

Sonntag geöffnet!

Boudé-Teppiche, ca. 200x300	24,-
Edle-Teppiche, 300x300	48,-
Tourney-Teppiche, 200x300	78,-
Boudé-Läufer, 67 cm breit	Mtr. 1,95
Balaton lerg., 67 cm breit	Mtr. 0,90
Balaton reg., 67 cm breit	Mtr. 1,15
Linoleum-Läufer, 67 cm breit	Mtr. 1,35
Linoleum-Läufer, 90 cm breit	Mtr. 1,85
Dwan-Decken	6,75
Dekorations-Stoff	Mtr. 0,85
Gummi-Badematten	1,-
Kokosmatten	0,45

Gustav Bargende K. G.
Kaiserdamm 3 am Sophie-Charlotte-Platz
Windscheidstr. 11 Nähe Bf. Charlottbg.

BILDER JEDER ART

sowie moderne Einrahmungen, Reparaturen und Retuschen von Bildern.
Zeitgemäße Preise!

MAX JGLISCH, Glaserstr.
SW 65, Lindenstraße 1

Damen-Mäntel

zu ganz niedrigen Preisen
Maßanfertigung
spez. für starke Damen

Paul Lindk, Damenmäntelfabrikation
Neukölln n. Reu'erstr. 63

Zu Weihnachten

Kauft die Dame nur bei **W. Bernhard Nachf.**
Die herrlichsten Kleider zum Teil nach eigenen Entwürfen.

Prachtvolle Mäntel in Stoff, Persischer-Krimmer, Plüsch, von der kleinsten bis zur allergrößten Weite.

Entrückende Blusen, feuchte Pullover, warme Westen & Morgenröcke als Geschenk - Artikel Unvergleichlich billige Preise! Besucht gute Qualitäten!

W. Bernhard Nachf.
Belle-Alliance-Str 105 u. 101

Schweizer Werk
790
Immer Gelegenheitskäufe, z. B. 14 kar. goldene Uhr 10,- M.
Grolmanstr. 27

Größte Auswahl bei fabelhaft billigen Preisen

Teppiche Linoleum

Stopp-, Tisch- und Schlafdecken für Läden, Treppen, Zimmer usw.
Läuferstoffe und Wandbehänge
Läufer, Teppiche, Tischlinoleum

Karst & Co., And.-austr. 47, a. d. Gr. Frankfurter Str.
Madals r. (Schles. Bf.) S. ad. Bahnhöfen

Uhren und Goldwaren

Großes Lager in Standuhren
Passende Weihnachtsgeschenke zu billigen Preisen

Paul Heckert, S., Oranienstr. 45

„Vorwärts“-Leser kauft in den Geschäften, die im „Vorwärts“ inserieren. Dort werdet ihr gern gesehen!

Weihnachtszeit — Gebenszeit. Fast jeder trifft die nötigen Bescheidigungen und alle beschäftigen die Frage: „Was schenken wir?“ Der große Weihnachtsgeschenkauf bei beliebigen und bekannten Warenhäusern, A. J. Joseph u. Co., Kaufhaus, Berlin, Str. 31-33, bringt die Lösung dieser Frage. — Dort finden Sie für jeden ein nützliches Geschenk! — Dort ist die Auswahl gewaltig und dort ist auch das Beste möglich preiswert. Wenn Sie alle nützlichen Gegenstände als Geschenk für Ihre Lieben wählen wollen, dann führt Sie der Weg zu A. J. Joseph u. Co., Kaufhaus, Berlin, Str. 31-33. Sie nicht die ganz bedeutendste und größte Preisermäßigung im 2. Stock und die riesige, mit den modernsten Einrichtungen ausgestattete Lebensmittelhalle im vierten Stock zu besuchen.

Ein praktischeres Geschenk ist kaum zu denken. Seine Braut! Diesmal zurückzuführen, auch wenn das Geld knapp ist. Der praktische Küchen-Wandhalter für Persil, ist nicht nur ein nützliches Geschenk! — Dort sind heimliche Wünsche zu erfüllen! Da gibt es keine Mutter in deutschen Landen, die nicht froh und bezaubert sein wird! Der Vater ist in allen besten Tagen in der erhellten und erhellten Qualität zum Preise von nur 1,70 RM zu haben.

Freude machen und zugleich praktisch schenken, ist oft nicht leicht, aber mit Ihren, Tawien, Gold- oder Silberwaren von Belmonts u. Co. wird man immer das Richtige treffen; denn das sind Geschenke von Dauerwert. Die silberbekannte Firma Belmonts u. Co., Charlottenstr. 27, und Köpenicker Str. 30, hat die Preise ganz bedeutend abgemindert, so daß es auch ohne große Mittel möglich ist, ein schönes Weihnachtsgeschenk zu erhalten. Besonders eine gute Taschenuhr oder Wanduhr ist immer willkommen. Belmonts zeigt Gold- und Silberwaren in reichster Aus-

wahl, und die wirklich billigen Preise werden Ihnen die Anschaffung leicht machen. Alle Belmonts u. Co., Charlottenstr. 27, zwischen Leipziger und Kronenstraße, 2. Gesch. Köpenicker Str. 30, an der Köpenicker Kreuzung.

Weihnachtsarbeiten sollen Freude bereiten, den Bescheidigten, der Arbeiter. Sehen Sie sich deshalb, ehe Sie eine Entscheidung treffen, die Finger Vorlagen an; Sie werden im Finger haben unvorstellbar abgeben. Die sehr schönen Muster eignen sich für eine Ausführung in Gold- wie auch für Nadelarbeiten und Silberarbeiten. Die Auswahl ist jetzt schon groß. Es gibt Gold- und Silberarbeiten, Weihnachtsarbeiten, Weihnachtsarbeiten und hübsche Geschenkartikel, die nur genäht sind. Naturgroße Muster zum Nacharbeiten der Finger Vorlagen sind für wenig Pfennige käuflich.

Wo ist Ihre Schwache Stelle? Es gibt keinen Menschen, der so gleichmäßig gesund wäre, doch nicht doch Nachdenken sollte eines Körpers die Eingangspforte für Krankheiten werden könnte. „Der des gesunden Widerstandes“ nennen die Mediziner diese Stellen und dieser „Ort“ braucht nicht immer nur ein Organ oder ein Glied zu sein, sondern kann auch das Blut, die Gefäße oder die Nerven betreffen. Was gibt es dagegen wohl Besseres, als einen vollständigen Körper-Körperbau, auch gesund und gleichmäßig als Tabletten oder Ampullen. Wie diese Mittel wirken, lesen Sie am besten in der heutigen Ausgabe von Dr. Siffert u. Co. in Leipzig.

Seelisch-Kübel Ein Weihnachtsgeschenk von vielbedeutendem Wert. In der heutigen Ausgabe bringt die Möbelwerkstatt Rob. Seelisch, seit 36 Jahren als guter Möbelwerkstatt bekannt, besonders vorteilhafte Weihnachtsgeschenke, die so

recht die große Bekanntheit der Firma Seelisch beweisen. In den zierlichen Ausstellungsräumen, Köpenicker Str. 31 (Naher Bahnhof Köpenick) findet jeder Interessent vom schönen Einzelstück angefangen bis zur kompletten modernen Einrichtung unbedingt das Passende zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Wohlfühlende — aufgerollt! Der Dr. Georg-Seibt-K. G., Berlin-Schöneberg, ist ein großer Ruf von entzündender Bedeutung gelangt: der erste europäische Bierstöcher-Superbet ist da! Mit ihm ist ein Empfangsgerät konzipiert worden, auf das ungenügende Tausende gewartet haben. Der neue Kofan-4 — so heißt dieser sehrnützliche Super — von dem man noch viel hören wird — ist fast vollständig nicht mehr als der in dieser Zeitungsnummer übliche Wohlfühl-Superbet und bietet außerdem eine wirksame Abwehr gegen Erkältungen und Grippe. Der Kofan-4 ist ein Superbet mit dem ein etwas ungenügendes Empfangsgerät/ausstrahlender Sender — jede Station kommt von selbst zu Ihnen. In Leipzig und Markt getrennt, wie Sie es sich wünschen! Das nennt man einen wirklichen Fortschritt! Jeder Kofan-4 auf der ganzen Welt wird die Dr. Georg-Seibt — seit ihrer ersten Präsentation des deutschen Kundpunkts — zu dieser neuen Generation deutschen Wohlfühlens begrüßen.

Max Schmeling — ein Weihnachtsgeschenk von Berlin. In den Ausstellungsräumen des „Palais de Danse“ findet am Donnerstag, 15. Dezember, gegenläufig des Abfahres von Max Schmeling von seiner Abreise eine Wohlfühl-Superbet angereicht des deutschen Juchens-Bundes hat. Dieser Max Schmeling wird eine solche Anzahl Prominenten von Sport, Bühne, Kabarett und Film verammelt sein, wie sie Berlin noch nicht gesehen hat. Ihr Erscheinen haben zu-

gefangt: Franz Beyer, Hans Bollenhagen, Paul Gammann, Ernst Pihl u. a. Die 3 Tausende (siehe das große internationale Ballett-Programm des „Palais de Danse“) werden für die Unterhaltung des Publikums bestene Sorge tragen. Die Wohlfühl-Superbet ist im Interesse des wohltätigen Zweckes bis 6 Uhr morgens verlängert worden.

Erkältungen, Magenbeschwerden

„Ich trinke den Kwief's Universal-Tea frühmorgens auf und trinke ihn abends kalt als Abendgetränk und bekomme mir deshalb gegen Reiben sehr gut. Wenn ich merke, daß ich Reiben bekomme, trinke ich denselben 2- bis 3mal am Tage, etwa in 3 Tagen ist mein Reiben fort, sonst schleppe ich mich wochenlang hin. Ich möchte den Tee nicht missen. Sind die Kinder krank oder ist der Magen zu sehr beladen, eine halbe Tasse Tee, sofort: Arbeit der Magen, Erkältungen der Kinder, sonst lange anhaltend, sind in 2-3 Tagen vorüber. Ich trinke den Tee jeden Abend. Dieses ist alles keine Einbildung; der Tee hilft tatsächlich.“

H., Fürstenwalde, 19. 9. 1927.

Seit 80 Jahren in fast allen nord. Apotheken & M 1,30 käuflich, meist durch unsere Versandapotheke, Brosch. 4000, gratis durch Hans Kwief, Chem. Fabrik, Berlin SW 68 V, Alexandrinenstraße 29a.

Das Weihnachtsgeschenk für Mutter:
der praktische Wandhalter für Persil · ATA · imi

In jedem besseren Haushaltgeschäft bekommt man dieses hübsche Weihnachtsgeschenk für nur M. 170

Alle Arbeiter und Angestellte haben das Recht auf Befreiung von der Mitgliedschaft bei einer Pflichtkrankenkasse (§ 517 RVO.) durch Übertritt zur

Kranken- u. Sterbekasse für das Deutsche Reich

(Lichterfelder Ersatzkasse für sämtliche Berufsweige V. a. G.)

Auskunft und Prospekte kostenlos und unverbindlich durch die Hauptverwaltung: Berlin N 24, Oranienburger Straße 67

Die Zukunft gehört dem Elektroherd!

UND die Gegenwart arbeitet dafür, denn Kochstrom kostet schon heute nur noch 8 Pfennig.

Verkauf von Wolle auch am heutigen sonntag bei **Flach & Engel** Jerusalemer Str. 19-20, Laden.

Klein-Adler

Das schönste und beste Weihnachts-Geschenk leistungs-fähig, billig — und auch auf Raten

ADLERWERKE A.-G. BERLIN

Salle-Alliance-Str. 8, Hardenbergstr. 22a

Kinderland 1933

Das beste und billigste Weihnachtsbuch für unsere Kinder ist neu erschienen. Der Preis ist in diesem Jahr herabgesetzt von 1.50 RM auf

1.00 RM

Es ist bei allen Zeitungsboten, Vorwärts-Abgabestellen und Partelbuchhandlungen oder direkt bei der Vorwärts Buchdruckerei, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, zu haben

HEUTE
zwischen 3 und 7 Uhr
ZU
GLEISER

ALEXANDERPLATZ
neben dem Lehrervereinshaus

Couches, Polstersessel, Rauchtische, Klein-
M Ö B E L
aller Art sowie geschmackvolle Zimmereinrichtungen bei uns zu unerreicht niedrigen Preisen.

Freudfreie Lieferung. Katalog Nr. 33 gratis.

